

GESCHÄFTSBERICHT 2011

Wüstenrot Versicherungs-AG

WOHNEN

GESUNDHEIT



MOBILITÄT

ZUSAMMEN
IST ES
LEICHTER



VORSORGE



VERMÖGEN

wüstenrot

GESCHÄFTSBERICHT 2011

Wüstenrot Versicherungs-AG

Kennzahlen

Wüstenrot Versicherungs-AG

	2011	2010	2009
Verträge Lebensversicherung (Stück)	552.456	580.498	608.037
Verträge NKS (Stück)	214.107	197.413	180.263
Risiken KFZ	298.168	295.719	292.783
Versicherungssumme (Leben; MEUR)	10.274,5	10.262,4	10.253,3
Bestandsprämie Schaden/Unfall (MEUR)	167,0	159,4	153,1
Schaden/Unfall: Combined Ratio (in %)			
vor RV	103,3	99,7	110,0
nach RV	102,8	101,4	105,0
Kapitalanlagen ¹⁾ in % der Bilanzsumme inkl. FLV/ILV	97,1	96,9	97,4
Vers.techn. Rückstellungen ²⁾ in % der Bilanzsumme inklusive FLV/ILV	91,1	91,3	90,0
Eigenmittel in % der Bilanzsumme	5,8	5,4	5,0
ROE ³⁾	8,7	16,4	22,4
MitarbeiterInnen ⁴⁾	900	872	807
davon Außendienst ⁵⁾	255	230	176

1) inklusive Kapitalanlagen der fondsgebundenen und indexgebundenen Lebensversicherung

2) inklusive Rückstellungen der fondsgebundenen und indexgebundenen Lebensversicherung

3) ROE vor Steuern. EGT in % des Bilanziellen Eigenkapitals (Eigenkapital gem. Posten A. der Passiva) zum 1.1.

4) inklusive karentierte MitarbeiterInnen und exklusive Freie Dienstnehmer des Außendienstes

5) Finanzberater, Leiter Vermittlerservice und Produktleiter Versicherung

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Aus Gründen der einfachen Lesbarkeit verzichten wir auf die geschlechtsspezifische Differenzierung. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für beide Geschlechter.

Inhaltsverzeichnis

Kennzahlen	2
Organe der Gesellschaft	5
Ressorts/Funktionen	6
Rechtliche Verhältnisse	8
Einzelabschluss	10
Lagebericht des Vorstandes	12
Bilanz	30
Gewinn- und Verlustrechnung	36
Anhang	44
Gewinnverbände	56
Bestätigungsvermerk	61
Bericht des Aufsichtsrates	64
Konzernabschluss	66
Lagebericht des Vorstandes	68
Konzernbilanz	76
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	82
Konzernkapitalflussrechnung	87
Entwicklung des Konzerneigenkapitals	88
Konzernanhang	90
Bestätigungsvermerk	100
Geschäftsstellen der Wüstenrot Versicherungs-AG	102
Impressum	106



Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Vorsitzende

**Generaldirektorin
Dr. Susanne Riess**

Vorstandsvorsitzende der
Bausparkasse Wüstenrot AG

Vorsitzender-Stellvertreter

**Generaldirektor i.R. Kommerzialrat
Dr. Herbert Walterskirchen**

Vorstandsvorsitzender der
Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg. Gen.m.b.H.

Mitglieder

**Senator h.c. Kommerzialrat
Wolfgang Radlegger**

Vorstandsmitglied der
Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg. Gen.m.b.H.

Dkfm. Dr. Siegfried Sellitsch

Vorsitzender des Universitätsrates der TU Wien

Vom Betriebsrat delegiert

Mag. Georg Tagger

Gerald Inzinger

Vorstand

Mitglieder

Vorstandsdirektor Prof. Dr. Andreas Grünbichler

Vorstandsdirektor Mag. Gerald Hasler

Vorstandsdirektor Franz Meingast, MBA

Ressorts/Funktionen

Ressortverteilung und Bereichsleiter

Ressort Prof. Dr. Andreas Grünbichler

Investment Management Gruppe
Rechnungswesen / Bilanzierung / Steuern
Rechtsschutzversicherung / Leistungsservice
Controlling

Dr. Brigitte Hafner
Josef Millonigg
Mag. Ilse Supper
Roman Andersch

Ressort Mag. Gerald Hasler

IT inkl. Wüstenrot Datenservice GmbH
Projekte Gruppe
Betriebsorganisation und Prozessmanagement Gruppe
Interne Dienste Gruppe
Vorstandssekretariat / Beteiligungen / Compliance*
Risikomanagement*
Aktuariat / Rückversicherung Sachversicherung*
Sach- und Haftpflichtversicherung
Produktmanagement Sachversicherung

Johann Schartner und Ing. Walter Svoboda
Dr. Klaus Wöhry
Günter Aigner
Karl Hilgart
Mag. Clemens Schobesberger
Dr. Ralph Högn
Ing. Günter Löschenkohl
Mag. Michael Ziegler
Dr. Erich Oberndorfer

Ressort Franz Meingast, MBA

Stamm- und Maklerservice und BW-Produktmanagement
Vertriebsservice
Personal WVAG
Aktuariat / Rückversicherung Personenversicherung*
Personenversicherung
Liegenschaftsmanagement
Produktmanagement Personenversicherung
KFZ-Zulassung
Backoffice / VERM

Rudolf Hinterleitner
Gerhard Sageder
Mag. Götz Hornberg
Mag. Franz Pöschl
Alois Kraft
Mag. Wolfgang Schantl
Robert Stütz
Robert Stütz
Mag. Erich Zeilinger

*) federführend, dem Gesamtvorstand zugeordnet

Treuhänder

Mag. Gustav Nitsch
Stellvertreter: Mag. Timo Broszeit (bis 31.12.2011)
Stellvertreter: Mag. Eva-Maria Vesko (seit 1.1.2012)

Aktuare

Lebensversicherung
Schaden-/Unfallversicherung
Krankenversicherung

Mag. Franz Pöschl
Stellvertreter: Dipl.-Ing. Günther Thanner
Karl Novotny
Mag. Verena Baueregger
Stellvertreter: Mag. Franz Pöschl

Finanzmarktaufsichtsbehörde

A-1090 Wien, Otto-Wagner-Platz 5, <http://www.fma.gv.at>

Verband der Versicherungsunternehmen Österreichs

A-1030 Wien, Schwarzenbergplatz 7
Mag. Sabine Bohuslav-Benkovszky, info@vvo.at

Rechtliche Verhältnisse

Am Grundkapital der Wüstenrot Versicherungs-AG sind beteiligt:

- die Bausparkasse Wüstenrot AG, Salzburg, mit 80,1 %.
- die WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG Vienna Insurance Group, Wien, mit 19,9 %.

Der Teilkonzern Wüstenrot Versicherungs-AG umfasst:

Vollkonsolidierte Unternehmen:

BELVEDERE Hotelbesitzgesellschaft mbH, Salzburg
Castellani Hotelbesitz GmbH, Salzburg
Castellani Hotelbetrieb GmbH, Salzburg
Levél Utca Investment GmbH, Budapest
Urban Immobilien- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Salzburg
U4 Center Projekt- und Betriebsgesellschaft mbH, Salzburg
Wüstenrot Nemovitosti GmbH, Prag
Wüstenrot Versicherungs-AG, Bratislava
Wüstenrot Reality GmbH, Bratislava
WV-Liegenschaftserrichtungs- und Verwaltungsges.m.b.H., Salzburg
WV Immobilien GmbH, Salzburg
WV Immobilien GmbH & Co., Salzburg

Assoziierte Unternehmen – Bewertung at equity:

CA Global Property Internationale Immobilien AG, Wien
Carl Spängler KAG, Salzburg

Nicht einbezogene Unternehmen mit einer Beteiligung von 50 – 100 %

WR Partner Service GmbH, Salzburg

Nicht einbezogene Unternehmen mit einer Beteiligung von 20 – 50 %

Salzburg Institute of Actuarial Studies GmbH, Salzburg





**Ich will uns
schützen wenn
was passiert.**

Lagebericht des Vorstandes

Zusammen ist es leichter. Dazu hat man Freunde.

Unter diesem Motto stehen die Pläne, Vorhaben und Wünsche der Kunden rund um die Themen Wohnen, Mobilität, Gesundheit, Vorsorge/Pension und Vermögensaufbau im Mittelpunkt der Kommunikation.

Kunden und ihre Motive sind die Basis, rund 3.000 fachlich hervorragend ausgebildete haupt- und nebenberufliche Mitarbeiter im Verkauf sind die Lösung – mit der passenden Produktpalette im Hintergrund. Mit dieser ganzheitlichen, individuellen Betreuung stärkt die Wüstenrot Gruppe ihre Position als einer der führenden Finanzdienstleister Österreichs.

Lagebericht des Vorstandes

Vorwort des Vorstandes

Die Wüstenrot-Gruppe: stark, erfolgreich, innovativ

Mit mehr als 965,8 Millionen Euro Finanzierungsleistung schaffte die Bausparkasse das beste Ergebnis im Kerngeschäft seit ihrer Gründung im Jahr 1925. Auch im Versicherungsgeschäft gelang mit insgesamt 179.019 neuen Verträgen eine Steigerung gegenüber 2010.

In Österreich betreut Wüstenrot mehr als 1,6 Millionen Kunden und ist ein sicherer Arbeitgeber für rund 2.000 Angestellte und über 3.000 freiberufliche Mitarbeiter. Mit 130 eigenen Geschäftsstellen und Kooperationen mit Finanzdienstleistungsinstituten sowie Maklern bieten wir unseren Kunden ein hervorragend ausgebautes Servicenetz in ganz Österreich. Das schlägt sich auch in unseren Marktanteilen nieder: Mehr als 25 % aller Bausparverträge im Ansparbereich und rund 28 % Marktanteil im Darlehensgeschäft sprechen eine klare Sprache. Im Versicherungsbereich ist Wüstenrot bei der verrechneten Prämie unter den Top 10 der in Österreich tätigen Assekuranzen.

Äußerst erfolgreich verläuft auch das Wüstenrot-Engagement im Ausland: Die Gruppe ist auch auf Bausparmärkten in Slowakei, Kroatien, Tschechien und in Ungarn tätig. In der Slowakei ist Wüstenrot zudem mit einer Kompositversicherung vertreten. Insgesamt arbeiten in unserer Gruppe über 3.200 Mitarbeiter, die fast 3,5 Millionen Kunden betreuen.

Die Zufriedenheit dieser Kunden ist die wichtigste Bestätigung und die höchste Auszeichnung für unsere Leistung. Wüstenrot freut sich aber auch über die hervorragende Platzierung beim „Career Best Recruiter Wettbewerb“ 2011 in der Gruppe „Versicherungen/Finanzdienstleister“: Unter mehr als 640 analysierten österreichischen Top-Unternehmen konnten wir den 2. Platz erringen. Eine Jury, bestehend aus 500 heimischen Maklern und Vermögensberatern, vergab auch beim „Assekuranz Award Austria“ durchwegs exzellente Bewertungen für sämtliche Sachversicherungssparten.

In wirtschaftlich schwierigen Zeiten punktet Wüstenrot mit sicheren Lösungen rund ums Sparen, Finanzieren, die private Vorsorge und um die Absicherung geschaffener Werte.

Wüstenrot kann auf ein erfolgreiches Jahr 2011 zurückblicken. Unser Dank gilt den Mitarbeitern für ihr Engagement, unseren Partnern für die hervorragende Zusammenarbeit und natürlich unseren bestehenden und neuen Kunden für ihr Vertrauen in unsere Leistungen.

1. Wirtschaftsbericht

1.1 Allgemeines Marktumfeld 2011

Nach einem positiven Start ins Jahr 2011 büßte die heimische Wirtschaft im Jahresverlauf an Dynamik ein. Die Wachstumsraten für Österreich lagen 2011 mit 3,2 % jedoch deutlich über dem Schnitt der Eurozone (1,5 %).

Insgesamt war das Jahr von großer Volatilität und Unsicherheit geprägt. Angesichts der dynamischen Konjunktorentwicklung und steigenden Inflationserwartungen erhöhte die EZB im ersten Halbjahr 2011 den Leitzins in zwei Schritten von 1 % auf 1,5 %. Mitte April stiegen die langfristigen Zinsen von zehnjährigen deutschen Bundesanleihen auf ein Hoch von 3,5 %. Die Renditedifferenz zwischen österreichischen und deutschen Staatsanleihen lag zu diesem Zeitpunkt bei rund 0,40 %-Punkten.

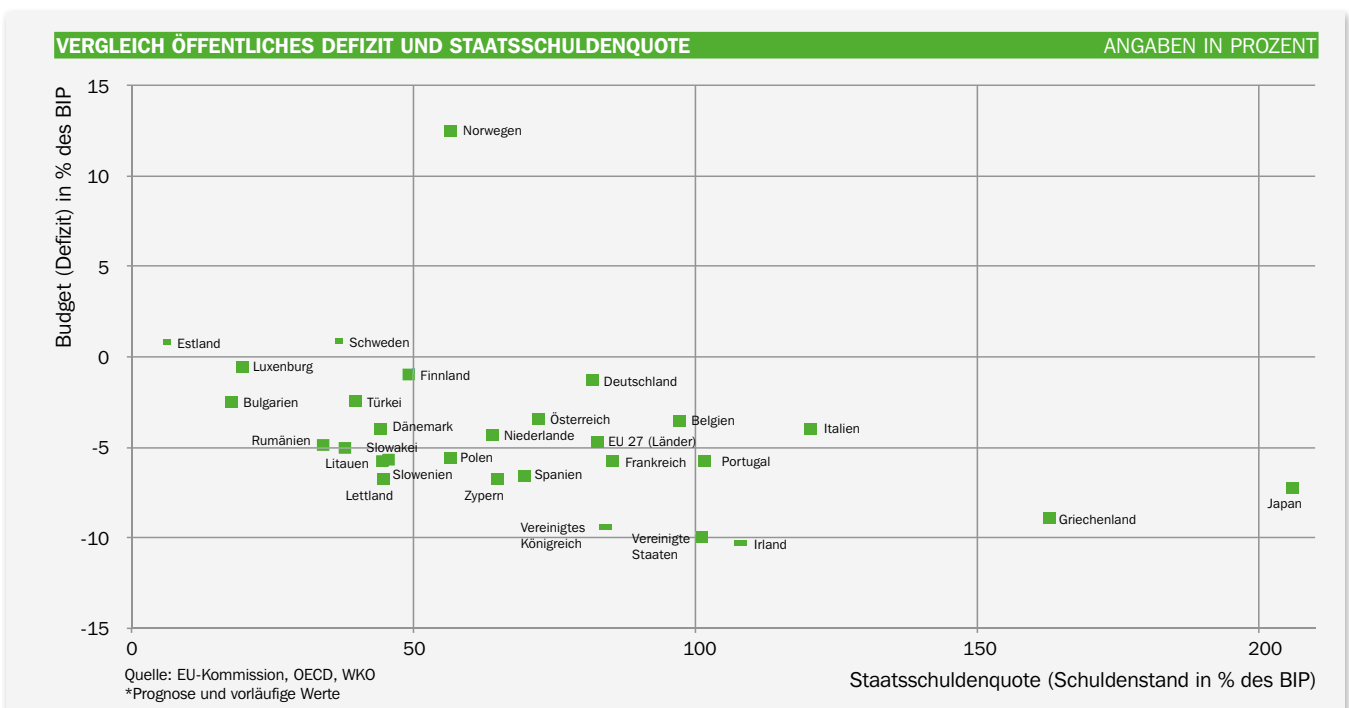
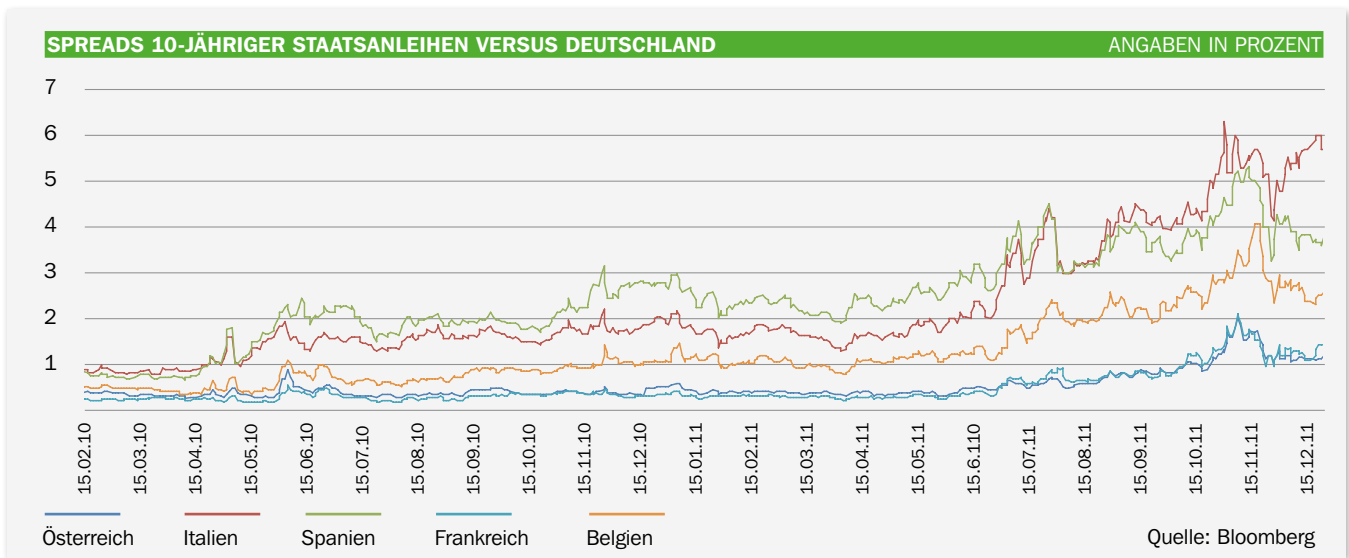
Auf Grund der nicht fristgerecht umgesetzten Reformen in Griechenland und der verfehlten Ziele zur Senkung des Haushaltsdefizits wurde im EU-Gipfel im Juli 2011 die Entscheidung zum Schuldenschnitt griechischer Staatsanleihen getroffen. Das blieb nicht ohne Folgen: Sich eintrübende Wirtschaftsindikatoren und eine daraus resultierende Risikoaversion der Anleger ließen die Renditen der zehnjährigen deutschen Bundesanleihen im September 2011 auf historische Tiefstände von unter 1,7 % sinken. Die EZB senkte daraufhin den Leitzins auf Grund der zunehmenden Verschärfung der Krise im vierten Quartal auf 1 %.

Die von der EU gesetzten Rettungsmaßnahmen für Griechenland wurden vom Markt als unzureichend angesehen. Die Folge war eine Ausweitung der Schuldenkrise auf weitere Länder der Eurozone: In Italien stieg die Rendite der Schuldentitel zeitweilig über die 7%-Marke. Auch die Nachfrage nach Staatsanleihen von Belgien und Spanien verringerte sich deutlich. Selbst bei französischen und österreichischen Staatsanleihen waren zeitweilig Renditedifferenzen in Höhe von 1,8-1,9 %-Punkten zu Deutschland zu beobachten (siehe Abbildung 1). Der Druck der Rating Agenturen auf einzelne Euro Länder, darunter auch auf Österreich und Frankreich, verschärfte die Situation zusätzlich.

Zu einer Stabilisierung der Krise gegen Ende des Jahres leistete die EZB einen maßgeblichen Beitrag. Sie reagierte auf die durch die Unsicherheit hervorgerufene fehlende Interbankenliquidität mit Vergabe von langfristigen Refinanzierungsgeschäften (LRG) an Europas Banken in Höhe von rund 489 Milliarden Euro. Ebenso reduzierten die Notenbanken in einer konzertierten Aktion zur Schaffung von Liquidität die Zinsen auf Dollar-Swaps.

Auch die Aktienmärkte waren 2011 von großer Volatilität geprägt. Nach einem positiven ersten Quartal schlossen die Märkte in Europa zu Jahresende durchwegs im negativen Bereich (ATX -34,9 %, Dax -14,7 %, DJ Eurostoxx50 -17,0 %). Ein Plus konnten die Märkte hingegen in den USA verzeichnen (S&P500

+5,5 %). Die Gründe für den Trendwechsel in Europa liegen auf der Hand: die Zuspitzung der Staatsverschuldungsproblematik, damit verbundener zunehmender Stress im Finanzsektor und eine sich global verlangsamende Konjunktur.



Lagebericht des Vorstandes

Eine positive Trendwende ist auch in den kommenden Monaten nicht absehbar: Auf Grund der anhaltenden Staatsschuldenkrise wird sich die seit Sommer andauernde Abschwächung der Wirtschaftsleistung europaweit, aber auch in Österreich fortsetzen. Die bisher beschlossenen und eingeleiteten Rettungsmaßnahmen der EU konnten die Erwartungen der Märkte bislang nicht erfüllen und der Druck der Ratingagenturen auf die Euroländer nimmt weiter zu. Die Staaten reagieren damit mit teilweise massiven Einschnitten in ihre Haushalte (zur Verschuldung der Länder in % des BIP siehe Abbildung 2). Die Unsicherheit der Staatsschuldenkrise und die dämpfenden Effekte einer Konsolidierung der öffentlichen Haushalte werden die Nachfrage weiterhin dämpfen. Die positiven Wachstumsperspektiven der USA und auch der Schwellenländer bleiben zwar intakt, doch können sich diese auch nicht der globalen Unsicherheit und Wachstumsabschwächung entziehen.

Insgesamt ist auch 2012 von einer hohen Volatilität und Unsicherheit an den Märkten auszugehen. Der Verlauf der Staatsschuldenkrise wird ein wesentlicher Treiber für die Risikoaufschläge bleiben.

1.2 Versicherungswirtschaft in Österreich 2011

Erste Berechnungen zeigen für das Geschäftsjahr 2011 in der Lebensversicherungssparte einen Rückgang der Prämien, in der Krankenversicherung und in der Schaden-/Unfallversicherung wird hingegen ein leichtes Plus verzeichnet. Insgesamt verzeichnet die österreichische Versicherungswirtschaft im vergangenen Jahr einen Rückgang der Prämieinnahmen um 1,7 % auf 16,5 Milliarden Euro. Die gesamten Versicherungsleistungen des Jahres 2011 beliefen sich jedoch auf 12,3 Milliarden Euro, das ergibt ein Plus von 4,4 % im Vergleich zum Vorjahr.

Mit einem Minus von 7,5 % verringerte sich das Prämienvolumen der Lebensversicherung 2011 auf 7,0 Milliarden Euro. Die laufenden Prämien stiegen zwar mit einem Aufkommen von 5,6 Milliarden Euro um 1,6 %, dem gegenüber steht jedoch mit einem Prämienvolumen von 1,4 Milliarden Euro ein deutliches Minus von 32,2 % bei den Einmalerlägen. Das Auszahlungsvolumen bei Lebensversicherungen betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt 6,3 Milliarden Euro, das entspricht einer Steigerung von 9 %.

Das Prämienvolumen der Schaden-/Unfallversicherung wuchs 2011 auf 7,8 Milliarden Euro an und zeigt somit eine Steigerung von 2,9 %. Die Leistungen in der Schaden-/Unfallversicherung verharren mit 4,9 Milliarden Euro auch im Jahr 2011 auf hohem Niveau. Der leichte Rückgang der Versicherungsleistungen um 0,4 % gegenüber dem Vorjahr ist ausschließlich auf das Ausbleiben von großen Naturkatastrophen in Österreich zurückzuführen. Der generelle Trend der

vergangenen Jahre weist jedoch stetig steigende Leistungen in der Schaden-/Unfallversicherung aus.

Für 2011 weist die private Krankenversicherung ein voraussichtliches Plus von 3,6 % mit einem Gesamtprämienvolumen von 1,7 Milliarden Euro auf. Die Leistungen in dieser Sparte nahmen um 1,2 % auf 1,1 Milliarden Euro zu.

1.3 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage der Wüstenrot Versicherungs-AG im Jahr 2011

1.3.1 Unternehmensdarstellung

Die Wüstenrot Versicherungs-AG wurde am 10.11.1976 gegründet und ist als Kompositversicherer für Privatkunden in den Sparten Leben-, Schaden- und Unfall- sowie Krankenversicherung tätig.

Am Grundkapital der Gesellschaft in Höhe von 30,0 Millionen Euro ist die Bausparkasse Wüstenrot AG, Salzburg, mit 80,1 % und die Wiener Städtische Allgemeine Versicherung AG, Wien, mit 19,9 % beteiligt.

Die Zusammensetzung des Aufsichtsrates und des Vorstandes ist auf Seite 5 dargestellt.

1.3.2 Vertrieb

Ein besonderer Fokus wurde im Jahr 2011 auf die Sparte Lebensversicherung gelegt: Ein umfassendes Bündel an Vertriebsaktivitäten ermöglichte bis Jahresende einen Neugeschäftszuwachs von 35,5 Millionen Euro Produktionswert (+7,1 % zum Vorjahr/+1,8 Millionen Euro Beitragszuwachs).

Ende 2011 beträgt der Zuwachs bei den Kapitalversicherungstarifen +30,6 Millionen Euro Produktionswert (+1,4 Millionen Euro Beitragszuwachs). Die angesteuerte Trendumkehr wurde somit erfolgreich umgesetzt und wird durch die neuen Risikotarife weiter gestärkt (1,7 Millionen Euro Beitragszugang/+ 0,4 Millionen Euro zum Vorjahr).

Weiterhin von Dynamik geprägt ist die Sparte Schaden/Unfall. Zwar liegt die Neugeschäftsentwicklung in der KFZ-Sparte leicht unter dem Niveau von 2010 – die Steigerungen bei Unfall und NKS können dies allerdings mehr als nur kompensieren. Auch die Neugeschäftsziele wurden übertroffen und die Gesamtbestandsentwicklung liegt mit 4,2 % Zuwachs bei der verrechneten Prämie damit um 0,4 % besser als der Markt*. Die stärksten Erfolgstreiber sind die Unfallversicherung (+14,6 %) und der NKS Bereich (+10,8 %; jeweils Produktionswert zu Vorjahr).

*VPM Prämienmonitor 11/2011

1.3.3 Marketing/Produkte

Das Thema Sicherheit hat auch 2011 eine zentrale Rolle bei den Konsumenten eingenommen. Die Metabotschaft „Sicherheit“ stand daher auch hinter der kommunikativen Inszenierung des Wüstenrot-Garantieversprechens. Ziel war es, eine einprägsame Werbebotschaft rund um ein echtes Leistungsversprechen „3 Jahre garantiert“ zu entwickeln und eine Klammer für einen einheitlichen Markenauftritt von Bausparkasse und Versicherung zu generieren: Gelungen ist das mit dem Claim „FixWieNix“.

Das Jahr 2011 stand auch im Zeichen einer Erweiterung des Produktportfolios in der Lebensversicherung. Im zweiten Quartal wurde die Fixkostenversicherung eingeführt, ein Produkt, das auf die Versicherung der Fixkosten in der Pension abzielt. Die Einführung der „Jackpot-Vorsorge“, einem einfachen Produkt mit fixer monatlicher Prämie und Laufzeit, sorgte nicht nur in der ursprünglichen Verkäuferzielgruppe für Erfolge – auch der hauptberufliche Vertrieb setzte verstärkt auf das Produkt. Zudem ermöglichte die Einführung der Bestattungsvorsorge den Zugang zu neuen Käufergruppen. Wüstenrot konnte damit ein enormes Marktpotenzial für die Zukunft – nicht zuletzt als Erweiterung des Angebots für Bestandskunden – erschließen. Dieses neue Potenzial gilt es in den kommenden Jahren konsequent auszuschöpfen.

Vehemente Kritik seitens des VKI und einzelner Medien an der staatlich geförderten Zukunftsvorsorge stellte Wüstenrot ab Jahresbeginn 2011 auch vor eine kommunikative Herausforderung: Die Vermittlungsleistung und der aktive Verkauf wurden durch die mediale Berichterstattung nahezu lahmgelegt und auch der Start des neuen Wüstenrot-Zukunftsvorsorgeprodukts auf Basis des „Lebenszyklusmodells“ wurde massiv gehemmt. Durch eine Medienkoperation mit der Tageszeitung „Österreich“ gelang es im Oktober, dieser negativen Entwicklung gegenzusteuern: Allein im Rahmen dieser Aktion konnten Wüstenrot-Finanzberater mehr als 2000 Neuverträge abschließen.

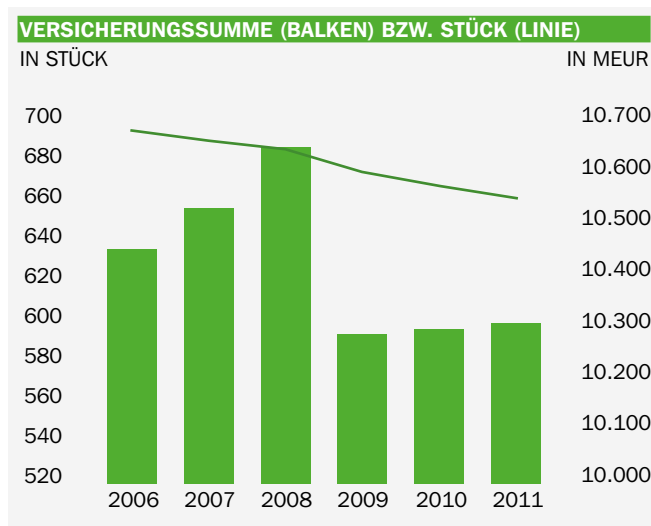
Neben der Prämiengarantie setzte die Wüstenrot Versicherungs-AG im Segment der Sachversicherung auch auf Altbewährtes: Bewährt haben sich dabei vor allem der Vollkunden- und Kundenbindungsbonus, wodurch auch erste Cross-Selling-Erfolge erzielt werden konnten.

Eine der wichtigsten Zielgruppen für Wüstenrot ist die selbstentscheidende Jugend. Aufbauend auf erfolgreiche Aktivitäten im Vorjahr setzte Wüstenrot daher auf eine zielgruppenorientierte Positionierung über Festivalsponsoring in Kombination mit cross-medialen Werbemaßnahmen. Der eigens produzierte Radiospot wurde mit dem ORF-Werbebehahn in Silber, einer Trophäe für besonders originelle und qualitätsvolle Radiospots, ausgezeichnet.

Internet, Social Media und auch mobiles Marketing bekommen auch in der Kommunikation immer mehr Bedeutung und haben das Kommunikationsverhalten massiv verändert. Wüstenrot zählt hier klar zu den Vorreitern und ist Trendsetter in der Branche, was auch mit einem Top Ranking im Suchmaschinenmarketing einhergeht. Als erster Finanzdienstleister in Österreich führte Wüstenrot eine für Smartphones optimierte Version der Website ein, um die wichtigsten Informationen für alle Kunden und Konsumenten auch unterwegs userfreundlich abrufbar zu machen.

1.3.4 Entwicklung des technischen Geschäfts

Das Marktumfeld in der **Lebensversicherungs-Sparte** blieb nach dem Krisenjahr 2009 und einer schrittweisen Konsolidierung 2010 auch 2011 sehr anspruchsvoll. Besonders die massiven Rückgänge im Bereich der Einmalerläge (bedingt durch neue gesetzliche Rahmenbedingungen) sorgten am Markt insgesamt für einen deutlichen Rückgang der verrechneten Prämien. Vermehrt kritische Medienberichterstattung zu „Wachstumstreibern“ der letzten Jahre (wie der staatlich geförderten Zukunftsvorsorge) führte merklich zu Verunsicherung bei den Konsumenten.



Lagebericht

des Vorstandes

Wüstenrot konnte sich in diesem schwierigen Umfeld gut behaupten. Die vorzeitigen Vertragsauflösungen (Rückkäufe bzw. Beitragsfreistellungen) lagen am niedrigen Niveau von 2010, das Neugeschäft steigerte sich um 9,3 % (Jahresnettobeitrag, laufender Beitrag). Diese Zugangs-Zuwächse gelangen trotz suboptimaler Rahmenbedingungen durch ein breites Maßnahmenbündel mit neuen innovativen Produkt- und Verkaufsstrategien, gezielten Ausbildungsschwerpunkten und neuen Vertriebskooperationen. Nicht zufriedenstellend bleibt allerdings weiterhin die Gesamtentwicklung der verrechneten Prämie, bedingt durch die sehr hohen Ablaufleistungen im Bestand. Für 2012 rechnen wir weiterhin mit verstärktem Neugeschäfts-Wettbewerb, dem wir mit besonderer Fokussierung auf Kundenmotive und Vermittlerpotenziale begegnen werden.

Eine Steigerung der verrechneten Prämie in Höhe von 9,1 % und ein Zuwachs an Risiken um 8,5 % im Versicherungszweig **Unfallversicherung** sind das erfreuliche Resultat der im Vorjahr begonnenen und 2011 konsequent weitergeführten verstärkten Vertriebsaktivitäten. Damit wurde wieder ein Ergebnis deutlich über dem österreichischen Markttrend erreicht und neuerlich bestätigt, dass noch großes Potential für diese wichtige Risikoabsicherung vorhanden ist.

Die Nachfrage nach guten Deckungskonzepten mit umfangreicher Absicherung, einfacher Handhabung im Verkauf, Verwaltung und Leistung war insbesondere im externen Vertrieb weiter ungebrochen. Wie bereits im Vorjahr prognostiziert, wurden auch 2011 höhere Versicherungssummen nachgefragt und konnte hier dem Markttrend entsprochen werden. Bei den Bündelprodukten KidCare und PlusCare konnte der Trend zu einer stärkeren Absicherung von Kindern und Jugendlichen festgestellt werden. Positiv verlief auch das Geschäftsaufkommen bei Gruppenunfallversicherungen, wo auch eine Steigerung des Prämienaufkommens erreicht werden konnte. Die Anzahl der Versicherungsleistungen hat jedoch zugenommen wobei sich die Schadenhäufigkeit nur gering erhöhte. Der Durchschnittschaden ist jedoch signifikant angestiegen und der Schadensatz erhöhte sich auf Grund einiger Großinvaliditätsfälle auf knapp über 60 %.

In der Sparte **Krankenversicherung** wurde das Prämienaufkommen im Vergleich zum Jahr 2010 geringfügig gesteigert. Im Hinblick auf die für 2012 zu erwartenden Änderungsnotwendigkeiten durch das Inkrafttreten der „Unisex-Richtlinie“ wurden diverse Produkte adaptiert. Die Neuabschlüsse resultieren im Wesentlichen aus den Bündelprodukten KidCare und PlusCare, die als etablierte Produkte am Markt gelten.

Eine erfreuliche Ausweitung des Geschäftsvolumens um 4,2 % und außerordentliche Großschäden in der KFZ-Haftpflichtversicherung haben die **Schaden-/Unfallversicherung** im Geschäftsjahr 2011 geprägt.

Der Anstieg der verrechneten Prämien basiert vor allem auf dem nachhaltigen Verkaufserfolg der Produkte Eigenheimversicherung mit einem bemerkenswerten Zuwachs von aufrechten Verträgen um 9,8 % sowie Haushaltsversicherung (Anstieg des Vertragsbestandes um 7,9 %) und Rechtsschutzversicherung (+ 7,8 %). Mit dem Anstieg der verrechneten Prämie konnten in den diesen Produkten zugrunde liegenden Versicherungszweigen auch Marktanteilsgewinne verzeichnet werden.

Da sich in der KFZ-Haftpflichtversicherung auf Grund des nachhaltig niedrigen Marktpreisniveaus trotz beinahe konstanter Anzahl der versicherten Risiken die verrechnete Prämie um rd. 1,4 % reduzierte, sank der Anteil des KFZ-Versicherungsgeschäftes am gesamten Prämienvolumen von 58,9 % auf 56,6 %. Diese Entwicklung konnte auch durch den erfreulichen Geschäftserfolg in der Kaskoversicherung, bei der insbesondere das bereits im Vorjahr erfolgreich am Markt etablierte Teilkaskoprodukt weitere Verkaufserfolge erzielte und zu einem Anstieg der versicherten Risiken um 5,5 % wesentlich beitrug, nicht kompensiert werden.

Der Anstieg der Versicherungsleistungen im Gesamtgeschäft um 9,7 % ist fast ausschließlich auf drei Großschäden in der KFZ-Haftpflichtversicherung zurückzuführen, für welche in Summe rd. 10,0 Millionen Euro für die Schadenregulierung aufzuwenden sein werden. Bei Außerachtlassung dieser außerordentlichen Großschäden zeigt sich in der KFZ-Haftpflicht eine insgesamt erfreuliche Entwicklung der Schadenhäufigkeit, die sich auch 2011 wiederum verringert hat.

Neben der KFZ-Haftpflichtversicherung ist die Schadenentwicklung in der KFZ-Fahrzeugversicherung (Kasko) kritisch zu beurteilen, da die ständig steigenden Reparaturkosten nicht durch die Verringerung der Schadenhäufigkeit kompensiert werden können und damit eine laufende Verschlechterung des Schadensatzes festgestellt werden muss.

Die Schadensätze der Sach- und Haftpflichtversicherungszweige mit Ausnahme der KFZ-Versicherungen liegen in Summe unter dem Niveau des Vorjahres. Deutlichen Ergebnisverbesserungen in einzelnen Versicherungszweigen – hier sticht insbesondere das weiter verbesserte Ergebnis im Versicherungszweig Sturm hervor, wo sich das Ausbleiben von Versicherungsleistungen für Elementar-

großereignisse niederschlägt – stehen dabei Verschlechterungen in anderen Versicherungszweigen – wie in der Feuerversicherung mit einigen Großschäden im Bereich der landwirtschaftlichen Bündelversicherung – gegenüber.

Während bei den Sach- und Personalkosten für den Versicherungsbetrieb gegenüber dem Vorjahr sogar geringfügige Einsparungen erzielt werden konnten, steigen die Aufwendungen für den Versicherungsabschluss 2011 sowohl absolut als auch in Relation zu den abgegrenzten Prämien deutlich an. Diese Entwicklung resultiert aus dem geänderten Portfeuillemix und dem guten Geschäftserfolg in einzelnen Versicherungszweigen bzw. Versicherungsprodukten. Der Kostensatz liegt mit 29,6 % insgesamt aber etwa auf dem Niveau des Vorjahres.

Die erwähnten Großschäden in der KFZ-Haftpflichtversicherung wirken sich naturgemäß negativ auf die Combined ratio aus, die im Jahr 2011 mit 103,3 % deutlich über dem Vorjahresniveau von 99,7 % liegt.

In dem wesentlich auf Schadenexcedentenrückversicherungsverträgen aufgebauten Rückversicherungsprogramm bewirkten die Großschäden in der KFZ-Haftpflichtversicherung erhöhte Leistungen der Rückversicherer der Gesellschaft. Nach einem Gewinn aus der Geschäftsbeziehung mit der Wüstenrot Versicherungs-AG von 2,7 Millionen Euro im Jahr 2010 war das Abgabergebnis für die Rückversicherer im Jahr 2011 mit 0,7 Millionen Euro negativ.

Die guten versicherungstechnischen Ergebnisse in den Sach- und Haftpflichtversicherungen mit Ausnahme der KFZ-Versicherung bedingen auch 2011 wiederum eine insgesamt beachtliche Zuführung zur Schwankungsrückstellung im Ausmaß von 6,0 Millionen Euro. Zum 31.12.2011 beträgt das Gesamtausmaß der Schwankungsrückstellung in der Bilanzabteilung Schaden-/Unfallversicherung bereits 58,9 Millionen Euro und stellt damit einen bedeutenden Sicherheitspuffer für allfällige negative Schadenentwicklungen in künftigen Jahren dar. Weitere Details der Schaden-/Unfallversicherung zu Prämien, Aufwendungen für Versicherungsfälle, Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und zum Rückversicherungssaldo entnehmen Sie dem Anhang auf Seite 51.

1.3.5 Ergebnis der Kapitalveranlagung

Die gesamten Kapitalanlagen der Wüstenrot Versicherungs-AG lagen per 31. Dezember 2011 bei 4,590 Milliarden Euro. Auf die Abteilung Leben entfallen 4,393 Milliarden Euro. Der Anteil der FLV/ILV beträgt davon 563,5 Millionen Euro. In der Schaden- und Unfallversicherung erreichten die Kapitalanlagen 184,8 Millionen Euro und in der Abteilung Kranken 12,8 Millionen Euro. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen geringfügigen Rückgang der Kapitalanlagen in Höhe von 0,3 %.

Trotz des schwierigen Marktumfeldes lag das Ergebnis der Kapitalanlagen mit rund 2,7 % über dem Vorjahresniveau. Dieser Anstieg resultierte neben einem leichten Anstieg bei laufenden Erträgen auch aus einem Anstieg bei Gewinnen aus dem Abgang von Kapitalanlagen, insbesondere in der Kategorie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere.

Verluste aus der negativen Aktienmarktentwicklung sowie der Abschreibung der im Bestand befindlichen Griechenlandpositionen auf Marktwerte wurden dadurch überkompensiert. Die negative Performance bei Aktieninvestments konnte wegen der implementierten Absicherungsstrategien im Vergleich zur Marktentwicklung deutlich abgefedert werden. Die Untergewichtung bei Aktien wurde 2011 beibehalten.

Vor dem Hintergrund der anhaltenden Staatenschuldenkrise wurde wie auch in 2010 bei Investitionen in Euro-Staatsanleihen ein klarer Fokus auf den Kernlandbereich (insbesondere Österreich)gelegt. Das Exposure an Staatsanleihen der Euro-Peripherie (PIIGS) wurde reduziert und lag per Ende des Jahres bei rund 1,3% der Kapitalanlagen.

Insgesamt stand der Rückgang bei Renditen 2011 einem Anstieg bei Credit Spreads gegenüber. Die sinkenden Renditeniveaus insbesondere bei Staatsanleihen im Kernlandbereich wirkten sich positiv auf die Zeitwerte dieser festverzinslichen Wertpapiere aus. Neuveranlagungen konnten dagegen nur zu niedrigeren Niveaus getätigt werden. Gegensätzlich dazu wirkten Spreadausweitungen bei Finanz- und Firmenanleihen sowie Staatsanleihen der Euro-Peripherie. Letztere hatten auf Grund des geringfügigen Engagements nur begrenzte Auswirkungen. Insgesamt kam es im Vergleich zum Vorjahr bei stillen Reserven/Lasten (Saldo) zu einem Anstieg von 198,4 Millionen Euro auf 233,7 Millionen Euro.

Insgesamt positiv entwickelt haben sich 2011 die Alternative Asset Klassen. Im ersten Halbjahr 2011 konnten deutlich ansteigende Rückflüsse und damit verbundene Erträge verzeichnet werden. Die Unsicherheit an den Märkten beeinflusste jedoch, wenn auch

Lagebericht des Vorstandes

etwas gebremst, die weitere Entwicklung. Speziell das Private Equity Portfolio konnte 2011 einen signifikanten Ergebnisbeitrag leisten. Wertminderungen mussten nur noch selektiv vorgenommen werden.

Ebenso konnten die Aufwendungen für die Vermögensverwaltung durch eine verstärkte Betonung der Kosteneffizienz verringert werden.

Insbesondere für die Lebensversicherung stellte das aktuelle Marktumfeld eine Herausforderung dar. Das Zinsniveau bei Staatsanleihen der Kernländer liegt weiterhin unter den durchschnittlichen Garantieverzinsungen in den Beständen der Lebensversicherung. In diesem Zusammenhang konnten die Weiterentwicklung des Investmentprozesses sowie der verstärkte Fokus auf das Aktiv-Passiv-Management (ALM) jedoch zur positiven Entwicklung des Ergebnisses der Kapitalveranlagung beitragen.

Im Hinblick auf das bestehende Portfolio wurde die Komplexität weiter reduziert. Im Rahmen der Strategischen Asset Allocation liegt der Fokus auf Produkten, die transparent und im ALM-Kontext für Wüstenrot passend sind. Ebenso werden die Rahmenbedingungen künftiger Regularien wie Solvency II bei der Veranlagung der Kapitalanlagen berücksichtigt.

Immobilien

Resultierend aus der im Jahr 2010 begonnenen strategischen Neuausrichtung des Immobilienportfolios stellen sich erste Erfolge ein. Im Geschäftsjahr 2011 war die Steigerung der Bruttomietenerträge um rd. 1,4 Millionen Euro noch hauptsächlich auf die Straffung der Immobilien-Beteiligungsstruktur und auf neue Investments zurückzuführen.

Gleichzeitig konnte aber auch die Neu- bzw. Nachvermietungsleistung in Bestandsobjekten stark verbessert werden, woraus neben höheren Mieterlösen auch eine Reduktion nicht umlagefähiger (Betriebs-) Kosten resultieren wird. Sofern sich die Euro-Schuldenkrise in 2012 nicht verstärkt auf die Realwirtschaft niederschlägt, lassen alle Maßnahmen nachhaltig stabile Erträge und einen angemessenen laufenden Beitrag zum Unternehmensergebnis erwarten.

Der Zeitwert direkter inländischer Immobilieninvestments beträgt zum 31.12.2011 rd. 358 Millionen Euro (2010: rd. 332 Millionen Euro). Gleichzeitig haben sich die ausgewiesenen stillen Reserven auf rd. 76 Millionen Euro erhöht (2010: rd. 65 Millionen Euro). Zudem sind bei den vor allem lagebestimmt hochwertigen Objekten nicht berücksichtigte weitere Reserven vorhanden. Die Volatilität ist nach wie vor unverändert gering, was auch die ungebrochene Nachfrage nach Immobilien sowohl von privaten als auch von institutionellen Käufern zeigt und bestätigt.

Die kurzfristige positive Entwicklung der Kennzahlen ist eine erste Bestätigung für den eingeschlagenen Weg zur aktiven Bewirtschaft-

ung des Immobilienbesitzes. Sowohl eine Bereinigung des Portfolios durch den Verkauf nicht (mehr) adäquater Objekte als auch ein noch rascheres Agieren bei absehbarer und/oder möglicher Mieterkündigung sind unverzichtbare Maßnahmen, um die angestrebten Ziele – Vollvermietung und nachhaltige Mieterträge – zu erreichen. Wie schon früher an dieser Stelle konstatiert, punkten neben ansprechender Lage der Objekte zunehmend Flächeneffizienz und eine günstige Nebenkostensituation. Ziel ist es daher, das Portfolio auf diese Anforderungen auszurichten und die Wertoptimierung durch eine Verbesserung der Betriebskosteneffizienz und/oder bauliche Attraktivitätssteigerungen zu forcieren. Bei möglichen Neuinvestments wird der Nachhaltigkeit besonderes Augenmerk geschenkt, und der Fokus daher vor allem bei möglichen neuen Projekten auf zertifizierte Objekte gerichtet.

1.3.6 Berichterstattung gem. § 81 p VAG

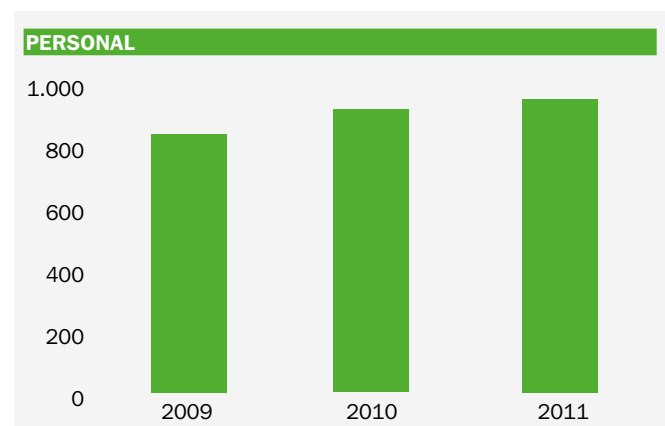
- Ausgliederung der Internen Revision an die Bausparkasse Wüstenrot AG
- Ausgliederung der Rechenzentrumsleistungen an die Wüstenrot Datenservice GmbH

1.3.7 Organisations- und Personalentwicklung

Sämtliche Aus- und Weiterbildungseinheiten wurden 2011 in den Bereich Organisations- und Personalentwicklung zusammengefasst. Neben dieser organisatorischen Neuausrichtung und einem umfangreichen Schulungsprogramm lag ein Schwerpunkt auf der Befragung von Mitarbeitern, Maklern und Partneragenturen. Auf Basis der daraus gewonnenen Erkenntnisse wurde ein noch effizienteres Aus- und Weiterbildungsprogramm entwickelt und implementiert.

Personal:

Zum Stichtag 31.12.2011 waren bei der Wüstenrot Versicherungs-AG 960 Mitarbeiter beschäftigt (+ 3,7 %).



1.3.8 IT-Unterstützung

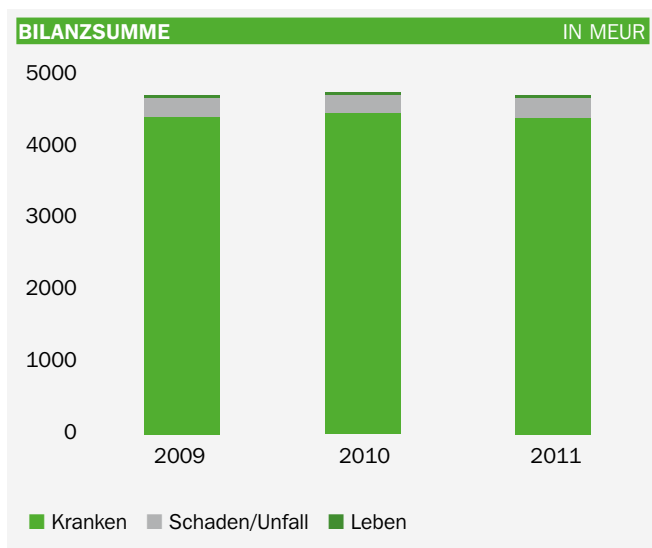
Im Zuge des 2010 gestarteten Projekts Arbeitsplatz 2011 wurden rund 1.000 Desktop-PC und 800 Bildschirme sowie mehr als 1.100 Notebooks durch deutlich leistungsfähigere Geräte ersetzt. Auch das Betriebssystem und die Anwendungssoftware wurden auf den neuesten Stand gebracht.

1.3.9 Ergebnis 2011

Das Jahresergebnis vor Steuern und Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer betrug im Berichtsjahr 44.899.510,29 Euro. Nach Zuweisung an die Rückstellung für Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer in Höhe von 28.300.000,00 Euro in der Lebensversicherung und 9.005,64 in der Krankenversicherung, einer Auflösung von un versteuerten Rücklagen in Höhe von 64.151,12 Euro und einer Zuweisung an die freie Rücklage von 10.925.575,20 Euro verbleibt nach Berücksichtigung von 127.960,43 Euro Steuern vom Einkommen (inkl. Steuern aus Vorjahren und latenten Steuern) ein Bilanzgewinn von 5.857.041,00 Euro.

1.3.10 Bilanzsumme

Die ausgewiesene Bilanzsumme liegt zum Jahresende 2011 mit 4,7 Milliarden Euro auf Vorjahresniveau.

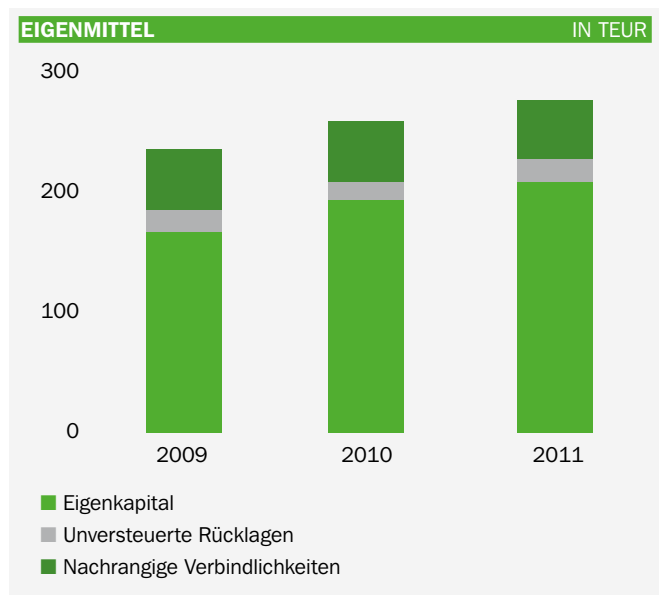


1.3.11 Eigenmittel

Die bilanziellen Eigenmittel erreichten zum Bilanzstichtag 274,5 Millionen Euro (+ 6,4 %).

Die Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen blieb sich auf 1,9 Millionen Euro. Die freien Rücklagen erreichten einen Stand von 125,9 Millionen Euro.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von 50,0 Millionen Euro blieben unverändert.



1.3.12 Gewinnverteilungsvorschlag

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinnes

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn des Jahres 2011 in Höhe von 5.857.041,00 Euro zur Ausschüttung einer Dividende auf das auf 120.000 Stückaktien verteilte gewinnberechtigende Grundkapital in Höhe von 5.625.000,00 und einer Dividende von 8 % auf das Partizipationskapital, d.s. 232.041,00 Euro, zu verwenden.

Lagebericht des Vorstandes

2. Risikobericht

Der Vorstand der Gesellschaft bekennt sich zu einem umfassenden unternehmensweiten Risikomanagement mit dem Ziel, durch die Weiterentwicklung bzw. Schaffung von bedarfsgerechten Risikoinstrumenten den beständig wachsenden internen und externen Anforderungen gerecht zu werden.

Aufgabe des Risikomanagements ist die ganzheitliche Betrachtung der Risiken. Im Mittelpunkt stehen Identifikation, Bewertung/Analyse, Limitierung, Steuerung/Überwachung sowie Reporting aller relevanten Risiken. Der geschlossene Risikomanagementprozess wird - abgeleitet von der Risikostrategie, welche die strategischen Geschäftsziele berücksichtigt - fortlaufend durchgeführt.

Die Gesamtbetrachtung der Risikolage des Unternehmens setzt sich aus den Risiken aus Kapitalanlagen, den versicherungstechnischen Risiken, den Risiken von Forderungsausfällen im Versicherungsgeschäft, dem Liquiditätsrisiko sowie den operationalen und sonstigen Risiken zusammen.

Die regelmäßige interne Risikoberichterstattung umfasst monatliche Berichte an den Vorstand sowie quartalsweise Berichte an den Vorstand und den Aufsichtsrat. Darüber hinaus wird dem Vorstand anlassbezogen sowie über Ergebnisse von Stresstests bzw. Szenarioanalysen berichtet.

Kapitalanlagerisiken

Das Risikomanagement zielt darauf ab, Risiken aus Kapitalanlagen gemäß der Risikotragfähigkeit zu beschränken. Unter dieser Maßgabe verfolgt das Unternehmen das Ziel, für den Versicherungsnehmer einen angemessenen risikoadjustierten Ertrag zu erwirtschaften sowie eine nachhaltige Optimierung der Eigenkapitalverzinsung zu erreichen.

Zu den Risiken aus **Kapitalanlagen** zählen die folgenden Bereiche:

a) **Marktrisiko:** Der Begriff Marktrisiko bezeichnet den potenziellen Verlust auf Grund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern. Insbesondere sind folgende Risikoarten anzuführen: Zinsänderungs- bzw. Spread-Risiken, Risiken aus Aktien und sonstigen Eigenkapitalpositionen, Währungsrisiken sowie das Risiko von Marktwertänderungen von Immobilien und Alternativen Investments.

b) **Bonitätsrisiko:** Risiko eines Verlustes oder entgangenen Gewinns auf Grund des Ausfalls bzw. der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners.

c) **Länderrisiko:** Das Länderrisiko betrifft Schuldner im Ausland für

den Fall, dass entweder der Schuldner oder das Land, in dem der Schuldner seinen Sitz hat, seinen Verbindlichkeiten nicht fristgerecht nachkommt auf Grund volkswirtschaftlicher, rechtlicher, politischer oder sozialer Ereignisse, Maßnahmen oder Entwicklungen. Hier können nicht nur Forderungen gegen den Staat als direkten Schuldner (originäres Länderrisiko) sondern auch gegen die Kreditnehmer innerhalb dieses Staates (derivatives Länderrisiko) ausfallen.

d) **Marktliquiditätsrisiko:** Risiko, dass Wertpapiere nicht oder nur mit hohen Kursabschlägen am Sekundärmarkt gehandelt werden können.

Marktpreisrisiken stellen innerhalb der Gesellschaft nach wie vor den beherrschenden Risikobereich dar. Neben Marktpreisrisiken haben sich in den letzten Jahren jedoch auch Bonitätsrisiken manifestiert, die Auswirkungen auf die Wertentwicklung der Kapitalanlagen haben. Hier wurden gezielt bestehende große Exposures gegenüber einzelnen Emittenten zurückgefahren bzw. abgesichert. Ferner erfolgt eine laufende Überwachung des Bonitäts- und des Länderrisikos. Eine steigende Bedeutung kommt auch dem Marktliquiditätsrisiko zu. Diesen Entwicklungen werden in der Veranlagungsstrategie und durch Etablierung einer im Sinne von Risiko und Ertrag ausgewogenen Strategischen Assetallokation Rechnung getragen.

Zur Beschränkung des Risikos aus Kapitalanlagen besteht ein umfassendes Limitwesen, das regelmäßig überarbeitet wird. Im Bereich der festverzinslichen Wertpapiere und Darlehen sind zur Beschränkung des Bonitätsrisikos Höchstbeträge für einzelne Ratingklassen sowie Limits für Einzelschuldner festgelegt. Neben einer Beurteilung der Schuldner nach dem Rating erfolgt eine verstärkte Betrachtung des Ausfallsrisikos auf der Basis von CDS-Spreads. CDS sind am Markt gehandelte Prämien für die Übernahme des Ausfallsrisikos eines Emittenten und geben somit eine zeitnahe Information über eine veränderte Risikoeinschätzung der Marktteilnehmer. Die aktuelle Aufteilung der Kapitalanlagen der Wüstenrot Versicherungs-AG (exklusive der fondsgebundenen Lebensversicherung, inklusive der indexgebundenen Lebensversicherung) auf Ratingklassen kann der untenstehenden Tabelle entnommen werden:

BONITÄTSSTRUKTUR						IN %	
RATINGKLASSE	AAA	AA	A	BBB	Non Investment Grade	Nicht geratet	Rest (Aktien, Immobilien, etc.)
31.12.2011	34,7	11,1	20,1	4,1	1,8	1,4	26,8
31.12.2010	39,3	13,4	16,1	2,7	2,0	1,2	25,3

Investitionen in Non Investment Grade dürfen aktuell nur über Fonds vorgenommen werden. Das Durchschnittsrating des Bestandes gemäß dem Weighted Average Rating Factor-Ansatz nach Moodys liegt bei A.

Für zinsabhängige Veranlagungen werden standardmäßig Duration und Konvexität sowie Sensitivitäten gegenüber Änderungen in der Zinsstruktur und verschiedenen Laufzeitsegmenten berechnet. Im Zuge der durchgeführten Szenarioanalysen werden Risiken aus Marktpreisschwankungen sowie deren Auswirkungen auf das Ergebnis analysiert und quantifiziert. Nachfolgende Tabelle zeigt Sensitivitäten hinsichtlich einer Parallelverschiebung der Zinskurve um +100 Basispunkte bzw. -100 Basispunkte:

ANGABEN IN MEUR PER 31.12.2011		
	Parallelshift	Auswirkungen auf den Marktwert
ZINSVERÄNDERUNG	+100 BP	-168,9
	-100 BP	175,2

Die Zinsveränderung ist bezogen auf alle Wertpapiere ohne Fonds.

Für Investitionen in Aktien, Alternative Investments sowie für derivative Finanzinstrumente und strukturierte Produkte gelten Volumengrenzen.

Derivative Instrumente sind im Direktbestand als Bestandteile von strukturierten Veranlagungen vorhanden. Daneben werden Derivate zur Absicherung gegen Markt- und Ausfallrisiken verwendet. Bei der Bewertung der strukturierten Veranlagungen wird auf anerkannte und aktuelle Bewertungsmodelle zurückgegriffen. Im Berichtsjahr wurden alle strukturierten Vermögenswerte einer eingehenden Risikoanalyse und vollständigen Bewertung unterzogen.

Der von der FMA vorgegebene Stresstest für den Lebensversicherungsbereich wird vierteljährlich durchgeführt. Zum Jahresende wurden auch die Bilanzabteilungen Schaden-/ Unfall- und Krankenversicherung dem FMA-Stresstest unterzogen. In Vorbereitung auf Solvency II erfolgen umfassende Proberechnungen hinsichtlich der Risikotragfähigkeit.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko im engeren Sinn bezeichnet das Risiko, dass Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit termingerecht und uneingeschränkt erfüllt werden können.

Die Liquiditätslage der Gesellschaft wird in einer Planrechnung am Jahresende für das darauffolgende Geschäftsjahr dargestellt und monatlich aktualisiert. Darüber hinaus erfolgt eine Überprüfung der Liquiditätssituation auf täglicher Basis. Bei der Berechnung und Planung der zur Kapitalveranlagung zur Verfügung stehenden Mittel finden Zahlungseingänge, insbesondere aus Prämien und Kapitalrückflüsse, sowie Zahlungsausgänge entsprechende Berücksichtigung. Des Weiteren wird monatlich ein Liquiditätsstresstest durchgeführt, der auf der Finanzplanung aufsetzt und Stressszenarien hinsichtlich erhöhter Abrufe von Kapitalzusagen (z. B. bei Private Equity Investments), Erhöhung des Rückkaufs von Lebensversicherungsverträgen und Reduktion der Prämien aus Verlängerung von Versicherungsverträgen vorsieht.

Versicherungstechnische Risiken

In der **Schaden- und Unfallversicherung** sind die versicherungstechnischen Risiken in erster Linie durch das Prämien-/ Schadenrisiko sowie dem Reserverisiko bestimmt. Ferner besteht das Risiko von Forderungsausfällen im Versicherungsgeschäft.

Im Einzelnen sind folgende versicherungstechnische Risikoarten in der Schaden- und Unfallversicherung anzuführen:

- Hinsichtlich des Prämien-/Schadenrisikos stehen den im Voraus festgesetzten Versicherungsprämien Ansprüche auf Entschädigung in Schadenfällen gegenüber. Die Höhe dieser Entschädigungen ist zum Zeitpunkt des Festsetzens der Prämien unbekannt. Der Schadenverlauf im Versicherungsportfolio ist stochastischer Natur und kann von der diesbezüglichen Erwartung abweichen.
- Reserverisiko: Das Risiko der Bildung nicht ausreichender versicherungstechnischer Rückstellungen. In diesem Fall entsteht der Bedarf einer Nachreservierung.
- Risiko von Forderungsausfällen im Versicherungsgeschäft: Forderungen der Gesellschaft bestehen gegenüber Rückversicherern, Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern.

Das Portefeuille der Schaden- und Unfallversicherung wird von unserem Unternehmen laufend mit aktuariellen Methoden überprüft und auf seinen Risikogehalt hin analysiert. Der Schwerpunkt der Analysen liegt dabei insbesondere auf einer risiko- und kosten-deckenden Kalkulation der aktuell angebotenen Versicherungsprodukte und weniger auf der traditionellen Betrachtungsweise nach Versicherungszweigen. Diese Vorgehensweise wird auch

Lagebericht des Vorstandes

bei der Betrachtung der Risiken aus den Auslandsbeteiligungen bzw. der Auslandstochter angewandt. Dabei hat die Tochtergesellschaft Wüstenrot Versicherungs-AG Slowakei bereits eigenes Know-how und eigene Ressourcen aufgebaut. Neben der Kalkulation der Produkte stellt die laufende Überprüfung der versicherungstechnischen Rückstellungen auf Angemessenheit und ausreichendes Sicherheitsniveau einen wesentlichen Bestandteil der laufenden Arbeit des operativen Risikomanagements dar. Ein Schwerpunkt ist dabei die Beobachtung von Großschäden in den sogenannten Long-Tail-Versicherungszweigen, wie z. B. die KFZ-Haftpflichtversicherung. Hier finden die Ergebnisse unmittelbaren Eingang in die laufende Produktgestaltung und Kalkulation. Als Großschäden werden Schadenereignisse bezeichnet, die eine Schadenreservierung über 100 TEUR erforderlich machen.

Zur Optimierung der Risikosituation werden auch im Versicherungsbestand laufend Maßnahmen gesetzt, die vor allem dazu dienen, Bestände, die aus versicherungstechnischer Sicht zu geringe Stückzahlen aufweisen, entweder zu größeren Risikogruppen zusammenzufassen oder gänzlich abzubauen. Für neue Produkte gibt es klare Zielvorgaben und Planungen für die innerhalb definierter Zeiträume zu erreichenden Losgrößen.

Als Risikotransfertooll wird die Rückversicherung eingesetzt. Diese dient der Risikoteilung zwischen Erst- und Rückversicherer und führt zu einer teilweisen Entlastung der Wüstenrot Versicherungs-AG von den gezeichneten Risiken. Eine adäquate Streuung der Rückversicherung dient zum einen der Kosteneffizienz und zum anderen dazu, das Ausfallrisiko gegenüber Rückversicherern zu begrenzen. Nachfolgende Tabelle zeigt den Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen nach Rating-Klassen:

RATINGKLASSE	SCHADEN UND UNFALL				IN MEUR			
	AAA	AA	A	BBB				
31.12.2011	0,2	22,4	77,4					
31.12.2010	0,2	22,0	77,0	0,1				

Im Bereich der **Lebensversicherung** werden die Prämien zu Beginn des versicherten Zeitraums für die gesamte Laufzeit festgeschrieben. Gegen die Prämienzahlungen geht die Wüstenrot Versicherungs-AG zum Teil langfristige Garantien gegenüber den versicherten Personen auf einmalige oder wiederkehrende Leistungen im Versicherungsfall ein. Hier sind insbesondere folgende Risiken zu berücksichtigen:

- a) Zu den biometrischen Risiken zählen Sterblichkeit, Langlebigkeit, Krankheitsrisiko und Invaliditätsrisiko. Diese Faktoren gehen je nach Versicherungstarif in die Prämienkalkulation mit ein und können sich jedoch im Zeitablauf ändern, wodurch zusätzliche Aufwendungen zur Erhöhung der Deckungsrückstellung erforderlich werden.
- b) Katastrophen und Epidemien bzw. Pandemien können die Sterblichkeit bzw. die Invaliditäts- und Krankheitswahrscheinlichkeit stark erhöhen.
- c) Das Stornorisiko steht in engem Zusammenhang mit dem Liquiditätsrisiko. Bei einer unerwartet hohen Stornoquote kann der Fall eintreten, dass nicht mehr genügend liquide Mittel zur Erfüllung der Ansprüche vorhanden sind. Bei einem ungünstigen Marktumfeld kann es dann erforderlich werden, auch stille Lasten in den Kapitalanlagen zu realisieren.
- d) Zinsgarantierisiko: In Versicherungszweigen mit garantierten Zinsleistungen besteht das Risiko, dass aus den Veranlagungsinstrumenten kein entsprechend hoher laufender Ertrag erwirtschaftet werden kann. Da die Kapitalanlagen oft eine kürzere Laufzeit als die versicherungstechnischen Verbindlichkeiten haben besteht das Risiko, dass eine Wiederanlage nicht zu entsprechenden Konditionen erfolgen kann.
- e) Risiko von Forderungsausfällen im Versicherungsgeschäft: wie auch im Bereich Schaden / Unfall, wobei im Leben die Rückversicherung keine so große Rolle wie im Schaden / Unfall spielt.

Im Bereich der Lebensversicherung werden die versicherungstechnischen Rückstellungen kontinuierlich überprüft und Risikoanalysen hinsichtlich des Zinsgarantierisiko und biometrischer Risiken durchgeführt. Ein Stress der Stornoquote ist Bestandteil des monatlich durchgeführten Liquiditätsstresstests. Ferner werden die Rechnungsgrundlagen sorgfältig kontrolliert und nötigenfalls umgestellt. Gegebenenfalls werden Pauschalrückstellungen gebildet.

Weiter finden die versicherungstechnischen Risiken der verschiedenen Bilanzabteilungen Berücksichtigung bei Proberechnungen der Risikotragfähigkeit unter Solvency II.

Zur Einführung neuer Kundenprodukte besteht eine Neue Produkte Märkte-Richtlinie, die den Prozess der Konzeption und Einführung des neuen Produktes klar definiert und die damit verbundenen Risiken steuerbar macht. Diese Richtlinie ist für neue Produkte (Lebens, Sach- und Krankenversicherung) als auch für neue Kapitalanlageinvestitionen anzuwenden, und sie wird regelmäßig überarbeitet.

Operationales Risiko

Dem operationalen Risiko sind Risiken in betrieblichen Systemen oder Prozessen zugeordnet. Darunter fallen insbesondere betriebliche Risiken, die durch menschliches oder technisches Versagen bzw. durch externe Einflussfaktoren entstehen, sowie rechtliche Risiken, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Es werden laufend Regelwerke implementiert, die sowohl unternehmensweite als auch fachbezogene Maßnahmen zur strukturierten und einheitlichen Bewältigung der einzelnen Aufgaben, Prozesse und Projekte umfassen. Durch die Etablierung von Berechtigungskonzepten sowie erhöhter Transparenz und Dokumentation der einzelnen Prozesse wird eine Risikoreduzierung angestrebt.

Darüber hinaus ist als eigener Bereich eine Konzernrevision installiert, die im Einklang mit den Anforderungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes laufend und umfassend die Gesetzmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Zweckmäßigkeit der betrieblichen Prozesse und des Geschäfts überprüft.

An der Weiterentwicklung des Internen Kontrollsystems wird schwerpunktmäßig gearbeitet um letztendlich unternehmensweit sicherzustellen, dass die wesentlichen Prozesse und Risiken erkannt, dokumentiert, beurteilt und die entsprechenden Maßnahmen getroffen werden. Hier wird auch auf Konsistenz mit der Risikoinventur geachtet, die alle wesentlichen Risiken umfasst.

Auch im Jahre 2011 wurde auf Ebene der Gesellschaft sowie des Konzerns eine umfassende Risikoinventur quer durch sämtliche Unternehmensbereiche durchgeführt und auf den neuesten Stand gebracht. Die wichtigsten Ziele der Risikoinventur sind die Identifikation der wesentlichen Risiken und der Risikominderungsmaßnahmen. Hierbei wird einem konsistenten konzernweiten Ansatz gefolgt. Zur Risikoinventur wurde ein Maßnahmenkatalog erstellt, der die Einschätzung der möglichen Schadenhöhe mit Eintrittswahrscheinlichkeit je Risiko sowie die entsprechenden risikominimierenden Maßnahmen beinhaltet. Für die größten Risiken erfolgt in regelmäßigen Abständen eine Aktualisierung.

Ausblick

Die in den letzten Jahren gestiegenen internen und externen Anforderungen an das Risikomanagement, die Vorbereitung auf Solvency II sowie die aktuellen Entwicklungen auf den Kapitalmärkten erfordern auch weiterhin hohe Anstrengungen zur Weiterentwicklung im Risikomanagement. Die etablierten Standards sollen konsequent mit einer Reihe von Maßnahmen und Projekten entlang des Risikomanagementprozesses (z.B. im Bereich der Aktiv-Passiv-Steuerung, Schaffung konzernweiter Standards) weiter verbessert werden. Hierbei werden auch die bereits bestehenden Konzepte im Hinblick auf Solvency II überarbeitet. Das ALM-Tool für den Bereich Leben wird im Jahr 2012 weiter ausgebaut.

Des Weiteren ist das Risikomanagement der Wüstenrot Versicherungs-AG am konzernweiten Projekt Interne Kontrollsysteme (IKS) weiter eingebunden ebenso wie an einem erneuten umfassenden Durchlauf der Risikoinventur.

Für das Jahr 2012 wird die Weiterentwicklung des Own Risk and Solvency Assessments (ORSA) weiterhin eine zentrale Rolle spielen. ORSA geht über den Standardansatz zur Berechnung des Solvenzkapitalerfordernisses hinaus und zielt auf eine ganzheitliche und vorausschauende Betrachtung von kurz- bis langfristig auftretenden Risiken ab.

3. Voraussichtliche Entwicklung der Wüstenrot Versicherungs-AG 2012

Die Ergebnisse des OeNB-Konjunkturindikators zeigen für das erste Quartal 2012 ein leichtes Wachstum von 0,2 %. Österreich schlitterte damit zum Jahreswechsel nicht in die befürchtete Rezession, allerdings bleiben die Risiken für die weitere wirtschaftliche Entwicklung bestehen.

Zu Jahresbeginn 2012 hat sich die Arbeitslosigkeit erhöht. Der Anstieg der Beschäftigung schwächt sich dagegen ab. Dieser Trend wird zumindest in der ersten Jahreshälfte anhalten und die Arbeitslosenquote geringfügig erhöhen, sind Experten der Bank Austria überzeugt.

Das Maßnahmenpaket der Regierung zur Reduktion der (strukturellen) Neuverschuldung bis 2016 auf 0,59 % des BIP hat ein Konsolidierungsvolumen von 9,1 Milliarden Euro (bzw. 7 Milliarden Euro strukturell). Da das Paket relativ moderat ausgefallen ist, dürften auch die negativen Folgen auf die Konjunktur gering bleiben.

In Europa wird die Stimmung durch die Schuldenkrise belastet, die realwirtschaftlichen Auswirkungen sind aber bei weitem nicht so negativ wie in der Finanz- und Wirtschaftskrise der Jahre 2008 und 2009.

Die Diskussion über die überraschend vorgenommenen, nicht nachvollziehbaren Eingriffe in die staatliche Förderung des Bausparens und der Zukunftsvorsorge verunsicherten die Kunden, werden aber langfristig und grundsätzlich nichts an der Attraktivität des Bausparsystems und der Notwendigkeit einer privaten Vorsorge ändern.

Technisches Geschäft

Das wirtschaftliche und politische Umfeld lässt für 2012 keine weitere markante Steigerung des Geschäftsumfanges im Bereich der Lebensversicherung erwarten. Wir sind jedoch optimistisch, dass Wüstenrot mit gezielten Aktivitäten das Neugeschäft steigern wird. Die Kapitalversicherungstarife liegen bereits seit längerer Zeit im Hauptfokus der Vertriebsentwicklung. Neben dem modernisierten und erweiterten Produktportfolio (First-Class-Invest, Fixkostenversicherung, Zukunftsvorsorge NEU, Bestattungs-Vorsorge) wurden im Personalentwicklungs- und Schulungsbereich weitere Initiativen gesetzt, um die Neugeschäfts-Frequenz nachhaltig zu stärken. Zusätzlich werden durch alternative externe Kooperationen und vertiefte Maklerkontakte neue, sehr erfolgreiche Schritte zum Ausbau des Neugeschäftes umgesetzt. 2012 werden wird Wüstenrot diese Entwicklung trotz schwierigem Marktumfeld verstärken.

Im Stammvertrieb wird die Vertriebsleistung durch systematisches Cross-Selling, unterstützt durch die Umsetzung der Kundenstrategie, verbessert werden.

Die schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die auch zunehmend auf die finanzielle Situation der Versicherungsnehmer im Retailgeschäft durchzuschlagen beginnen, lassen für 2012 im Bereich der Schaden-/Unfallversicherung eine Verringerung der in den letzten Jahren erzielten Wachstumsraten erwarten. Dennoch kann auf Grund der Kontinuität der Produkte und der Vertriebsaktivitäten mit weiteren Marktanteilsgewinnen in den für die Wüstenrot Versicherungs-AG wichtigen Versicherungsprodukten, wie Haushalt, Eigenheim und Rechtsschutz, gerechnet werden.

Hinsichtlich der Versicherungsleistungen zeigen die Analysen des Portefeuilles ebenso wie die Erfahrungen der letzten Jahre, dass die Ergebnisse sowohl im KFZ-Versicherungsgeschäft als auch in den anderen Sach- und Haftpflichtversicherungszweigen von Großereignissen, deren Voraussage kaum möglich ist, bestimmt werden. Vor allem die Ergebnisse der KFZ-Haftpflichtversicherung und der Sturmschadenversicherung sind daher nicht vorhersehbar.

Die anhaltenden Maßnahmen zur Optimierung der Geschäftsprozesse und zur Verringerung der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sowie ein vermutlich etwas reduziertes Neugeschäftsvolumen sollten sich auf den Kostensatz der Schaden-/Unfallversicherung dämpfend auswirken, sodass in Summe eine Verbesserung der Combined ratio vor Rückversicherung auf einen Wert deutlich unter 100 % erwartet werden kann. Voraussetzung dafür ist, dass keine außerordentlichen Großereignisse zu erhöhten Versicherungsleistungen führen.

Marketing/Produkte

Wüstenrot präsentiert sich künftig verstärkt produkthäuserübergreifend als Anbieter ganzheitlicher Lösungskonzepte für die Motive der Kunden, d.h. auf deren Vorhaben, Pläne und Wünsche: Wohnen, Vermögensaufbau, Vorsorge/Pension, Gesundheit und Mobilität.

Kompetente Finanzberater als vertrauensvolle Partner der Kunden sind entscheidend - mit der passenden Produktpalette im Hintergrund. Sicherheit spielt nach wie vor in nahezu allen Bereichen eine zentrale Rolle - egal ob es um das eigene Geld, den Job oder die Familie geht. Ganzheitliche, kompetente Beratung und persönliche Betreuung sind daher mehr denn je gefragt. Der Kunde muss die Produkte, die er kauft, auch verstehen. Das ist klares Ziel von Wüstenrot.

Die Wüstenrot Versicherungs-AG stellt damit nicht mehr die Produkte in den Vordergrund, sondern ganzheitliche, individuelle auf Motive ausgerichtete Lösungen, die im Zuge professioneller Beratung jedes Einzelnen durch kompetente Finanzberater gemeinsam mit den Kunden gefunden werden. „Zusammen ist es leichter. Dazu hat man Freunde.“ bildet die kommunikative Klammer dieser Verbindung zwischen Kunden und Finanzberater. Dafür wurde auch eine neue Werbelinie entwickelt, die sich auch auf Verkaufsunterlagen, das Internet und den Auftritt am POS überträgt und auch auf die Tochterunternehmen in der Slowakei und Kroatien umgelegt wird. Wüstenrot inszeniert dies - gebündelt im optimalen Mix - über alle zur Verfügung stehenden Kanäle und integriert erfolgreiche Finanzberater auf regionalen Plakaten und Anzeigen.

Beginnend mit Herbst 2012 wird diese Positionierung im Rahmen der Kundenstrategie auch auf die Beratungstätigkeit der Finanzberater umgelegt: Unterstützt durch technische Hilfsmittel, ein Kundenbindungsprogramm, intensive Schulungen und Trainings sowie Steuerungsmaßnahmen – immer angelehnt an die Motive der Kunden.

Produktseitig wird 2012 der Fokus nicht auf Neuentwicklungen sondern auf die Verankerung des bestehenden Portfolios im Vertrieb gelegt. In der Lebensversicherung wird neben der Fixkostenversicherung vor allem die Kapitallebensversicherung forciert. Neben der finanziellen Absicherung im Falle einer schweren Erkrankung wird das Produkt um ein Mehr an Service im Ernstfall aufgewertet. Pflegemanager, Gesundheitshotline und

medizinische Zweitmeinung sind die Leistungen hierfür, die einen stärkeren Motivverkauf ermöglichen.

In der Sachversicherung wird das Leistungsversprechen der dreijährigen Prämiengarantie beibehalten und der Vollkunden- sowie Kundenbindungsrabatt bis zur Einführung des neuen Kundenbindungsprogramms im Herbst fortgeführt. Für 2012 ist zudem eine Schadenservice-App geplant, die Kunden eine schnelle, unkomplizierte Schadenmeldung ermöglichen soll. Zur Vermeidung von Schadenfällen infolge von Unwettern wird ein SMS-Unwetterservice eingeführt.

Die 2011 initiierte Recruiting-Offensive wird auch 2012 konsequent fortgeführt. Werbeträger der begleitenden Kampagne sind auch in diesem Jahr die Gebietsverkaufsleiter, die zu einer Teilnahme an Karrieretagen aufrufen.

Auch das Engagement in der jungen Zielgruppe bildet weiterhin einen fixen Bestandteil der Marketingplanung; Die Aktivitäten rund um die Festival-/Eventpromotions werden ausgebaut – untermauert von Product-Bundles speziell für diese Zielgruppe.

Organisations- und Personalentwicklung:

Wichtige Schwerpunkte der Organisations- und Personalentwicklung sind Schulungsmaßnahmen zur weiteren Stärkung der Kundenorientierung und die Ausbildung von Führungskräften. Das Thema E-Learning wird 2012 auf eine breitere Basis gestellt, um eine flächendeckende und schnellere Wissensvermittlung zu ermöglichen.

Salzburg, am 13. März 2012

Der Vorstand



Prof. Dr. Andreas Grünbichler



Mag. Gerald Hasler



Franz Meingast, MBA

Kennzahlen

zur Geschäfts- und Bestandsentwicklung

VERSICHERUNGSBESTAND	ANGABEN IN VERTRÄGEN BZW. RISIKEN			
	2011	2010	Veränderung	in %
Leben - Direktes Geschäft	552.456	580.498	-28.042	-4,8
mit Einmalerlag	84.439	90.584	-6.145	-6,8
mit laufenden Prämien	468.017	489.914	-21.897	-4,5
Schaden/Unfall - Direktes Geschäft	875.610	826.472	49.138	5,9

VERRECHNETE PRÄMIEN GESAMTRECHNUNG	ANGABEN IN TEUR			
	2011	2010	Veränderung	in %
Leben - Direktes Geschäft	300.406	316.861	-16.455	-5,2
mit Einmalerlag	13.119	20.971	-7.852	-37,4
mit laufenden Prämien	287.287	295.890	-8.603	-2,9
Kapitalversicherungen	211.801	232.217	-20.416	-8,8
Risikoversicherungen	12.797	10.747	2.050	19,1
Fonds- und indexgebundene Lebensversicherung	62.340	60.064	2.276	3,8
Rentenversicherung	13.468	13.833	-365	-2,6
Leben - Indirektes Geschäft	241	224	18	8,0
Leben gesamt	300.647	317.085	-16.437	-5,2
Schaden/Unfall - Direktes Geschäft	164.633	156.981	7.652	4,9
Schaden/Unfall - Indirektes Geschäft	1.391	2.399	-1.008	-42,0
Schaden/Unfall gesamt	166.024	159.380	6.644	4,2

AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE GESAMTRECHNUNG INKL. VERÄNDERUNG DER DECKUNGSRÜCKSTELLUNG	ANGABEN IN TEUR			
	2011	2010	Veränderung	in %
Leben – Aufwendungen für Versicherungsfälle Gesamt	333.706	403.665	-70.043	-17,4
mit Einmalerlag	244.799	286.766	-41.967	-14,6
mit laufenden Prämien	88.907	116.899	-28.076	-24,0
Schaden/Unfall - Aufwendungen für Versicherungsfälle Gesamt	121.749	111.275	10.474	9,4

AUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB

ANGABEN IN TEUR

	AUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSABSCHLUSS			SONSTIGE AUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB		
	2011	2010	Veränderung	2011	2010	Veränderung
Leben	37.745	32.896	4.849	19.304	17.021	2.283
Schaden/Unfall	34.742	31.780	2.962	14.299	15.181	-882

ERGEBNIS AUS DER RÜCKVERSICHERUNG

ANGABEN IN TEUR

	2011	2010	Veränderung	in %
Rückversicherungsabgabe Leben (direkt)				
Verträge mit Gewinnbeteiligung	-697	-670	-27	-4,0
Verträge ohne Gewinnbeteiligung	2	-142	144	101,4
Verträge der fondsgebundenen Lebensversicherung	-3	25	-28	112,0
Verträge der indexgebundenen Lebensversicherung	0	778	-778	100,0
	-698	-9	-661	-7.344,4
Rückversicherungsübernahme Leben (Eigenbehalt)	220	184	36	19,9
Rückversicherungsabgabe Schaden/Unfall (direkt)	744	-2.740	3.484	127,2

KRANKENVERSICHERUNG


ANGABEN IN VERTRÄGEN BZW. TEUR

	2011	2010	Veränderung	in %
Versicherungsbestand	46.602	46.722	-120	-0,3
Verrechnete Prämien Gesamtrechnung	5.192	5.153	40	0,8
Aufwendungen für Versicherungsfälle Gesamtrechnung	2.741	2.712	19	0,7
Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	478	515	-37	-7,2
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	835	777	58	7,4

Kennzahlen

zur Geschäfts- und Bestandsentwicklung

FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN		ANGABEN IN TEUR		
	2011	2010	Veränderung	in %
Prämienüberträge	48.513	51.277	-2.764	-5,4
Deckungsrückstellung	3.465.457	3.502.471	-37.014	-1,1
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	176.998	167.131	9.868	5,9
Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	116	136	-20	-14,8
Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung	75.453	70.306	5.147	7,3
Schwankungsrückstellung	58.892	52.887	6.005	11,4
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	707	653	54	8,2
Depotverbindlichkeiten	5.224	5.127	97	1,9
Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt und Depotverbindlichkeiten	3.831.359	3.849.988	-18.629	-0,5
in % der Bilanzsumme	81,1	81,0		
Versicherungstechnische Rückstellungen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung	480.364	496.164	-15.800	-3,2
in % der Bilanzsumme	10,2	10,4		
Grundstücke und Bauten	281.652	266.414	15.238	5,7
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	189.014	185.060	3.954	2,1
Sonstige Kapitalanlagen	3.555.925	3.566.457	-10.533	-0,3
Kapitalanlagen ohne fonds- und indexgebundene Lebensversicherung	4.026.591	4.017.931	8.659	0,2
in % der Bilanzsumme	85,2	84,5		
Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung	563.518	587.402	-23.884	-4,1
in % der Bilanzsumme	11,9	12,4		
Eigenkapital	208.263	191.713	16.551	8,6
in % der Bilanzsumme	4,4	4,0		

A woman with blonde hair, wearing a black leather jacket and a pearl necklace, is smiling and holding a large folder. The folder has a red spine and a white cover with a small red logo that says "wüstenrot". The background is a bright, out-of-focus office setting.

Mit mir sind beide
rundum abgesichert.

Zusammen
ist es leichter.

Margarethe Gruber
Bezirksdirektorin





Mein Auto
hat Vollaussstattung.

Einzelabschluss

Bilanz, Gewinn- & Verlustrechnung

Bilanz

zum 31. Dezember 2011

AKTIVA	EUR			GESAMT	TEUR 2010
	LEBEN	SCHADEN U. UNFALL	KRANKEN		
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	327.715,47	0,00	0,00	327.715,47	403
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke und Bauten	262.599.761,36	18.734.587,18	317.448,28	281.651.796,82	266.414
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	46.289.281,40	0,00	0,00	46.289.281,40	49.113
2. Darlehen an verbundene Unternehmen	108.517.004,72	0,00	0,00	108.517.004,72	91.547
3. Beteiligungen	24.170.829,60	1.510.930,42	0,00	25.681.760,02	40.667
4. Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	8.526.248,51	0,00	0,00	8.526.248,51	3.733
	187.503.364,23	1.510.930,42	0,00	189.014.294,65	185.060
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	807.552.778,12	71.011.216,03	636.900,00	879.200.894,15	861.270
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.184.675.463,90	93.360.120,53	11.797.500,00	2.289.833.084,43	2.359.059
3. Hypothekendarlehen	37.755.943,17	124.850,24	0,00	37.880.793,41	52.124
4. Vorauszahlungen auf Polizzen	17.063.305,42	0,00	0,00	17.063.305,42	16.205
5. Sonstige Ausleihungen	59.510.773,73	19.080,34	0,00	59.529.854,07	92.087
6. Guthaben bei Kreditinstituten	272.416.610,69	0,00	0,00	272.416.610,69	185.711
	3.378.974.875,03	164.515.267,14	12.434.400,00	3.555.924.542,17	3.566.457
	3.829.078.000,62	184.760.784,74	12.751.848,28	4.026.590.633,64	4.017.931
C. Kapitalanlagen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung	563.517.717,34	0,00	0,00	563.517.717,34	587.402
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft					
1. an Versicherungsnehmer	3.040.501,68	3.244.437,60	137.727,43	6.422.666,71	6.460
2. an Versicherungsvermittler	3.015.907,43	0,00	0,00	3.015.907,43	2.673
3. an Versicherungsunternehmen	0,00	1.243.895,02	0,00	1.243.895,02	1.331
	6.056.409,11	4.488.332,62	137.727,43	10.682.469,16	10.464
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	191.196,11	5.147,43	0,00	196.343,54	4.788
III. Sonstige Forderungen	14.216.933,18	1.835.599,47	12.738,46	16.065.271,11	46.514
	20.464.538,40	6.329.079,52	150.465,89	26.944.083,81	61.767
Übertrag	4.413.387.971,83	191.089.864,26	12.902.314,17	4.617.380.150,26	4.667.503

AKTIVA	EUR				TEUR
	LEBEN	SCHADEN U. UNFALL	KRANKEN	GESAMT	2010
Übertrag	4.413.387.971,83	191.089.864,26	12.902.314,17	4.617.380.150,26	4.667.503
E. Anteilige Zinsen	53.639.738,24	2.678.611,61	340.388,54	56.658.738,39	55.527
F. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) und Vorräte	2.897.586,01	0,00	0,00	2.897.586,01	3.109
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	26.127.224,11	197.689,37	800.276,97	27.125.190,45	8.681
III. Andere Vermögensgegenstände	3.638.949,64	0,00	0,00	3.638.949,64	750
	32.663.759,76	197.689,37	800.276,97	33.661.726,10	12.540
G. Rechnungsabgrenzungsposten	18.255.002,22	0,00	0,00	18.255.002,22	18.427
H. Verrechnungsposten zwischen den Abteilungen	-105.992.864,56	100.196.966,25	5.795.898,31	0,00	0
Gesamt	4.411.953.607,49	294.163.131,49	19.838.877,99	4.725.955.616,97	4.753.997

Ich bestätige gemäß § 23a VAG, dass das Deckungserfordernis durch die Widmung von für die Bedeckung geeigneten Vermögenswerten voll erfüllt ist.

Salzburg, am 2. März 2012 - Nitsch e.h., Treuhänder

Bilanz

zum 31. Dezember 2011

PASSIVA	EUR				TEUR
	LEBEN	SCHADEN U. UNFALL	KRANKEN	GESAMT	2010
A. Eigenkapital					
I. Grundkapital					
1. Nennbetrag	20.000.000,00	9.000.000,00	1.000.000,00	30.000.000,00	30.000
II. Partizipationskapital	2.900.518,16	0,00	0,00	2.900.518,16	2.901
III. Kapitalrücklagen					
1. gebundene	24.743.608,41	11.879.130,54	955.000,00	37.577.738,95	37.578
IV. Gewinnrücklagen					
1. Freie Rücklagen	106.135.018,43	13.790.151,58	5.957.479,11	125.882.649,12	114.957
V. Risikorücklage gemäß § 73 a VAG, versteuerter Teil	3.277.594,87	2.767.752,00	0,00	6.045.346,87	6.045
VI. Bilanzgewinn	5.407.041,00	0,00	450.000,00	5.857.041,00	232
	162.463.780,87	37.437.034,12	8.362.479,11	208.263.294,10	191.713
B. Unversteuerte Rücklagen					
I. Risikorücklage gemäß § 73 a VAG	11.705.340,18	2.370.601,00	239.840,70	14.315.781,88	14.316
II. Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	1.885.847,19	33.725,89	0,00	1.919.573,08	1.984
	13.591.187,37	2.404.326,89	239.840,70	16.235.354,96	16.300
C. Nachrangige Verbindlichkeiten	50.000.000,00	0,00	0,00	50.000.000,00	50.000
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt					
I. Prämienüberträge					
1. Gesamtrechnung	28.469.313,76	24.330.939,16	128.519,07	52.928.771,99	55.784
2. Anteil der Rückversicherer	-105.631,45	-4.310.438,24	0,00	-4.416.069,69	-4.507
	28.363.682,31	20.020.500,92	128.519,07	48.512.702,30	51.277
II. Deckungsrückstellung					
1. Gesamtrechnung	3.459.973.028,26	0,00	10.518.651,42	3.470.491.679,68	3.507.439
2. Anteil der Rückversicherer	-5.034.985,40	0,00	0,00	-5.034.985,40	-4.969
	3.454.938.042,86	0,00	10.518.651,42	3.465.456.694,28	3.502.471
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Gesamtrechnung	20.113.895,66	258.978.109,10	482.750,39	279.574.755,15	262.180
2. Anteil der Rückversicherer	-125.061,60	-102.451.610,31	0,00	-102.576.671,91	-95.050
	19.988.834,06	156.526.498,79	482.750,39	176.998.083,24	167.131
IV. Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung					
1. Gesamtrechnung	0,00	116.150,00	0,00	116.150,00	136
V. Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer					
1. Gesamtrechnung	75.440.359,72	0,00	12.700,00	75.453.059,72	70.306
VI. Schwankungsrückstellung	0,00	58.891.713,00	0,00	58.891.713,00	52.887
VII. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Gesamtrechnung	41.400,00	644.950,00	20.300,00	706.650,00	653
	3.578.772.318,95	236.199.812,71	11.162.920,88	3.826.135.052,54	3.844.861
Übertrag	3.804.827.287,19	276.041.173,72	19.765.240,69	4.100.633.701,60	4.052.873

PASSIVA	EUR				TEUR
	LEBEN	SCHADEN U. UNFALL	KRANKEN	GESAMT	2010
Übertrag	3.804.827.287,19	276.041.173,72	19.765.240,69	4.100.633.701,60	4.052.873
E. Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung					
I. Gesamtrechnung	480.363.761,13	0,00	0,00	480.363.761,13	496.164
F. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Abfertigungen	17.275.115,00	0,00	0,00	17.275.115,00	16.666
II. Sonstige Rückstellungen	13.878.479,36	622.531,46	16.824,06	14.517.834,88	13.239
	31.153.594,36	622.531,46	16.824,06	31.792.949,88	29.905
G. Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft	5.223.912,46	0,00	0,00	5.223.912,46	5.127
H. Sonstige Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft					
1. an Versicherungsnehmer	3.577.173,84	8.776.217,04	54.671,62	12.408.062,50	14.598
2. an Versicherungsvermittler	4.764.004,55	0,00	0,00	4.764.004,55	4.238
3. an Versicherungsunternehmen	423,48	128.237,08	0,00	128.660,56	308
	8.341.601,87	8.904.454,12	54.671,62	17.300.727,61	19.144
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	731.440,25	383.838,62	0,00	1.115.278,87	793
III. Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute	1.137.248,06	0,00	0,00	1.137.248,06	2.010
IV. Andere Verbindlichkeiten	79.929.167,63	8.210.940,11	2.141,62	88.142.249,36	97.672
	90.139.457,81	17.499.232,85	56.813,24	107.695.503,90	119.619
I. Rechnungsabgrenzungsposten	245.594,54	193,46	0,00	245.788,00	309
Gesamt	4.411.953.607,49	294.163.131,49	19.838.877,99	4.725.955.616,97	4.753.997

Die in der Abteilung Leben zum 31. Dezember 2011 unter der Position Deckungsrückstellung ausgewiesene Summe von 3.459.973.028,26 Euro und unter der Position Prämienüberträge ausgewiesene Summe von 28.469.313,76 Euro betreffen zur Gänze das eigene Geschäft.

Die in der Abteilung Krankenversicherung zum 31. Dezember 2011 unter der Position Deckungsrückstellung ausgewiesene Summe von EUR 10.518.651,42 und unter der Position Prämienüberträge ausgewiesene Summe von EUR 128.519,07 betreffen zur Gänze das eigene Geschäft.

Ich bestätige, dass die Deckungsrückstellung und die Prämienüberträge jeweils des direkten Geschäfts nach den hierfür geltenden Vorschriften und versicherungsmathematischen Grundlagen berechnet sind.

Salzburg, im März 2012 · Pöschl e. h., Baueregger e. h.

Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr 2011

I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG

	EUR	GESAMT	TEUR
			2010
Lebensversicherung			
1. Abgegrenzte Prämien			
a) Verrechnete Prämien			
aa) Gesamtrechnung	300.647.671,03		317.085
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	-2.413.661,90		-2.387
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung			
ba) Gesamtrechnung	3.338.297,52		2.359
bb) Anteil der Rückversicherer	-6.431,54		-15
		301.565.875,11	317.042
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts		143.567.574,25	136.543
3. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen gem. Posten C. der Aktiva		7.634.925,51	32.173
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge		57.003,46	597
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Gesamtrechnung	-409.459.792,09		-352.249
ab) Anteil der Rückversicherer	1.244.043,53		931
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
ba) Gesamtrechnung	-151.869,45		4.170
bb) Anteil der Rückversicherer	58.010,17		-93
		-408.309.607,84	-347.242
6. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen			
a) Deckungsrückstellung			
aa) Gesamtrechnung	0,00		-55.585
ab) Anteil der Rückversicherer	0,00		141
		0,00	-55.444
7. Verminderung von versicherungstechnischen Rückstellungen			
a) Deckungsrückstellung			
aa) Gesamtrechnung	75.905.468,63		0
ab) Anteil der Rückversicherer	66.418,68		0
		75.971.887,31	0
8. Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer			
a) Gesamtrechnung		-28.300.000,00	-7.500
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb			
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	-37.744.829,99		-32.896
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-19.303.603,01		-17.021
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	566.587,97		1.630
		-56.481.845,03	-48.287
10. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen gem. Posten C. der Aktiva		-16.628.542,79	-1.831
11. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen		-1.990.551,46	-2.374
12. Versicherungstechnisches Ergebnis		17.086.718,52	23.677

II. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG

	EUR	GESAMT	TEUR 2010
Schaden- und Unfallversicherung			
1. Abgegrenzte Prämien			
a) Verrechnete Prämien			
aa) Gesamtrechnung	166.024.434,08		159.381
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	-36.931.483,52		-37.086
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung			
ba) Gesamtrechnung	-488.087,64		-396
bb) Anteil der Rückversicherer	-146.029,95		-158
		128.458.832,97	121.741
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge		62.707,24	70
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Gesamtrechnung	-104.510.180,78		-105.954
ab) Anteil der Rückversicherer	21.491.915,91		26.764
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
ba) Gesamtrechnung	-17.238.981,63		-5.321
bb) Anteil der Rückversicherer	7.468.980,25		-1.571
		-92.788.266,25	-86.082
4. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen			
a) Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
aa) Gesamtrechnung		-67.500,00	-62
5. Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung			
a) Gesamtrechnung		-178.977,23	-194
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb			
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	-34.742.436,32		-31.780
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-14.298.603,26		-15.181
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	8.860.390,34		9.310
		-40.180.649,24	-37.651
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen		-567.458,59	-396
8. Veränderung der Schwankungsrückstellung		-6.004.864,00	-6.678
9. Versicherungstechnisches Ergebnis		-11.266.175,10	-9.253

Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr 2011

III. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG

	EUR	GESAMT	TEUR
			2010
Krankenversicherung			
1. Abgegrenzte Prämien			
a) Verrechnete Prämien			
aa) Gesamtrechnung	5.192.247,13		5.153
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung			
ba) Gesamtrechnung	19.416,62		-7
		5.211.663,75	5.146
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts		496.236,99	453
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge		1.039,54	3
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Gesamtrechnung	-2.737.720,40		-2.719
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
ba) Gesamtrechnung	-3.639,50		7
		-2.741.359,90	-2.712
5. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen			
a) Deckungsrückstellung			
aa) Gesamtrechnung		0,00	-418
6. Verminderung von versicherungstechnischen Rückstellungen			
a) Deckungsrückstellung			
aa) Gesamtrechnung		4.129,76	0
7. Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung			
a) Gesamtrechnung		-103.482,39	-100
8. Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung			
a) Gesamtrechnung		-9.005,64	0
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb			
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	-477.787,94		-515
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-834.692,59		-777
		-1.312.480,53	-1.292
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen		0,00	-0
11. Versicherungstechnisches Ergebnis		1.546.741,58	1.078

IV. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG

	EUR	GESAMT	TEUR
			2010
Lebensversicherung			
1. Versicherungstechnisches Ergebnis		17.086.718,52	23.677
2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge			
a) Erträge aus Beteiligungen, davon verbundene Unternehmen EUR -10.357,05	658.468,36		1.722
b) Erträge aus Grundstücken und Bauten, davon verbundene Unternehmen EUR 2.172.592,48	13.762.749,62		12.390
c) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen, davon verbundene Unternehmen EUR 4.417.841,80	132.507.153,47		133.239
d) Erträge aus Zuschreibungen	2.049.103,47		104
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	22.210.068,68		14.990
f) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	465.423,48		1.496
		171.652.967,08	163.940
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen			
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	-2.883.178,78		-4.851
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	-17.286.946,04		-17.098
c) Zinsaufwendungen	-3.358.270,59		-3.121
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-4.203.268,86		-1.462
e) Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	-353.728,56		-864
		-28.085.392,83	-27.397
4. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge		-143.567.574,25	-136.543
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge		103.839,68	0
6. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen		-73.578,91	-555
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		17.116.979,29	23.122

Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr 2011

V. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG

	EUR	GESAMT	TEUR
Schaden- und Unfallversicherung			2010
1. Versicherungstechnisches Ergebnis		-11.266.175,10	-9.253
2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge			
a) Erträge aus Beteiligungen	456.247,68		393
b) Erträge aus Grundstücken und Bauten, davon verbundene Unternehmen EUR 199.478,71	1.052.808,39		1.094
c) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	6.798.287,22		6.923
d) Erträge aus Zuschreibungen	27.023,86		0
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1.183.706,08		4.040
f) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge	961.154,81		800
		10.479.228,04	13.249
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen			
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	-216.583,76		-250
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	-1.015.486,61		-703
c) Zinsaufwendungen	-54.167,95		-43
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	0,00		-2
		-1.286.238,32	-997
4. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge		0,01	1
5. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-2.073.185,37	3.000

VI. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG

	EUR	GESAMT	TEUR
			2010
Krankenversicherung			
1. Versicherungstechnisches Ergebnis		1.546.741,58	1.078
2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge			
a) Erträge aus Grundstücken und Bauten	10.954,34		20
b) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	427.913,00		412
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	26.250,00		0
d) Zinsenerträge	54.161,04		43
		519.278,38	475
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	-11.661,22		-11
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	-11.380,17		-11
		-23.041,39	-22
4. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge		-496.236,99	-453
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen		-30,85	-0
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1.546.710,73	1.078

Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr 2011

VII. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG

	EUR	GESAMT	TEUR
Gesamtrechnung			2010
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			
Lebensversicherung	17.116.979,29		23.122
Schaden- und Unfallversicherung	-2.073.185,37		3.000
Krankenversicherung	1.546.710,73		1.078
		16.590.504,65	27.200
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		127.960,43	-767
9. Jahresüberschuss		16.718.465,08	26.434
10. Auflösung von Rücklagen			
a) Auflösung der Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	64.151,12		64
b) Auflösung der freien Rücklagen	1.159.202,21		0
		1.223.353,33	64
11. Zuweisung an Rücklagen			
a) Zuweisung an freie Rücklagen		-12.084.777,41	-26.265
12. Jahresgewinn = Bilanzgewinn		5.857.041,00	232

Die hat seine
Versicherung auch.

Zusammen
ist es leichter.



Markus Führlinger
Dipl. Finanzberater





**Ich will mir in der
Pension keine
Sorgen machen.**

Einzelabschluss

Anhang

Anhang

1. Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde nach den Bestimmungen des österreichischen Unternehmensgesetzbuches – soweit auf Versicherungsgesellschaften anwendbar – sowie nach den Vorschriften des Versicherungsaufsichtsgesetzes in der jeweils geltenden Fassung erstellt.

Für den Vergleich mit dem Vorjahr wurden die Werte aus 2010 den entsprechenden Positionen der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung gegenüber gestellt.

Die Berechnungsbasis für Prozentzahlen und Rundungen für Vergleichszahlen mit dem Vorjahr bilden ungerundete Werte.

Aktiva

Die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt.

Grundstücke werden zu Anschaffungskosten und Bauten zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen werden mit den steuerlich anerkannten Abschreibungssätzen bemessen.

Aktien, Genussrechte, Wertpapiere über Ergänzungskapital, Wertpapiere ohne Kapitalgarantie, Investmentfondsanteile (ausgenommen Inanspruchnahme der Bewertungserleichterung nach § 81 h VAG) sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen sind nach dem strengen Niederstwertgrundsatz bewertet.

Von der Bewertungserleichterung gem. § 81 h Abs. 2a VAG bei Kapitalanlagefonds und Spezialfonds, welche ausschließlich oder überwiegend Schuldverschreibungen oder andere festverzinsliche Wertpapiere gemäß Posten B.II. des § 81c Abs. 2 enthalten, macht die Gesellschaft Gebrauch. 2011 ergab sich aus diesem Titel eine Abwertungsersparnis von 0 TEUR (2010: 7 TEUR).

Bei der Bewertung der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wird der gemilderte Niederstwertgrundsatz angewendet.

Hypothekendarstellungen, sonstige Ausleihungen und Vorauszahlungen auf Polizen werden grundsätzlich mit dem Nennbetrag der aushaftenden Forderungen bewertet, bei dauernder Wertminderung werden Wertberichtigungen im erforderlichen Ausmaß gebildet.

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare und außerplanmäßige Abschreibungen. Die planmäßigen Abschreibungen stimmen mit den steuerlich anerkannten Abschreibungssätzen überein.

Die geringwertigen Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft werden zu Nominalbeträgen bewertet. Zu den Prämienfor-

derungen besteht eine Stornorückstellung in Höhe von 237 TEUR (251 TEUR), die auf Grund der Erfahrungen der Vorjahre gebildet wurde. Zins- und Mietforderungen sind mit den Nominalbeträgen angesetzt. Die Bewertung erfolgt nach dem strengen Niederstwertprinzip.

Die Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung sind nach dem Tageswertprinzip bewertet. Als Kapitalanlagen in der fondsgebundenen Lebensversicherung dienen folgende Kapitalanlagefonds: Spängler IQAM Equity Select Global, Spängler IQAM SparTrust M, Spängler IQAM Balanced Protect 95, Spängler Quality Growth Pacific, Spängler Equity Emerging Markets sowie Harewood Millenium 10 Multi Assets B. Die Kapitalanlagen der indexgebundenen Lebensversicherung sind teilweise zu fortgeschriebenen Anschaffungskosten bewertet. Dafür werden überwiegend Wertpapiere verwendet, die mit einer Zins- und Kapitalgarantie ausgestattet sind. Kapitalanlagen, die zur Bedeckung der ab 2002 neu abgeschlossenen Versicherungsverträge der indexgebundenen Lebensversicherung (ETL VI, VII und VIII, Euro-CashGarant I, II und III) dienen, werden zu Tageswerten bewertet.

Passiva

Die Prämienüberträge in der Schaden- und Unfallversicherung wurden in sämtlichen Versicherungszweigen zeitanteilig unter Abzug eines Kostenabschlages (10 % in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung und 15 % in den übrigen Versicherungszweigen) berechnet. Der Kostenabzug betrug im Geschäftsjahr insgesamt 3.598 TEUR (3.477 TEUR).

In der Lebensversicherung werden Prämienüberträge in der im Geschäftsplan vorgeschriebenen Höhe gebildet.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gemäß den von der Aufsichtsbehörde genehmigten bzw. der FMA vorgelegten Geschäftsplänen. In der Lebensversicherung erfolgen die Berechnungen nach der Allgemeinen Deutschen Sterbetafel Männer 1924/26, der ÖSTT 80/82, der ÖSTT 90/92 und der ÖSTT 00/02. Bei den Dread Disease Tarifen wurden die Sterbetafeln mit den Morbiditätswahrscheinlichkeiten, bei den Aussteuertarifen mit den Heiratswahrscheinlichkeiten modifiziert. Bei unserer aktuellen Risikoversicherung, T183, sind die Rechnungsgrundlagen aus internen biometrischen Analysen unseres Rückversicherungspartners abgeleitet. Sie basieren auf unterschiedlichen Sterblichkeiten für Raucher und Nichtraucher. Der Rechnungszins beträgt zwischen 2 % und 3,7 %, die Zillmerquote beträgt zwischen 7 ‰ und 45 ‰ und wird bei den neueren Tarifen aufgeteilt. Die Deckungsrückstellungen für Rentenversicherungen wurden auf Basis der Sterbetafel AVÖ 05 bewertet, für die Inanspruchnahme von Rentenoptionen wurden entsprechende Wahrscheinlichkeiten berücksichtigt.

Die Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung wird für einzelvertraglich zugesagte, zumeist vom Schadenverlauf des Versicherungsvertrages abhängige, teilweise Prämienrückerstattungen bei bestimmten Eigenheim-, Haushalt- und Haftpflichtversicherungsverträgen gebildet.

Die Rückstellung für die Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer enthält die erklärten sowie die künftigen Gewinnanteile. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im direkten Geschäft der Schaden- und Unfallversicherung und der Lebensversicherung wird für die bis zum Bilanzstichtag gemeldeten Schäden durch Einzelbewertung der noch nicht erledigten Schadenfälle bemessen. Schadenfälle, für die keine Leistungen erbracht werden mussten, werden zum Zeitpunkt der Verjährung außer Evidenz genommen. Für Spätschäden werden nach den Erfahrungen der Vergangenheit bemessene Pauschalrückstellungen gebildet.

Die Schwankungsrückstellung wird nach den Vorschriften der Verordnung des Bundesministers für Finanzen in der jeweils geltenden Fassung berechnet.

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen beinhalten die Stornorückstellung sowie eine Rückstellung für Terrorrisiken.

Die Rückstellung für Abfertigungen wurde zum Stichtag 31. Dezember 2011 nach der Projected Unit Credit (PUC)-Methode im Sinne des IAS 19 (Rechnungszinssatz 5 %, Gehaltssteigerungen 2 % p.a.) auf Basis der Rechnungsgrundlage AVÖ 2008-P errechnet; von der Rückstellung ist ein Betrag von 11.795 TEUR versteuert.

Die Rückstellung für Jubiläumsgelder wurde zum Stichtag 31. Dezember 2011 nach der Projected Unit Credit (PUC)-Methode im Sinne des IAS 19 (Rechnungszinssatz 5 %, Gehaltssteigerungen 2 % p.a.) auf Basis der Rechnungsgrundlage AVÖ 2008-P errechnet; von der Rückstellung ist ein Betrag von 2.704 TEUR versteuert.

Die sonstigen Rückstellungen sind in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet.

Die technischen Posten des echten übernommenen Rückversicherungsgeschäfts und die damit zusammenhängenden Retrozessionsabgaben werden sowohl in der Lebensversicherung als auch in der Schaden- und Unfallversicherung zur Gänze zeitgleich aufgenommen. Die Erfolgsposten aus IWD-Übernahmen werden zeitgleich in die Gewinn- und Verlustrechnung übernommen.

Fremdwährungen

Die auf Nicht-Euro-Währungen lautenden Forderungen und Verbindlichkeiten werden zum Devisen-Referenzkurs der EZB am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

2. Erläuterungen zu Posten der Bilanz

Der Grundwert der bebauten und unbebauten Grundstücke beträgt 102,9 MEUR. Der Bilanzwert der selbstgenutzten Grundstücke und Bauten beträgt 25,6 MEUR.

BILANZWERTE						IN TEUR
	IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE	GRUNDSTÜCKE UND BAUTEN	ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN	DARLEHEN AN VERBUNDENE UNTERNEHMEN	BETEILIGUNGEN	SCHULDVERSCHREIBUNGEN UND ANDERE WERTPAPIERE VON UNTERNEHMEN, MIT DENEN EIN BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS BESTEHT
Stand am 31.12.2010	403	266.414	49.113	91.547	40.667	3.733
Zugänge	303	23.086	303	29.804	0	4.958
Umbuchungen	0	0	0	0	0	0
Abgänge	0	-1.440	-3.126	-12.835	-13.926	-165
Zuschreibungen	0	0	0	0	0	0
Wertberichtigungen	0	0	0	0	0	0
Abschreibungen	-378	-6.407	0	0	-1.060	0
Stand am 31.12.2011	328	281.652	46.289	108.517	25.682	8.526

Anhang

ZEITWERTE FÜR DIE KAPITALANLAGEN GEMÄSS POSTEN B DES § 81 C ABS. 2 VAG:		IN TEUR	
	2011	2010	
Grundstücke und Bauten	357.778	332.116	
Bewertung 2008	179.351	179.351	
Bewertung 2009	0	0	
Bewertung 2010	11.300	152.765	
Bewertung 2011	167.127	0	
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	224.534	212.170	
Anteile an verbundenen Unternehmen	71.568	65.504	
Darlehen an verbundene Unternehmen	108.517	91.547	
Beteiligungen	35.924	51.385	
Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	8.526	3.733	
Sonstige Kapitalanlagen	3.677.995	3.672.065	
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	915.379	906.251	
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.375.667	2.419.379	
Hypothekenforderungen	37.881	52.124	
Vorauszahlungen auf Polizzen	17.063	16.205	
Sonstige Ausleihungen	59.589	92.395	
Guthaben bei Kreditinstituten	272.417	185.711	

Grundlagen der Zeitwertberechnung

■ Immobilien: Ermittlung der Barwerte der ewigen Rente auf Basis nachhaltiger Mieterträge, für einzelne Teilbereiche externe Gutachten nach dem Ertragswertverfahren. Die Berechnungen werden zum 31.12.2008, zum 31.12.2010 und zum 31.12.2011 durchgeführt.

■ Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen: Je nach Struktur des Jahresabschlusses und der Branche des Unternehmens werden die Zeitwerte auf Basis der Buchwerte, auf Basis von Unternehmensbewertungsgutachten oder anderen

verfügbaren Verkehrswerten (Zeitwertberechnung der Grundstücke bei Immobiliengesellschaften) angesetzt.

■ Wertpapiere: Börsenwert, errechnete Werte und sonstige Tageswerte per 31. Dezember 2011

■ Ausleihungen: Die Zeitwerte der festverzinslichen Bundesdarlehen werden nach der Barwertmethode ermittelt. Die Zeitwerte der übrigen Ausleihungen entsprechen den Buchwerten.

Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten:

Unter den Derivaten befinden sich Credit Default Swaps mit einem Marktwert von 2.004 TEUR.

Im Bilanzposten Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind strukturierte Vermögensgegenstände ohne Kapitalgarantie enthalten. Davon entfallen auf:

	ANGABEN IN TEUR	
	BUCHWERT	ZEITWERT
Vermögensgegenstände, bei denen die Zahlung der Zinsen während der Laufzeit sichergestellt ist, eine Rückzahlung des Kapitals jedoch teilweise oder zur Gänze entfallen kann	32.549	36.734
Vorjahr	39.618	43.021

Berichterstattung zur Anwendung des gemilderten Niederwertprinzips

Vermögensgegenstände, die auf Grund der Bestimmung des VAG nach den Grundsätzen des UGB für das Anlagevermögen zu bewerten sind, umfassen:

Festverzinsliche Werte (das sind Werte mit einer festen bzw. von einem Index abhängigen Verzinsung mit Kapitalgarantie) werden zur Erlangung einer kontinuierlichen Politik der Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer nach den Grundsätzen des UGB für das Anlagevermögen bewertet. In der Schaden- und Unfallversicherungsabteilung werden die Grundsätze für das Anlagevermögen des UGB angewendet, um, entsprechend der Kapitalanlagepolitik des Unternehmens und der Aufteilung des Portefeuilles in festverzinsliche und nicht festverzinsliche Werte, in sachgerechter Weise eine angemessene Bewertung nach der Zweckwidmung herzustellen. Bei den nach den Grundsätzen für das Anlagevermögen bewerteten Vermögensgegenständen wird auf die Bonität des Schuldners Bedacht genommen. Im Übrigen wird der Marktwert,

mindestens aber der garantierte Rücklösungswert, der Bewertung zugrunde gelegt. Das Unterlassen der Abschreibung resultierte daraus, dass am Bilanzstichtag Anhaltspunkte vorlagen, die darauf hindeuteten, dass die Wertminderung nicht von Dauer sein würde. Abwertungen unter den fixierten Rückzahlungskursen werden insoweit vorgenommen, als mit einer dauerhaften Wertminderung der jeweiligen Kapitalanlage gerechnet wird.

Von der Bestimmung des § 81 h Abs. 2 letzter Satz VAG wurde kein Gebrauch gemacht.

SONSTIGE AUSLEIHUNGEN	ANGABEN IN TEUR	
	2011	2010
Ausleihungen an Gebietskörperschaften	6.993	14.475
Sonstige Ausleihungen	52.537	77.612

Der überwiegende Teil ist nicht durch Versicherungsverträge besichert.

Nachstehende Bilanzposten entfallen auf verbundene Unternehmen und auf Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

BILANZWERTE	ANGABEN IN TEUR			
	VERBUNDENE UNTERNEHMEN		UNTERNEHMEN, MIT DENEN EIN BETEILIGUNGSVERHÄLTNISS BESTEHT	
	2011	2010	2011	2010
Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft	0	0	0	0
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	164	137	0	0
Sonstige Forderungen	2.501	33.762	3.146	3.846
Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft	0	0	0	0
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	0	0	0	0
Andere Verbindlichkeiten	11.786	6.818	3	1.116

Die in der Bilanz zum 31. Dezember 2011 ausgewiesene Bewertungsreserve und die Auflösungen im Geschäftsjahr gliedern sich wie folgt nach Posten des Anlagevermögens auf:

BILANZWERTE	ANGABEN IN TEUR		
	STAND AM 31.12.2010	AUFLÖSUNG	STAND AM 31.12.2011
zu Grundstücken und Bauten	1.984	64	1.920

Anhang

Die in der Bilanz unter den sonstigen Rückstellungen, anderen Verbindlichkeiten und sonstigen Forderungen enthaltenen Beträge gliedern sich wie folgt auf:

BILANZWERTE	ANGABEN IN TEUR	
	2011	2010
sonstige Rückstellungen		
Rückstellungen für Wettbewerbspreise	2.000	2.000
Rückstellungen für nicht konsumierte Urlaube	1.153	1.352
Rückstellungen für Abschlussprovisionen	1.333	1.215
Jubiläumsgeldrückstellungen	3.065	3.352
Rückstellung für Beteiligungsrisiken	0	650
Rückstellung für Nachschusspflicht Pensionskasse	3.700	2.049
Rückstellung für noch nicht abgerechnete Bauleistungen	418	198
übrige sonstige Rückstellungen	2.849	2.425
andere Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Steuern	6.532	12.248
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	1.159	1.103
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	11.786	6.818
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3	1.116
Verbindlichkeiten gegenüber anderen Versicherungsunternehmen	26	2.820
Verbindlichkeiten aus der Kapitalveranlagung	58.029	66.783
übrige andere Verbindlichkeiten	10.606	6.784
sonstige Forderungen		
Forderungen an das Finanzamt	250	1.576
Forderungen an verbundene Unternehmen	2.501	33.762
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.146	3.846
übrige sonstige Forderungen	10.168	7.330

Markunübliche Geschäfte mit nahestehenden Personen gem. § 237 Z 8b UGB sind nicht vorhanden.

Wesentliche außerbilanzielle Geschäfte gem. § 237 Z 8a UGB betreffen Contingent Assets:

	ANGABEN IN TEUR	
	2011	2010
Andienungsrechte des Emittenten aus Multitranchen	440.000	620.000
Offene Commitments (Private Equity, indirekte Immobilien)	54.320	53.649

3. Erläuterungen zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die verrechneten Prämien im direkten und indirekten Geschäft der Lebensversicherung setzen sich wie folgt zusammen:

VERRECHNETE PRÄMIEN	ANGABEN IN TEUR	
	2011	2010
Einzelversicherungen	300.229	316.663
Gruppenversicherungen	177	198
Direktes Geschäft	300.406	316.861
Verträge mit Einmalprämien	13.119	20.971
Verträge mit laufenden Prämien	287.287	295.890
Direktes Geschäft	300.406	316.861
Verträge mit Gewinnbeteiligung	223.265	244.015
Verträge ohne Gewinnbeteiligung	14.802	12.781
Verträge der fondsgebundenen Lebensversicherung	8.944	9.566
Verträge der indexgebundenen Lebensversicherung	9.605	10.020
Verträge der prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge	43.790	40.479
Direktes Geschäft	300.406	316.861
Indirektes Geschäft	241	224

Die verrechneten Prämien, die abgegrenzten Prämien, die Aufwendungen für Versicherungsfälle, die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und der Rückversicherungssaldo in der Schaden- und Unfallversicherung gliedern sich wie folgt auf:

GESAMTRECHNUNG					ANGABEN IN TEUR
	VERRECHNETE PRÄMIEN	ABGEGRENZTE PRÄMIEN	AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE	AUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB	RÜCKVERSICHERUNGSSALDO
Direktes Geschäft	164.633	164.145	120.573	48.917	744
Vorjahreswerte	156.981	156.585	109.519	46.788	-2.740
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	4.762	4.717	5.387	2.049	-104
Haushaltversicherung	21.135	20.869	11.564	8.777	-1.177
Sonstige Sachversicherungen	13.698	13.459	9.366	5.923	-826
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	64.960	65.324	52.815	12.567	3.930
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	29.046	28.933	23.225	7.830	-849
Unfallversicherung	17.777	17.677	11.528	6.665	107
Haftpflichtversicherung	3.597	3.572	2.095	1.446	-482
Rechtsschutzversicherung	9.327	9.262	4.297	3.566	151
Sonstige (direkte) Versicherungen	331	332	296	94	-6
Indirektes Geschäft	1.391	1.391	1.176	124	0
Vorjahreswerte	2.399	2.399	1.756	173	0
Direktes und indirektes Geschäft insgesamt	166.024	165.536	121.749	49.041	744
Vorjahreswerte	159.381	158.984	111.275	46.961	-2.740

Die verrechneten Prämien für Krankenversicherungen in Höhe von 5.192 TEUR (5.153 TEUR) ergaben sich nur für Einzelversicherungen im direkten Geschäft.

Der Rückversicherungssaldo in der direkten Lebensversicherung inklusive Depotzinsen betrug im Jahr 2011 -698 TEUR (-9 TEUR). In der Abteilung Leben erfolgt die Abrechnung des indirekten Geschäfts zur Gänze zeitgleich.

Die Gewinnbeteiligungs-Bemessungsgrundlage gemäß der Gewinnbeteiligungs-Verordnung vom 20. Oktober 2006 idF vom 30. März 2009 wird folgendermaßen ermittelt:

	ANGABEN IN TEUR
+ Abgegrenzte Prämien	238.041
+ Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	130.140
+ Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge	103
+ Verminderung von versicherungstechnischen Rückstellungen	62.171
- Aufwendungen für Versicherungsfälle	-351.198
- Ergebnis der abgegebenen Rückversicherung	-697
- Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-42.500
- Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	-120
- Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen	-73
- Steuern vom Einkommen	-588
= Bemessungsgrundlage im Sinne des § 18 Abs. 4 VAG	35.279

Anhang

Die angeführten Erträge und Aufwendungen wurden grundsätzlich direkt ermittelt. Soweit dies nicht möglich war, wurde die möglichst verursachungsgerechte Aufteilung gemäß der Bestimmungen des § 3 Abs. 2 der GBVVU vorgenommen.

Von der Bemessungsgrundlage wurden 28.300 TEUR der Rückstellung für Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer zugewiesen. Bei der Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer wird im Sinne des § 2 Abs 2 GBVVU eine Überdotierung aus Vorjahren in der Höhe von 2.070 TEUR berücksichtigt.

Die Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer hat sich folgendermaßen entwickelt:

	ANGABEN IN TEUR		
	LEBEN	KRANKEN	GESAMT
Saldo per 31. Dezember 2010	70.302	4	70.306
Entnahme	-23.162	0	-23.162
Zuweisung	28.300	9	28.309
Saldo per 31. Dezember 2011	75.440	13	75.453

Die Provisionen für das direkte Versicherungsgeschäft beliefen sich im Geschäftsjahr auf 45.685 TEUR (42.559 TEUR).

Die sonstigen versicherungstechnischen Erträge und Aufwendungen enthalten Depotzinsen und Aufwendungen aus der RV-Abgabe.

In der Lebens- und in der Krankenversicherung wurden gemäß Rechnungslegungsverordnung die gesamten Nettoergebnisse aus der Kapitalveranlagung in die versicherungstechnische Rechnung übertragen, da die Kapitalerträge in diesen Bereichen einen Bestandteil der technischen Kalkulationen bilden.

Im Posten Erträge aus Beteiligungen sind -10 TEUR (-545 TEUR) von verbundenen Unternehmen, mit denen Ergebnisabführungsverträge bestehen, enthalten.

Die Position sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen enthält 0 TEUR (650 TEUR) Vorsorge für Beteiligungsrisiken.

Durch die Auflösung von un versteuerten Rücklagen erhöhte sich der Aufwand für Steuern vom Einkommen im Geschäftsjahr um 16 TEUR (16 TEUR).

Die Steuern vom Einkommen betreffen die Veränderung der aktiven latenten Steuern sowie Steuern für Vorjahre.

Gemäß § 198 Abs. 10 UGB ergab sich eine aktivierbare Steuerabgrenzung von 16.100 TEUR (16.157 TEUR). Die Gesellschaft macht vom Aktivierungswahlrecht seit 2008 Gebrauch. Die aktivierbaren latenten Steuern wurden mit dem derzeit gültigen KöSt-Satz von 25 % berechnet.

4. Sonstige Angaben

EIGENMITTEL	ANGABEN IN TEUR			
	2011	2010	VERÄNDERUNG	VERÄNDERUNG IN %
Eigenmittel gemäß § 73 B VAG				
Grundkapital	30.000	30.000	0	0,0
Partizipationskapital	2.901	2.901	0	0,0
Kapitalrücklagen	37.578	37.578	0	0,0
Gewinnrücklagen	125.882	114.957	10.926	9,5
Risikorücklage	20.361	20.361	0	0,0
Sonstige Rücklagen	1.919	1.984	-64	-3,2
Ergänzungskapital	50.000	50.000	0	0,0
Sonstige anrechenbare Eigenmittel	53.113	46.903	6.210	13,2
Summe	321.754	304.683	17.071	5,6

Eigenkapital

Das Grundkapital, welches zur Gänze einbezahlt ist, setzt sich aus 120.000 auf Namen lautende Stückaktien zum Nominale von gesamt 30.000.000,- Euro zusammen.

Das Partizipationskapital setzt sich aus 39.912 Anteilen zum Nominale von gesamt 2.901 TEUR zusammen.

Der Vorstand ist von Aufsichtsrat und Hauptversammlung ermächtigt, Ergänzungskapital gemäß § 73c Abs. 2 VAG im Ausmaß bis zu 60.000.000,- Euro aufzunehmen, wovon 50.000 TEUR bereits im Jahr 2009 aufgenommen wurden (35.000 TEUR mit fester Laufzeit, 15.000 TEUR ohne feste Laufzeit; beide variabel verzinst, sofern die Zinsen im Jahresüberschuss gedeckt sind; Gesetzmäßigkeit der Ergänzungskapitalien durch KPMG im Emissionsjahr bestätigt).

Am 31. Dezember 2011 bestanden Beteiligungen im Ausmaß von wenigstens einem Fünftel des Kapitals an folgenden Unternehmen:

BETEILIGUNGEN				ANGABEN IN TEUR	
UNTERNEHMEN	ANTEIL AM KAPITAL 31.12.2011 IN %	EIGENKAPITAL	JAHRES- ABSCHLUSS FÜR	JAHRESÜBERSCHUSS/ -FEHLBETRAG	
1. Verbundene Unternehmen					
Wüstenrot Reality GmbH, Bratislava	100,00	7.443	2011	-292	
Wüstenrot Nemovitosti GmbH, Prag	100,00	1.997	2011	908	
Level Utca Investment GmbH, Budapest	96,70	210	2011	0	
WV-Liegenschaftserrichtungs- und Verwaltungsges.m.b.H., Salzburg	100,00	3.571	2011	170	
Urban Immobilien- und Beteiligungs- gesellschaft m.b.H., Salzburg	99,00	3.820	2011	913	
Castellani Hotelbetrieb GmbH, Salzburg	100,00	95	2011	-73	
Castellani Hotelbesitz GmbH, Salzburg	99,98	1.800	2011	-166	
WV Immobilien GmbH, Salzburg	99,64	11.392	2011	-19	
Belvedere Hotelbesitzgesellschaft mbH, Salzburg	99,00	1.476	2011	58	
WR Partner Service GmbH, Salzburg	100,00	153	2011	-110	
Wüstenrot Versicherungs-AG, Bratislava	100,00	21.412	2011	2.584	
2. Sonstige Unternehmen					
Salzburg Institute of Actuarial Studies GmbH, Salzburg 1)	50,00	20	2010/2011	0	
Carl Spängler KAG, Salzburg	33,00	15.413	2011	1.807	
CA Global Property Internationale Immobilien AG, Wien	32,26	11.281	2011	0	

1) abweichendes Wirtschaftsjahr

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Am Grundkapital unserer Gesellschaft ist die Bausparkasse Wüstenrot AG, Salzburg, zu 80,1 % beteiligt.

Darüber hinaus besteht ein Abkommen über eine Büro- und Organisationsgemeinschaft und eine Organschaft in umsatzsteuerlicher Hinsicht mit der Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg.Gen.m.b.H., Salzburg, als Obergesellschaft.

Mit der WV-Liegenschaftserrichtungs- und Verwaltungsges.m.b.H., der Belvedere Hotelbesitzgesellschaft mbH, der Castellani Hotelbesitz GmbH sowie der Castellani Hotelbetrieb GmbH (alle Salzburg) bestehen Ergebnisabführungsverträge.

Die Gesellschaft ist gem. § 9 Abs. 8 KStG Gruppenmitglied in der Unternehmensgruppe der Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg.Gen.m.b.H. als Gruppenträger.

Wesentliche Grundzüge des Gruppenvertrages und die gewählte Umlagemethode (Steuerumlage) sind:

Positiver Steuerausgleich:

Steuerliche Gewinne von Gruppenmitgliedern (nach Abzug allfälliger Vorgruppenverlustvorträge und Vorgruppenmindeststeuerbeträge) werden an den Gruppenträger weitergeleitet und erhöhen oder vermindern dessen steuerpflichtiges Einkommen.

Ein darauf beruhender positiver Steuerausgleich ist danach nur von Gruppenmitgliedern mit einem positiven steuerlichen Ergebnis im jeweiligen Jahr zu leisten.

Negativer Steuerausgleich:

Steuerliche Verluste werden von den Gruppenmitgliedern an den Gruppenträger weitergegeben und mit Gewinnen verrechnet. Der sich daraus ergebende Steuervorteil der Unternehmensgruppe aus den Verlusten und Verlustvorträgen wird im Zeitpunkt der Jahresveranlagung auf dem Evidenzkonto des Gruppenmitgliedes anteilig erfasst. Es erfolgt somit keine Bezahlung einer negativen Steuerumlage. Im Falle eines späteren Gewinnes desselben Gruppenmitgliedes werden positive Steuerumlagen mit dem Stand seines Evidenzkontos verrechnet und insoweit nicht bezahlt. Für verwertete Verluste des Gruppenträgers gilt dieselbe Regelung. Körperschaftsteuerbelastungen, die sich auf Grund von gewinnbringenden Unternehmen ergeben, die das Evidenzkonto aus früheren Verlusten noch nicht verbraucht haben, werden anteilig von jenen Gruppenmitgliedern getragen, die in den Vorperioden den Vorteil aus der Verlustverwertung hatten.

Die Gesellschaft ist in den Konzernabschluss der Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg.Gen.m.b.H., Salzburg, einbezogen, welcher

Anhang

beim Firmenbuch des Landesgerichts Salzburg hinterlegt wird. Personalaufwendungen in Höhe von 2.177 TEUR (2.909 TEUR) wurden weiterverrechnet, die in untenstehenden Beträgen bereits abgezogen wurden.

Personalaufwand

In den Posten Aufwendungen für Versicherungsfälle, Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, sonstige versicherungstechnische Aufwendungen, Aufwendungen für Kapitalanlagen und sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen sind enthalten:

PERSONALAUFWAND	ANGABEN IN TEUR	
	2011	2010
Gehälter und Löhne	30.504	29.107
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekasse	1.789	2.564
Aufwendungen für Altersversorgung	3.587	1.027
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	9.432	9.009
Sonstige Sozialaufwendungen	499	496
Personalaufwendungen gesamt	45.811	42.203
davon Geschäftsaufbringung	14.243	12.228
davon Betrieb	31.568	29.975

Anzahl der Mitarbeiter

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer betrug 895 Mitarbeiter. Von den 895 Arbeitnehmern waren 250 Mitarbeiter in der Geschäftsaufbringung und 645 im Betrieb tätig. Zum Jahresende 2011 waren 900 Personen beschäftigt. Davon sind 204 teilzeitbeschäftigte Mitarbeiter enthalten, hingegen sind 16 karenzierte Mitarbeiter und 59 Freie Dienstnehmer im Außendienst nicht eingerechnet, wodurch sich unter Berücksichtigung aller Beschäftigungsverhältnisse zum Jahresende 2011 die Gesamtzahl von 959 Mitarbeitern ergibt.

Auf Basis der Anzahl von 204 teilzeitbeschäftigten Mitarbeitern per Jahresende ergibt sich bei der fiktiven Vollzeitbeschäftigung eine Personenanzahl von 122 Ganztagsbeschäftigten, so dass bei einer fiktiven Ganztagsbeschäftigung die Arbeitsleistung von 802 Mitarbeitern zur Verfügung stand.

Die Zahl der Innendienstmitarbeiter im Bereich der Verwaltung fiel von 632 (2010) auf 617 im Jahr 2011. Zusätzlich wurden 2011 12 Lehrlinge beschäftigt.

Im Bereich des Außendienstes (Finanzberater, Leiter Vermittlerservice, Produktleiter Versicherung) nahm die Anzahl der Mitarbeiter von 230 (2010) auf 255 im Jahr 2011 zu. Dieser Anstieg resultiert aus dem Ausbau des produzierenden Außendienstes. Es ist davon auszugehen, dass die Beschäftigtenanzahl im kommenden Jahr leicht ansteigen wird, da weitere hauptberufliche Mitarbeiter im akquirierenden Außendienst beschäftigt werden sollen.

Aufsichtsrat und Vorstand

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und Vorstandes sind auf Seite 5 angeführt. Bei Mitgliedern des Vorstands haften zum 31.12.2011 keine Vorschüsse und Kredite aus. Bei Mitgliedern des Aufsichtsrates haften zum 31.12.2011 Darlehen in Höhe von 24,0 TEUR (verzinst mit 3,125 %; 2010: 28,4 TEUR verzinst mit 2,75 %) aus. Es handelt sich hierbei um ein Darlehen, welches bereits Jahre vor Entsendung des betreffenden Mitgliedes in den Aufsichtsrat gewährt wurde. Vorschüsse wurden an Mitglieder des Aufsichtsrates nicht gewährt. Haftungen für Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrates bestanden zum 31.12.2011 nicht.

Die Mitglieder des Vorstandes erhielten im Jahr 2011 Vergütungen in Höhe von 728 TEUR, wovon 588 TEUR auf fixe und 140 TEUR auf erfolgsabhängige Bezugsbestandteile entfallen. Frühere Mitglieder des Vorstandes erhielten im Jahr 2011 keine Bezüge.

Von den Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen in Höhe von insgesamt 5.572 TEUR entfallen im Jahr 2011 1.722 TEUR auf Abfertigungs- und Pensionsaufwendungen für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte. In den Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen sind die Rückstellungsveränderungen sowie die Beiträge zur Pensionskasse und zur Mitarbeitervorsorgekasse enthalten. Rückstellungen für garantierte Pensionskassaverpflichtungen wurden 2011 mit 1.999 TEUR dotiert.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten für Ihre Tätigkeit im Jahr 2011 Vergütungen in der Höhe von 22 TEUR (2010: 13 TEUR).

AUFWENDUNGEN FÜR DEN ABSCHLUSSPRÜFER

ANGABEN IN TEUR

	2011	2010
Aufwendungen für die Prüfung des Jahresabschlusses	201	187
Aufwendungen für Steuerberatungsleistungen	18	27
Aufwendungen für sonstige Leistungen des Abschlussprüfers	9	12



Gewinnverbände

Für die mit Gewinnbeteiligung abgeschlossenen Lebensversicherungen erklären wir gemäß unserem Gewinnplan folgende Gewinnzuteilungssätze:

GV	AV	ZINSGEWINNANTEIL BEITRAGSFREI	ZINSGEWINNANTEIL BEITRAGSPFLICHTIG	ZUSATZGEWINNANTEIL BEITRAGSPFLICHTIG	SCHLUSSGEWINNANTEIL BEITRAGSPFLICHTIG
	GV=Gewinnverband AV=Abrechnungsverband				
1 GLA a)		0,25 % 1)	0,25 % 1)	0,50 ‰ 2)	2,50 ‰ 3)
1 D b)		0,25 % 1)	0,25 % 1)	2,00 ‰ 4) 0,50 ‰ 5)	2,50 ‰ 3)
1 GL92 c)		0,25 % 1)	0,25 % 1)	1,00 ‰ 4) 0,00 ‰ 5)	2,50 ‰ 3)
1 GL96 d)		0,00 % 1)	0,00 % 1)	0,50 ‰ 2)	0,00 ‰ 3)
1 GL2000		0,00 % 1)	0,00 % 1)	1,00 ‰ 2)	0,00 ‰ 3)
1 1977		0,25 % 1)	0,25 % 1)	2,75 ‰ 3)	14,00 ‰ 3) +1,40 ‰ 6)
1 1992		0,25 % 1)	0,25 % 1)	2,25 ‰ 3)	14,00 ‰ 3) +1,40 ‰ 6)
1 1998		0,00 % 1)	0,00 % 1)	1,625 ‰ 3)	0,00 ‰ 7)
1 2000		0,00 % 1)	0,00 % 1)	1,75 ‰ 3)	1,15 ‰ 7)
1 2004		0,50 % 1)	0,50 % 1)	1,00 ‰ 3)	1,80 ‰ 7)
1 2006		1,00 % 1)	1,00 % 1)	0,75 ‰ 3)	1,60 ‰ 7)
1 2007		1,00 % 1)	1,00 % 1)	1,25 ‰ 3)	1,50 ‰ 10)
1 2009		1,00 % 1)	1,00 % 1)	0,75 ‰ 3)	1,50 ‰ 10)
1 2011		1,25 % 1)	1,25 % 1)	1,00 ‰ 3)	1,50 ‰ 10)
1 B2011		1,25 % 1)	1,25 % 1)	1,00 ‰ 3)	
1 H1994		0,00 % 1)	0,00 % 1)	1,50 ‰ 3)	0,00 ‰ 3) + 0,00 ‰ 6)
1 H2000		0,00 % 1)	0,00 % 1)	2,00 ‰ 3)	1,15 ‰ 7)
1 H2004		0,50 % 1)	0,50 % 1)	1,00 ‰ 3)	1,80 ‰ 7)
1 H2006		1,00 % 1)	1,00 % 1)	0,75 ‰ 3)	1,60 ‰ 7)
1 BV01		0,00 % 1)	0,00 % 1)	0,75 ‰ 2)	1,15 ‰ 7)
1 BV04		0,50 % 1)	0,50 % 1)	0,25 ‰ 2)	1,60 ‰ 3)
1 BV07		1,00 % 1)	1,00 % 1)	1,00 ‰ 3)	1,50 ‰ 10)
1 TL04		0,50 % 1)	0,50 % 1)	1,25 ‰ 2)	1,80 ‰ 7)

GV AV

GV=Gewinnverband
AV=AbrechnungsverbandZINSGEWINNANTEIL
BEITRAGSFREIZINSGEWINNANTEIL
BEITRAGSPFLICHTIGZUSATZGEWINNANTEIL
BEITRAGSPFLICHTIGSCHLUSSGEWINNANTEIL
BEITRAGSPFLICHTIG

	ZINSGEWINNANTEIL BEITRAGSFREI	ZINSGEWINNANTEIL BEITRAGSPFLICHTIG	ZUSATZGEWINNANTEIL BEITRAGSPFLICHTIG	SCHLUSSGEWINNANTEIL BEITRAGSPFLICHTIG
1 TL06	1,00 % 1)	1,00 % 1)	1,00 ‰ 2)	1,60 ‰ 7)
1 TL07	1,00 % 1)	1,00 % 1)	1,50 ‰ 2)	1,50 ‰ 10)
2 96 e)	0,00 % 1)	0,00 % 1)	0,25 ‰ 2)	0,00 ‰ 3)
2 2000	0,00 % 1)	0,00 % 1)	0,50 ‰ 2)	0,00 ‰ 3)
2 E f)	0,25 % 1)	0,25 % 1)		2,50 ‰ 3)
2 1	0,25 % 1)	0,25 % 1)	0,25 ‰ 3)	14,00 ‰ 3) + 1,40 % 6)
2 2	0,00 % 1)	0,00 % 1)	0,25 ‰ 3)	0,00 ‰ 3) + 0,00 % 6)
2 3	0,00 % 1)	0,00 % 1)	0,50 ‰ 3)	30,00 ‰ 3) + 3,00 % 6)
2 4	0,00 % 1)	0,00 % 1)	0,25 ‰ 3)	0,00 ‰ 7)
2 5	0,00 % 1)	0,00 % 1)	0,50 ‰ 3)	1,15 ‰ 7)
2 7	0,00 % 1)	0,00 % 1)	0,50 ‰ 3)	40,00 ‰ 3) + 4,00 % 6)
2 8	0,00 % 1)	0,00 % 1)	0,25 ‰ 3)	11,50 ‰ 3) + 1,15 % 6)
2 9	0,50 % 1)	0,50 % 1)	0,50 ‰ 3)	1,80 ‰ 7)
2 10	0,50 % 1)	0,50 % 1)	0,25 ‰ 3)	16,50 ‰ 3) + 1,65 % 6)
2 11	1,00 % 1)			
2 ERL06	1,00 % 1)	1,00 % 1)	0,25 ‰ 3)	1,60 ‰ 7)
2 ERL07	1,00 % 1)	1,00 % 1)	0,75 ‰ 3)	1,50 ‰ 10)
2 ERL09	1,00 % 1)	1,00 % 1)	0,25 ‰ 3)	1,50 ‰ 10)
2 ERL11	1,25 % 1)	1,25 % 1)	0,50 ‰ 3)	1,50 ‰ 10)
2 LOS11	1,25 % 1)	1,25 % 1)	0,50 ‰ 3)	2,00 ‰ 10)
2 FCI10	1,00 % 1)	1,00 % 1)	0,00 ‰ 3)	
2 FCI11	1,25 % 1)	1,25 % 1)	0,00 ‰ 3)	
2 TF06	1,00 % 1)	1,00 % 1)	0,25 ‰ 3)	19,00 ‰ 3) + 1,90 % 6)

Gewinnverbände

GV **AV**

GV=Gewinnverband
AV=Abrechnungsverband

**ZINSGEWINNANTEIL
BEITRAGSFREI**

**ZINSGEWINNANTEIL
BEITRAGSPFLICHTIG**

**ZUSATZGEWINNANTEIL
BEITRAGSPFLICHTIG**

**SCHLUSSGEWINNANTEIL
BEITRAGSPFLICHTIG**

2	ZKV07	1,00 % 1)	1,00 % 1)		
5	DD3 g)	0,25 % 1)	0,25 % 1)	1,00 ‰ 4) 0,00 ‰ 5)	2,50 ‰ 3)
5	DD375 h)	0,00 % 1)	0,00 % 1)	0,50 ‰ 4) 0,00 ‰ 5)	0,00 ‰ 3)
5	DD4 i) für Verträge gegen Einmalbeitrag	0,00 % 1) 0,00 % 1)	0,00 % 1)	0,50 ‰ 2)	0,00 ‰ 3) 0,00 ‰ 3)
5	DD325 j)	0,00% 1)	0,00 % 1)	1,00 ‰ 2)	0,00 ‰ 3)
5	1994	0,00% 1)	0,00 % 1)	1,75 ‰ 3)	00,00 ‰ 3) + 0,00% 6)
5	1998	0,00% 1)	0,00 % 1)	1,375 ‰ 3)	0,00 ‰ 7)
5	2000	0,00% 1)	0,00 % 1)	1,75 ‰ 3)	1,15 ‰ 7)
5	2004	0,50% 1)	0,50% 1)	1,00 ‰ 3)	1,80 ‰ 7)
5	F04	0,50% 1)	0,50% 1)	1,25 ‰ 3)	1,80 ‰ 7)
5	S04	0,50% 1)	0,50% 1)	0,75 ‰ 3)	1,80 ‰ 7)
5	F06	1,00 % 1)	1,00 % 1)	1,00 ‰ 3)	1,60 ‰ 7)
5	S06	1,00 % 1)	1,00 % 1)	0,50 ‰ 3)	1,60 ‰ 7)
5	F07	1,00 % 1)	1,00 % 1)	1,50 ‰ 3)	1,50 ‰ 10)
5	S07	1,00 % 1)	1,00 % 1)	1,00 ‰ 3)	1,50 ‰ 10)
5	F09	1,00 % 1)	1,00 % 1)	1,10 ‰ 3)	1,50 ‰ 10)
5	S09	1,00 % 1)	1,00 % 1)	0,60 ‰ 3)	1,50 ‰ 10)
5	F11	1,25 % 1)	1,25 % 1)	1,35 ‰ 3)	1,50 ‰ 10)
5	S11	1,25 % 1)	1,25 % 1)	0,85 ‰ 3)	1,50 ‰ 10)
6	1	0,25% 1)	0,25 % 1)	0,25 ‰ 3)	1,775 ‰ 7)
6	2	0,25% 1)	0,25 % 1)	0,50 ‰ 3)	1,775 ‰ 7)
8	1 k)	0,00 % 1)	0,00 % 1)	1,00 ‰ 2)	0,00 ‰ 3)
8	2 k)	0,00 % 1)	0,00 % 1)	0,50 ‰ 2)	0,00 ‰ 3)
8	3 k)	0,00 % 1)	0,00 % 1)	1,50 ‰ 2)	0,00 ‰ 3)

GV AV

GV=Gewinnverband
AV=Abrechnungsverband

ZINSGEWINNANTEIL
BEITRAGSFREI

ZINSGEWINNANTEIL
BEITRAGSPFLICHTIG

ZUSATZGEWINNANTEIL
BEITRAGSPFLICHTIG

SCHLUSSGEWINNANTEIL
BEITRAGSPFLICHTIG

8 4 k)	0,00 % 1)	0,00 % 1)	1,00 ‰ 2)	0,00 ‰ 3)
10 BKV06		1,00 % 1)		
10 BKV11		1,25 % 1)		
11 N2010	25,00 % 9)			
11 R2010	30,00 % 9)			
7 ETL V (Ersetzt: Gewinnverband ETL V) Die am Ende der Vertragsdauer zur Auszahlung gelangenden Gewinnanteile hängen von der Wertentwicklung eines aktiv gemanagten Portfolios von Investmentfonds ab. Grundlage für die Berechnung der Gewinnanteile ist die geschäftsplanmäßige Deckungsrückstellung zu Vertragsbeginn.				
7 ETL VI Die am Ende der Vertragsdauer zur Auszahlung gelangenden Gewinnanteile ergeben sich durch die Verzinsung der Deckungsrückstellung entsprechend der Wertentwicklung eines gemanagten Fondsportfolios.				
7 ETL VII Die am Ende der Vertragsdauer zur Auszahlung gelangenden Gewinnanteile ergeben sich durch die Verzinsung der Deckungsrückstellung entsprechend der Wertentwicklung eines gemanagten Fondsportfolios.				
7 ETL VIII Die am Ende der Vertragsdauer zur Auszahlung gelangenden Gewinnanteile ergeben sich durch die Verzinsung der Deckungsrückstellung entsprechend der Wertentwicklung eines Indexkorbes				
7 CG Die am Ende der indexorientierten Vertragsphase zur Auszahlung gelangenden Gewinnanteile ergeben sich durch die Verzinsung der Deckungsrückstellung entsprechend der Wertentwicklung eines gemanagten Fondsportfolios				
7 ECG I Die am Ende der indexorientierten Vertragsphase zur Auszahlung gelangenden Gewinnanteile ergeben sich durch die Verzinsung der Deckungsrückstellung entsprechend der Wertentwicklung eines gemanagten Fondsportfolios				
7 ECG II Die am Ende der indexorientierten Vertragsphase zur Auszahlung gelangenden Gewinnanteile ergeben sich durch die Verzinsung der Deckungsrückstellung entsprechend der Wertentwicklung eines gemanagten Fondsportfolios				
7 ECG III Die am Ende der indexorientierten Vertragsphase zur Auszahlung gelangenden Gewinnanteile ergeben sich durch die Verzinsung der Deckungsrückstellung entsprechend der Wertentwicklung eines Indexkorbes				
4 Für die mit Gewinnbeteiligung abgeschlossenen Lebensversicherungen, die den Gewinnverband 4 bilden, betrug der Zinsgewinnanteil 2011 bezogen auf die neu zu veranlagenden Deckungsrückstellungen zwischen 0 % und 0,50%.				
9 1 (Ersetzt: Abrechnungsverband Kleinleben, Gewinnverband A und alle vor dem 1.1.1971 abgeschlossenen Kleinlebensversicherungen) Der Gewinnanteil beträgt 17% des gewinnberechtigten Jahresbeitrages				

Gewinnverbände

GV **AV**

GV=Gewinnverband
AV=Abrechnungsverband

**ZINSGEWINNANTEIL
BEITRAGSFREI**

**ZINSGEWINNANTEIL
BEITRAGSPFLICHTIG**

**ZUSATZGEWINNANTEIL
BEITRAGSPFLICHTIG**

**SCHLUSSGEWINNANTEIL
BEITRAGSPFLICHTIG**

9 2

(Für alle nach dem 1.1.1971 abgeschlossenen Kleinlebensversicherungen) Der Gewinnanteil beträgt 17% des gewinnberechtigten Jahresbeitrages

2 flüssige Pensionen

	AV P88	AV P04	AV P06	AV P11
	Zinsgewinnanteil	Zinsgewinnanteil	Zinsgewinnanteil	Zinsgewinnanteil
a) Normalpension:	0,25 % 8)	0,50 % 8)	1,00 % 8)	1,25 % 8)
b) Bonuspension:	0,00 % 8)	0,00 % 8)	0,00 % 8)	0,00 % 8)
(Zinsgewinnanteil zusätzlich zur Bonuspension)				

Die Bonuspensionen werden auf eine Gesamtverzinsung von 3,25 % gekürzt

6 PZV - flüssige Pensionen

	AV PZV P99	AV PZV P04	AV PZV P06	AV PZV P11
	Zinsgewinnanteil	Zinsgewinnanteil	Zinsgewinnanteil	Zinsgewinnanteil
a) Normalpension:	0,50 % 8)	0,75 % 8)	1,25 % 8)	1,50 % 8)
b) Bonuspension:	0,00 % 8)	0,00 % 8)	0,00 % 8)	0,00 % 8)
(Zinsgewinnanteil zusätzlich zur Bonuspension)				

Die Bonuspensionen werden auf eine Gesamtverzinsung von 3,25 % gekürzt

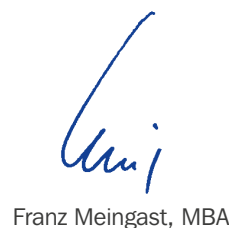
- | | |
|---|---|
| 1) bemessen an der Vorjahresdeckungsrückstellung | a) (Ersetzt: Abrechnungsverband Großleben alt, Gewinnverbände GL I, GL II, B) |
| 2) bemessen an der Versicherungssumme für den Ablebensfall | b) (Ersetzt: Abrechnungsverband Großleben neu, Gewinnverband D) |
| 3) bemessen an der Versicherungssumme für den Erlebensfall | c) (Ersetzt: Abrechnungsverband Großleben 92, Gewinnverband GL92) |
| 4) bemessen an der Versicherungssumme für den Ablebensfall bei Verträgen mit aufrechter Wertanpassungsklausel | d) (Ersetzt: Abrechnungsverband Großleben 96, Gewinnverband GL96) |
| 5) bemessen an der Versicherungssumme für den Ablebensfall bei Verträgen ohne aufrechter Wertanpassungsklausel | e) (Ersetzt: Abrechnungsverband Erleben 96) |
| 6) bemessen am Gewinnanteil des vorletzten Jahres | f) (Ersetzt: Abrechnungsverband Renten und Erlebensversicherungen, Gewinnverband E) |
| 7) bemessen an der Versicherungssumme für den Erlebensfall, für jedes Jahr der Laufzeit | g) (Ersetzt: Abrechnungsverband Großleben DD) |
| 8) bemessen an der Deckungsrückstellung | h) (Ersetzt: Abrechnungsverband Großleben DD) |
| 9) Tarifbeitrag | i) (Ersetzt: Abrechnungsverband Großleben DD4) |
| 10) bemessen an der Versicherungssumme für den Erlebensfall, für jedes Jahr der Laufzeit, maximal das Zweifache des letzten laufenden Gewinnanteils | j) (Ersetzt: Abrechnungsverband Großleben DD325) |
| | k) Ersetzt: GV FreeLife |

Salzburg, am 13. März 2012

Der Vorstand


Prof. Dr. Andreas Grünbichler


Mag. Gerald Hasler


Franz Meingast, MBA

Bestätigungsvermerk

Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der **Wüstenrot Versicherungs-Aktiengesellschaft, Salzburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2011** unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2011, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2011 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2011 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2011 bis zum 31. Dezember 2011 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 13. März 2012

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Thomas Smrekar e.h. Mag. Alexander Knott e.h.
Wirtschaftsprüfer

A blurred photograph of a room. In the foreground, there is a stack of four light-colored cardboard boxes. To the right, there is a white cabinet or desk with a blue object on top. In the background, there is a window with white curtains. The overall scene is brightly lit and out of focus.

**Dafür habe
ich gesorgt.**

**Zusammen
ist es leichter.**

Andrea Mühlberger
Dipl. Finanzberaterin



Bericht des Aufsichtsrates

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat sich in seinen Sitzungen eingehend über grundsätzliche Dinge der Geschäftspolitik und Geschäftsentwicklung unterrichtet und darüber mit dem Vorstand beraten.

Der vorliegende Jahresabschluss und der Lagebericht sind von der vom Aufsichtsrat bestellten und der von der Finanzmarktaufsicht approbierten KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, geprüft und mit dem Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Prüfungsbericht ist uns vorgelegen und gab zu Bemerkungen keinen Anlass.

Wir billigen den vorgelegten Jahresabschluss 2011 sowie den Anhang. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz festgestellt.

Ferner schließen wir uns dem Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Bilanzgewinnes des Geschäftsjahres 2011 an und unterbreiten der Hauptversammlung den Antrag, die vorgeschlagene Verwendung zu genehmigen sowie dem Vorstand und Aufsichtsrat die Entlastung zu erteilen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im Berichtsjahr geleistete Arbeit.

Salzburg, am 22. März 2012

Für den Aufsichtsrat



Dr. Susanne Riess
Vorsitzende







**Wir wollen
entspannt in
unserem Haus
wohnen.**

Konzernabschluss

Lagebericht



Lagebericht

1. Überblick Konzern

In den Konzernabschluss der Wüstenrot Versicherungs-AG, Salzburg, sind insgesamt 9 Beteiligungsunternehmen aus dem Immobilienbereich, die Wüstenrot Versicherungs-AG, Bratislava, und die Castellani Hotelbetrieb GmbH einbezogen. Assoziierte Unternehmen sind die Carl Spängler KAG, Salzburg (33 %), und die CA Global Property Internationale Immobilien AG, Wien (32 %). Absolut bestimmender Teil des Jahresabschlusses ist der Einzelabschluss der Wüstenrot Versicherungs-AG, Salzburg.

2. Beschreibung der bedeutendsten Konzernunternehmen

Slowakische Versicherung

Allgemeine wirtschaftliche Situation 2011

Das BIP-Wachstum ging im Jahr 2011 gegenüber dem Jahr 2010 (4,2 %) zurück. Der ursprünglich höhere Prognosewert für 2011 wurde bis Jahresende auf 3 % nach unten korrigiert. Die Inflationsrate stieg auf 3,9 % (2010: 1,0 %).

Versicherungswirtschaft in der Slowakei 2011

Die verrechnete Prämie auf dem slowakischen Versicherungsmarkt stieg um 2,0 % auf 2.109 Millionen Euro in 2011 (2010: 2.067 Millionen Euro). Auf die Lebensversicherung entfiel ein Zuwachs von 1,6 % auf 1.145 Millionen Euro (2010: 1.127 Millionen Euro). Das allgemeine Versicherungsgeschäft (Non-Life) verzeichnete einen Zuwachs in Höhe von 2,6 % auf 964 Millionen Euro (2010: 940 Millionen Euro).

Allgemeine Entwicklung der Gesellschaft

Neuabschlüsse 2011

Insgesamt konnten im Geschäftsjahr 2011 126.633 neue Kunden gewonnen werden (2010: 167.707 Kunden), davon entfielen auf die Lebensversicherung 18.339 Neuabschlüsse und auf das allgemeine Versicherungsgeschäft (Non-Life) 108.294 Neuabschlüsse. Daraus ergibt sich gegenüber 2010 bei den Lebensneuabschlüssen ein Zuwachs von 29,6 % und im allgemeinen Versicherungsgeschäft (Non-Life) ein Rückgang um 29,5 %.

Alle neu abgeschlossenen Verträge weisen zusammen eine Jahresprämie von 18.117 Tausend Euro auf, davon entfielen auf die Lebensversicherungsverträge 8.370 Tausend Euro und auf das allgemeine Versicherungsgeschäft (Non-Life) 9.747 Tausend Euro.

Verrechnete Prämie 2011

Die verrechnete Prämie stieg um 10,3 % auf 55.982 Tausend Euro in 2011 (2010: 50.739 Tausend Euro).

In der Lebensversicherung wurde eine Steigerung von 27.532 Tausend Euro in 2010 auf 30.272 Tausend Euro in 2011 erreicht (+10,0 %).

Das allgemeine Versicherungsgeschäft (Non-Life) verzeichnete einen Zuwachs um 10,8 % auf 25.710 Tausend Euro (2010: 23.207 Tausend Euro).

Versicherungsbestand 2011

Bis Ende 2011 erhöhte sich der Versicherungsbestand um 6,0 % auf 277.228 Versicherungsverträge (2010: 261.562). Der Versicherungsbestand in der Lebensversicherung erhöhte sich um 5,2 % auf 84.545 Verträge (2010: 81.321). Im allgemeinen Versicherungsgeschäft (Non-Life) stieg der Vertragsbestand um 6,9 % auf 192.683 Stück (2010: 180.241).

Zur Erhöhung des Bestands der Lebensversicherung kam es hauptsächlich infolge einer positiven Entwicklung im Bereich der Investitionslebensversicherung für Gesundheit und Pension, wo ein Anstieg von 29.906 Stück (zum Ende 2010) auf 36.607 Stück zum Ende 2011 zu notieren war. Dieser Zuwachs (+ 22,4 %) konnte den Rückgang in den anderen Lebenssparten kompensieren.

Im Bereich der Nicht-Lebensversicherung erhöhte sich der Bestand der KFZ-Haftpflichtversicherung von 107.475 auf 116.712 Stück (+ 8,6 %), in der KFZ-Kaskoversicherung von 9.220 auf 10.084 Stück (+ 9,4 %) und der Haftpflicht-Versicherung von 26.018 auf 28.920 Stück (+ 11,2 %).

Marktanteil

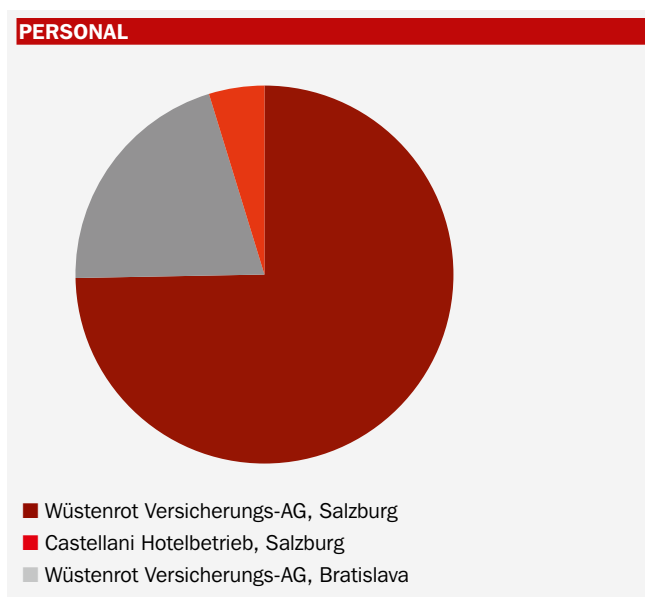
Die Gesellschaft erreichte 2011 bei der verrechneten Prämie einen Marktanteil von 2,7 %, das bedeutet den 9. Platz von 23 in der Slowakei tätigen Versicherungsunternehmen. Auf die Lebensversicherung entfielen 2,6 % (10. Platz) und auf das allgemeine Versicherungsgeschäft (Non-Life) 2,7 % (7. Platz). 2010 hielt die Wüstenrot Poist'ovňa noch einen Marktanteil von 2,45 % (2,44 % in der Lebensversicherung und 2,47 % im allgemeinem Versicherungsgeschäft).

Ausblick auf 2012

Im Jahr 2012 wird ein Zuwachs der verrechneten Prämie auf 63.000 Tausend Euro (+12,5 %), davon 34.100 Tausend Euro im Lebensversicherungsbereich (+12,7 %) und 28.900 Tausend Euro im allgemeinen Versicherungsgeschäft (+12,4 %) erwartet.

3. Personal

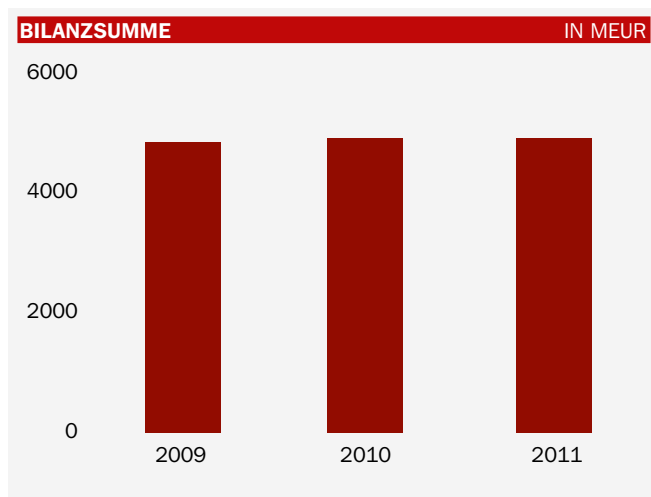
Die Wüstenrot Versicherungs-AG Salzburg beschäftigte zum 31.12.2011 959 Mitarbeiter, die Wüstenrot Versicherungs-AG in Bratislava 262 Mitarbeiter und die Castellani Hotelbetrieb GmbH Salzburg 61 Mitarbeiter. Im Konzern beträgt somit der Beschäftigtenstand zum Jahresende 2011 1.282 Mitarbeiter. Weitere Ausführungen zum Personal finden sich im Konzernanhang auf Seite 96.



Lagebericht

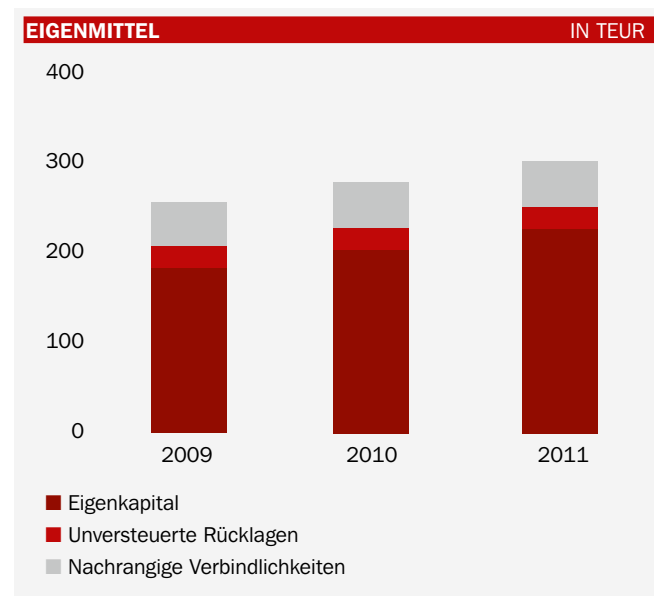
4. Bilanzsumme

Die ausgewiesene Bilanzsumme liegt zum Jahresende 2011 mit 4,9 Milliarden Euro auf Vorjahresniveau.



5. Eigenmittel

Die bilanziellen Eigenmittel erreichten zum Bilanzstichtag 298,4 Millionen Euro (+ 7,9 %).



Die Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen belief sich auf 8,6 Millionen Euro. Die freien Rücklagen erreichten einen Stand von 136,4 Millionen Euro. Die nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von 50,0 Millionen Euro blieben unverändert.

Salzburg, am 13. März 2012

Der Vorstand


Prof. Dr. Andreas Grünbichler


Mag. Gerald Hasler


Franz Meingast, MBA

Kennzahlen

zur Geschäfts- und Bestandsentwicklung

BESTANDSENTWICKLUNG		ANGABEN IN VERTRÄGEN BZW. RISIKEN			
		2011	2010	Veränderung	in %
Gesamt		1.751.896	1.715.254	36.642	2,1
Lebensversicherung ¹⁾		637.001	661.819	-24.818	-3,7
Österreich		552.456	580.498	-28.042	-4,8
Slowakei		84.545	81.321	3.224	4,0
Allgemeines Versicherungsgeschäft ²⁾		1.114.895	1.053.435	61.460	5,8
Österreich		922.212	873.194	49.018	5,6
Slowakei		192.683	180.241	12.442	6,9

1) Verträge 2) Risiken

PRÄMIEN UND LEISTUNGEN GESAMTRECHNUNG		ANGABEN IN MEUR							
		VERRECHNETE PRÄMIEN				AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE¹⁾			
		2011	2010	Veränderung	in %	2011	2010	Veränderung	in %
Gesamt		527,6	532,1	-4,5	-0,9	482,8	546,5	-63,6	-11,6
Lebensversicherung		330,7	344,4	-13,7	-4,0	347,0	420,7	-73,7	-17,5
Allgemeines Versicherungsgeschäft		196,9	187,7	9,2	4,9	135,9	125,8	10,1	8,0

1) inkl. Veränderung der Deckungsrückstellung

RÜCKVERSICHERUNGSERGEBNIS		ANGABEN IN TEUR							
		ERGEBNIS AUS DER RÜCKVERSICHERUNGSABGABE				ERGEBNIS AUS DER RÜCKVERSICHERUNGSÜBERNAHME			
		2011	2010	Veränderung	in %	2011	2010	Veränderung	in %
Lebensversicherung		-1.281	-560	-721	-128,8	0	0	0	0
Allgemeines Versicherungsgeschäft		-251	-3.614	3.363	93,1%	141	445	-304	-68,3

Kennzahlen

zur Geschäfts- und Bestandsentwicklung

ENTWICKLUNG DER KOSTEN											ANGABEN IN MEUR			
	AUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSABSCHLUSS				SONSTIGE AUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB				AUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB (GESAMTRECHNUNG)				KOSTENSATZ	
	2011	2010	Veränderung		2011	2010	Veränderung		2011	2010	Veränderung		2011	2010
Gesamt	88,4	78,8	9,6	12,2%	42,3	39,9	2,3	5,9%	130,7	118,7	11,9	10,1%		
Lebensversicherung	47,7	40,5	7,2	17,8%	23,1	20,4	2,7	13,3%	70,8	60,9	9,9	16,3%	21,4	17,7
Allgemeines Versicherungsgeschäft	40,7	38,3	2,4	6,3%	19,2	19,5	-0,4	-1,9%	59,9	57,9	2,0	3,5%	30,4	30,8

BETRIEBSAUFWENDUNGEN NACH KOSTENARTEN					ANGABEN IN MEUR	
	LEBEN		ALLGEMEINES VERSICHERUNGSGESCHÄFT		GESAMT	GESAMT VORJAHR
Gesamt	85,2		67,3		152,5	142,7
Personalaufwand	24,2		27,6		51,8	48,3
Provisionsaufwand	29,7		29,3		59,0	53,0
Sachaufwand	23,1		8,5		31,5	31,0
Sonstiges	8,2		1,9		10,1	10,4

BETRIEBSAUFWENDUNGEN NACH FUNKTIONSBEREICHEN					ANGABEN IN MEUR	
	LEBEN		ALLGEMEINES VERSICHERUNGSGESCHÄFT		GESAMT	GESAMT VORJAHR
Gesamt	85,2		67,3		152,5	142,7
Aufwendungen für Schadenregulierung und -verhütung	2,6		5,3		7,9	7,8
Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	47,7		40,7		88,4	78,8
Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	23,1		19,2		42,3	39,9
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	2,0		1,9		3,8	3,7
Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	9,9		0,2		10,1	12,5

RÜCKSTELLUNGEN FÜR ERFOLGSABHÄNGIGE PRÄMIENRÜCKERSTATTUNG		ANGABEN IN TEUR	
	LEBENSVERSICHERUNG	ALLGEMEINES VERSICHERUNGSGESCHÄFT	
Saldo per 31. Dezember 2010	70.302		4
Entnahme	-23.198		0
Zuweisung	28.336		9
Saldo per 31. Dezember 2011	75.440		13

FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN		ANGABEN IN MEUR			
	2011	2010	Veränderung	in %	
Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt	3.907,0	3.918,8	-11,8	-0,3	
in % der Bilanzsumme	80,5	80,4			
Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung	492,5	508,6	-16,1	-3,2	
in % der Bilanzsumme	10,1	10,4			
Grundstücke und Bauten	443,6	446,8	-3,2	0,0	
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	38,9	46,7	-7,8	-0,2	
Sonstige Kapitalanlagen	3.632,4	3.635,1	-2,7	0,0	
Kapitalanlagen (ohne fondsgebundenen und indexgebundenen Lebensversicherung)	4.114,8	4.128,6	-13,8	-0,3	
in % der Bilanzsumme	84,8	84,7			
Kapitalanlagen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung	575,7	599,8	-24,1	-4,0	
in % der Bilanzsumme	11,9	12,3			
Eigenkapital	225,4	202,7	22,7	11,2	
in % der Bilanzsumme	4,6	4,2			

ERTRÄGE AUS KAPITALANLAGEN		ANGABEN IN MEUR										
	LEBEN				ALLGEMEINES VERSICHERUNGSGESCHÄFT				GESAMT			
	2011	2010	Veränderung	in %	2011	2010	Veränderung	in %	2011	2010	Veränderung	in %
Gesamt	184,0	174,4	9,6	5,5	12,1	14,2	-2,0	-14,4	196,2	188,6	7,6	4,0
aus Grundstücke und Bauten	28,7	28,0	0,6	2,3	1,1	1,2	-0,1	-4,5	29,8	29,2	0,6	2,0
aus Beteiligungen	0,5	0,3	0,2	49,1	0,6	0,1	0,5	748,3	1,1	0,4	0,7	177,6
aus anderen Kapitalanlagen	154,9	146,1	8,8	6,1	10,4	12,9	-2,5	-19,4	165,3	159,0	6,3	4,0

Konzernabschluss

Lagebericht

Dabei habe
ich geholfen.

Zusammen
ist es leichter.

Angelika Donsa
Bezirksdirektorin



**Mein Geld kann
mehr als auf der
sicheren Seite liegen.**





Konzernabschluss

Bilanz, Gewinn- & Verlustrechnung

Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2011

AKTIVA

	EUR	GESAMT	TEUR
			2010
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
I. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände		3.373.009,20	3.201
B. Kapitalanlagen			
I. Grundstücke und Bauten		443.563.198,81	446.849
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen, soweit diese nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind	457.489,66		212
2. Beteiligungen	29.933.414,13		42.716
<i>davon Anteile an assoziierten Unternehmen</i>	8.778.457,67		12.970
3. Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	8.526.248,51		3.733
III. Sonstige Kapitalanlagen		38.917.152,30	46.661
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	884.798.541,74		865.369
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.346.448.684,14		2.407.307
3. Hypothekendarlehen	37.880.793,41		52.124
4. Vorauszahlungen auf Polizzen	18.198.530,84		17.144
5. Sonstige Ausleihungen	59.662.313,99		92.320
6. Guthaben bei Kreditinstituten	285.370.610,69		200.796
		3.632.359.474,81	3.635.061
		4.114.839.825,92	4.128.571
C. Kapitalanlagen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung		575.700.909,28	599.812
D. Forderungen			
I. Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft			
1. an Versicherungsnehmer	11.062.620,33		10.544
2. an Versicherungsvermittler	3.365.844,81		2.898
3. an Versicherungsunternehmen	1.243.895,02		1.331
		15.672.360,16	14.773
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		147.376,39	4.705
III. Sonstige Forderungen		15.350.507,15	16.277
		31.170.243,70	35.755
E. Anteilige Zinsen und Mieten		58.203.901,70	56.942
Übertrag		4.783.281.487,66	4.824.281

PASSIVA**EUR****TEUR**

Übertrag

4.783.281.487,66

4.824.2810

F. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) und Vorräte

4.611.987,39

5.023

II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand

28.093.533,66

9.203

III. Andere Vermögensgegenstände

3.834.275,33

981

36.539.796,38**15.207****G. Rechnungsabgrenzungsposten****34.428.457,19****32.571****Gesamt****4.854.256.143,37****4.872.060**

Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2011

PASSIVA

	EUR	GESAMT	TEUR
			2010
A. Eigenkapital			
I. Grundkapital			
1. Nennbetrag	30.000.000,00		30.000
II. Partizipationskapital	2.900.518,16		2.901
III. Kapitalrücklagen			
1. Gebundene	37.577.738,95		37.578
IV. Gewinnrücklagen			
1. Freie Rücklagen	136.432.693,29		119.322
V. Risikorücklage gemäß § 73 a VAG, versteuerter Teil	6.045.346,87		6.045
VI. Bilanzgewinn	12.447.126,73		6.822
<i>davon Gewinnvortrag</i>	6.590.085,73		6.590
VII. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	69,56		0
		225.403.493,56	202.667
B. Unversteuerte Rücklagen			
I. Risikorücklage gemäß § 73 a VAG	14.315.781,88		14.316
II. Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	8.647.126,60		9.495
		22.962.908,48	23.810
C. Nachrangige Verbindlichkeiten			
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt			
I. Prämienüberträge			
1. Gesamtrechnung	64.754.335,60		67.117
2. Anteil der Rückversicherer	-4.613.691,43		-4.732
		60.140.644,17	62.384
II. Deckungsrückstellung			
1. Gesamtrechnung	3.516.359.193,16		3.548.634
2. Anteil der Rückversicherer	-5.034.985,40		-4.969
		3.511.324.207,76	3.543.666
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Gesamtrechnung	300.550.452,02		281.989
2. Anteil der Rückversicherer	-102.879.711,00		-95.41
		197.670.741,02	186.576
IV. Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung			
1. Gesamtrechnung		148.182,04	154
V. Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer			
1. Gesamtrechnung		75.453.059,72	70.306
VI. Schwankungsrückstellung		58.891.713,00	52.887
VII. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Gesamtrechnung		3.331.495,68	2.871
		3.906.960.043,39	3.918.844
Übertrag		4.205.326.445,43	4.195.322

PASSIVA**EUR****TEUR**

Übertrag	4.205.326.445,43	4.195.322
E. Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung		
I. Gesamtrechnung	492.546.953,07	508.574
F. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Abfertigungen	17.275.115,00	16.666
II. Steuerrückstellungen	374.965,12	36
III. Sonstige Rückstellungen	14.720.062,86	13.659
	32.370.142,98	30.361
G. Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft	5.223.912,46	5.127
H. Sonstige Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft		
1. an Versicherungsnehmer	14.680.055,35	17.235
2. an Versicherungsvermittler	6.521.701,41	5.482
3. an Versicherungsunternehmen	128.660,56	308
	21.330.417,32	23.025
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	1.229.871,31	1.305
III. Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute	1.137.467,43	2.010
IV. Andere Verbindlichkeiten	94.818.316,72	105.987
	118.516.072,78	132.327
I. Rechnungsabgrenzungsposten	272.616,65	349
Gesamt	4.854.265.143,37	4.872.060

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2011

I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG

	EUR	GESAMT	TEUR
			2010
Lebensversicherung			
1. Abgegrenzte Prämien			
a) Verrechnete Prämien			
aa) Gesamtrechnung	330.678.202,29		344.393
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	-2.782.222,86		-2.697
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung			
ba) Gesamtrechnung	3.106.211,78		2.585
bb) Anteil der Rückversicherer	-7.247,19		-17
		330.994.944,02	344.264
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts			
		146.430.170,15	133.216
3. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen gem. Posten C. der Aktiva			
		7.634.925,51	34.338
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge			
		398.477,14	934
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Gesamtrechnung	-417.263.983,33		-357.959
ab) Anteil der Rückversicherer	1.250.661,71		952
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
ba) Gesamtrechnung	-1.156.115,66		3.652
bb) Anteil der Rückversicherer	75.205,23		-138
		-417.094.232,05	-353.493
6. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen			
a) Deckungsrückstellung			
aa) Gesamtrechnung	0,00		-66.386
ab) Anteil der Rückversicherer	0,00		141
b) Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
ba) Gesamtrechnung	-160.358,72		-483
		-160.358,72	-66.728
7. Verminderung von versicherungstechnischen Rückstellungen			
a) Deckungsrückstellung			
aa) Gesamtrechnung	71.459.909,42		0
ab) Anteil der Rückversicherer	66.418,68		0
		71.526.328,10	0
8. Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer			
a) Gesamtrechnung		-28.307.800,00	-7.500
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb			
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	-47.661.933,17		-40.467
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-23.091.215,59		-20.389
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	636.835,33		1.695
		-70.116.313,43	-59.161
10. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen gem. Posten C. der Aktiva			
		-18.923.977,67	-1.831
11. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			
		-1.956.056,32	-2.327
12. Versicherungstechnisches Ergebnis			
		20.426.106,73	21.713

II. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG

	EUR	GESAMT	TEUR 2010
Allgemeines Versicherungsgeschäft			
1. Abgegrenzte Prämien			
a) Verrechnete Prämien			
aa) Gesamtrechnung	196.926.731,17		187.741
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	-38.015.178,79		-38.291
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung			
ba) Gesamtrechnung	-729.700,83		-3.948
bb) Anteil der Rückversicherer	-172.465,19		-69
		158.009.386,36	145.433
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts			
		496.236,99	453
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge			
		288.897,39	409
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Gesamtrechnung	-118.457.071,00		-115.927
ab) Anteil der Rückversicherer	21.857.363,35		26.774
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
ba) Gesamtrechnung	-17.405.720,96		-9.414
bb) Anteil der Rückversicherer	7.392.002,61		-1.386
		-106.613.426,00	-99.953
5. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen			
a) Deckungsrückstellung			
aa) Gesamtrechnung	0,00		-418
b) Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
ba) Gesamtrechnung	-314.358,78		-114
		-314.358,78	-532
6. Verminderung von versicherungstechnischen Rückstellungen			
a) Deckungsrückstellung			
aa) Gesamtrechnung		4.129,76	0
7. Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung			
a) Gesamtrechnung		-282.459,62	-295
8. Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung			
a) Gesamtrechnung		-37.260,35	-15
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb			
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	-40.749.812,94		-38.344
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-19.165.802,42		-19.531
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	8.686.860,11		9.328
		-51.228.755,25	-48.546
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			
		-1.854.056,58	-1.379
11. Veränderung der Schwankungsrückstellung			
		-6.004.864,00	-6.678
12. Versicherungstechnisches Ergebnis			
		-7.536.530,08	-11.103

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2011

III. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG

	EUR	GESAMT	TEUR
Lebensversicherung			2010
1. Versicherungstechnisches Ergebnis		20.426.106,73	21.713
2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge			
a) Erträge aus Beteiligungen	465.747,41		-188
<i>davon Erträge aus assoziierten Unternehmen</i>	71,77		-758
b) Erträge aus Grundstücken und Bauten	28.669.462,11		28.022
c) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	129.762.971,98		130.682
d) Erträge aus Zuschreibungen	2.049.103,47		605
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	22.710.319,16		14.587
f) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge	384.340,59		189
		184.041.945,53	173.897
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen			
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	-9.861.930,54		-12.210
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	-22.100.094,57		-22.964
c) Zinsaufwendungen	-3.299.643,32		-3.066
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-1.909.162,16		-1.491
e) Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	-461.870,85		-949
		-37.632.701,44	-40.680
4. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge		-146.430.170,15	-133.216
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge		207.118,45	94
6. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen		-418.741,42	-834
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		20.193.557,70	20.973

IV. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG

EUR

TEUR

Allgemeines Versicherungsgeschäft

1. Versicherungstechnisches Ergebnis

2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge

- a) Erträge aus Beteiligungen
davon Erträge aus assoziierten Unternehmen
- b) Erträge aus Grundstücken und Bauten
- c) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen
- d) Erträge aus Zuschreibungen
- e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen
- f) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge

3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen

- a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung
- b) Abschreibungen von Kapitalanlagen
- c) Zinsaufwendungen
- d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen
- e) Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen

4. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge

5. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge

6. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen

7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

	GESAMT	2010
	-7.536.530,08	-11.103
a) Erträge aus Beteiligungen	596.458,51	570
davon Erträge aus assoziierten Unternehmen	596.458,51	570
b) Erträge aus Grundstücken und Bauten	1.111.884,10	1.164
c) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	8.163.996,35	8.047
d) Erträge aus Zuschreibungen	27.023,86	0
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1.209.956,08	4.040
f) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge	1.021.143,07	848
	12.130.461,97	14.669
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	-228.244,98	-261
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	-1.043.651,57	-731
c) Zinsaufwendungen	-54.167,95	-43
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	0,00	-2
e) Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	-30.177,82	-10
	-1.356.242,32	-1.046
	-496.236,99	-453
	4.784,92	13
	-25.151,61	-4
	2.721.085,89	2.077

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr 2011

V. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG

	EUR	GESAMT	TEUR
			2010
Gesamtrechnung			
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			
Lebensversicherung	20.193.557,70		20.973
Allgemeines Versicherungsgeschäft	2.721.085,89		2.077
		22.914.643,59	23.050
8. Steuern vom Einkommen und Ertrag		-1.010.731,02	0
9. Jahresüberschuss		21.903.912,57	21.702
10. Anteil konzernfremder Gesellschafter am Jahresüberschuss		-12,53	0
11. Auflösung von Rücklagen			
a) Auflösung der Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	847.424,50		1.160
b) Auflösung der freien Rücklagen	1.159.202,21		0
		2.006.626,71	1.160
12. Zuweisung an Rücklagen			
a) Zuweisung an freie Rücklagen		-18.053.485,75	-22.630
13. Jahresgewinn		5.857.041,00	232
14. Gewinnvortrag		6.590.085,73	6.590
15. Bilanzgewinn		12.447.126,73	6.822

Konzernkapitalflussrechnung

2011

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG	ANGABEN IN TEUR	
	2011	2010
Jahresüberschuss einschließlich der Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis	21.904	21.702
Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis	0	0
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-22.011	-17.133
Cashflow aus dem Ergebnis	-107	4.568
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellung netto	-27.911	142.944
Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	4.579	-39.228
Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	-13.448	-11.715
Veränderung sonstiger Bilanzposten	-4.251	-16.720
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigung des Periodenergebnisses	32.962	-7.187
Ein- und Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-8.176	72.663
+ Einzahlungen aus dem Verkauf von verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	13.188	1.706
- Auszahlungen aus dem Erwerb von verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	-453	-1.984
+ Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	3.053.069	4.689.594
- Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	-3.052.749	-4.806.491
+ Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung	224.778	159.108
- Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung	-209.660	-111.314
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	28.171	-69.380
- Dividendenzahlungen	-232	-464
- Veränderung der Verbindlichkeiten geg. Kreditinstitute	-873	-3.509
+ Einzahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	0	0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-1.105	-3.973
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	18.890	-690
Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0	0
Finanzmittelfonds zu Beginn der Periode	9.203	9.893
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	28.094	9.203

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS								ANGABEN IN TEUR	
	GRUND- KAPITAL	PARTIZI- PATIONS- KAPITAL	KAPITAL- RÜCK- LAGEN	GEWINN- RÜCK- LAGEN	RISIKORÜCKLAGE GEM. § 73 A VAG, VERSTEUERTER TEIL	BILANZ- GEWINN	EIGENKAPITAL VOR MINDER- HEITEN	ANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER	EIGENKAPITAL GESAMT
Stand am 1. Jänner 2010	30.000	2.901	37.578	96.512	6.045	7.126	180.162	0	180.162
Veränderung wegen:									
Kapitalerhöhung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Währungsumrechnung	0	0	0	417	0	0	417	0	417
Jahresüberschuss	0	0	0	21.470	0	232	21.702	0	21.702
Dividendenzahlung	0	0	0	0	0	-464	-464	0	-464
Veränderung Konsolidierungskreis und Erhöhung von Anteilen bei Tochterunternehmen	0	0	0	-238	0	-72	-310	0	-310
Veränderung unsteuerter Rücklagen	0	0	0	1.160	0	0	1.160	0	1.160
Stand am 31. Dezember 2010	30.000	2.901	37.578	119.322	6.045	6.822	202.667	0	202.667
Veränderung wegen:									
Kapitalerhöhung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Währungsumrechnung	0	0	0	-212	0	0	-212	0	-212
Jahresüberschuss	0	0	0	16.047	0	5.857	21.904	0	21.904
Dividendenzahlung	0	0	0	0	0	-232	-232	0	-232
Veränderung Konsolidierungskreis und Erhöhung von Anteilen bei Tochterunternehmen	0	0	0	2.123	0	0	2.123	0	2.123
Veränderung unsteuerter Rücklagen	0	0	0	-847	0	0	-847	0	-847
Stand am 31. Dezember 2011	30.000	2.901	37.578	136.433	6.045	12.447	225.403	0	225.403

Da liegen
Sie richtig.

Zusammen
ist es leichter.



Edmund Mandl
Finanzberater





Die Schule hab
ich hinter mir.

Konzernabschluss

Anhang

Anhang

1. Allgemeine Angaben zum Konzernabschluss

Die Wüstenrot Versicherungs-AG, Salzburg, ist ein Mutterunternehmen im Sinne des § 244 UGB und stellt den Konzernabschluss im Sinne der §§ 244 bis 267 UGB auf. Obwohl ein befreiender Konzernabschluss gemäß § 245 UGB vorliegt, hat die Wüstenrot Versicherungs-AG im Jahr 2011 freiwillig einen Konzernabschluss erstellt.

2. Konsolidierungsgrundsätze und -Methoden

Der Konzernabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Konzernrechnungslegung aufgestellt, mit dem Ziel, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln.

Abschlussstichtag für alle einbezogenen Unternehmen ist der 31. Dezember 2011. Zeitpunkt der Erstkonsolidierung war die erstmalige Einbeziehung der Tochterunternehmen und der assoziierten Unternehmen in den Konzernabschluss.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte nach der Buchwertmethode. Bei der Kapitalaufrechnung der nach der Equity-Methode bewerteten assoziierten Unternehmen wurde die Buchwertmethode angewandt. Bei diesen Unternehmen wurde gemäß § 264 Abs. 5 UGB auf eine Anpassung der Bewertungsgrundsätze an jene der Muttergesellschaft verzichtet.

Die Umrechnung der Aktiva und Passiva von Abschlüssen, die in Fremdwährung aufgestellt werden, erfolgte mit der Stichtagskursmethode. Die Umrechnung der Posten der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte mit der Durchschnittskursmethode.

3. Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Konzernabschluss 2011 wurde nach den Bestimmungen des österreichischen Unternehmensgesetzbuches – soweit auf Versicherungsgesellschaften anwendbar – sowie nach den Vorschriften des Versicherungsaufsichtsgesetzes in der jeweils geltenden Fassung erstellt.

Für den Vergleich mit dem Vorjahr wurden die Werte aus 2010 den entsprechenden Positionen der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung gegenüber gestellt.

Die Berechnungsbasis für Prozentzahlen und Rundungen für Vergleichszahlen mit dem Vorjahr bilden ungerundete Werte.

Aktiva

Die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt.

Grundstücke werden zu Anschaffungskosten und Bauten zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen werden mit den steuerlich anerkannten Abschreibungssätzen bemessen. Die den Gebäuden zugeordneten stillen Reserven werden über die Restnutzungsdauer der Gebäude abgeschrieben.

Aktien, Genussrechte, Wertpapiere über Ergänzungskapital, Wertpapiere ohne Kapitalgarantie, Investmentfondsanteile (ausgenommen Inanspruchnahme der Bewertungserleichterung nach § 81 h VAG) sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen sind nach dem strengen Niederstwertgrundsatz bewertet. Von der Bewertungserleichterung gem. § 81 h Abs. 2a VAG bei Kapitalanlagefonds und Spezialfonds, welche ausschließlich oder überwiegend Schuldverschreibungen oder andere festverzinsliche Wertpapiere gemäß Posten B.II. des § 81c Abs. 2 enthalten, macht die Gesellschaft Gebrauch. 2011 ergab sich aus diesem Titel eine Abwertungsersparnis von 0 TEUR (2010: 7 TEUR).

Bei der Bewertung der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wird der gemilderte Niederstwertgrundsatz angewendet.

Hypothekenforderungen, sonstige Ausleihungen und Vorauszahlungen auf Polizzen werden grundsätzlich mit dem Nennbetrag der aushaftenden Forderungen bewertet, bei dauernder Wertminderung werden Wertberichtigungen im erforderlichen Ausmaß gebildet.

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare und außerplanmäßige Abschreibungen. Die planmäßigen Abschreibungen stimmen mit den steuerlich anerkannten Abschreibungssätzen überein.

Die geringwertigen Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft werden zu Nominalbeträgen bewertet. Zu den Prämienforderungen besteht eine Stornorückstellung in Höhe von 2.862 TEUR (davon Wüstenrot Versicherungs-AG Salzburg 236,7 TEUR), die auf Grund der Erfahrungen der Vorjahre gebildet wurde. Zins- und Mietforderungen sind mit den Nominalbeträgen angesetzt. Die Bewertung erfolgt nach dem strengen Niederstwertprinzip.

Die Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung sind nach dem Tageswertprinzip bewertet. Als Kapitalanlagen in der fondsgebundenen Lebensversicherung dienen folgende Kapitalanlagefonds: Spängler IQAM Equity Select Global, Spängler IQAM SparTrust M, Spängler IQAM Balanced Protect 95, Spängler IQAM Balanced Protect 90, Spängler Quality Growth Pacific, Spängler Equity Emerging Markets, Success Absolute, Success Relative, Success Flexible (C-QUADRAT Best Fonds Strategy), Success Protected (C-QUADRAT Active Bond), Prvý realitný fond, š.p.f. sowie Harewood Millenium 10 Multi Assets B. Die Kapitalanlagen der indexgebundenen Lebensversicherung sind teilweise zu fortgeschriebenen Anschaffungskosten bewertet. Dafür werden überwiegend Wertpapiere verwendet, die mit einer Zins- und Kapitalgarantie ausgestattet sind. Kapitalanlagen, die zur Bedeckung der ab 2002 neu abgeschlossenen Versicherungsverträge der indexgebundenen Lebensversicherung (ETL VI, VII und VIII, EuroCashGarant I, II und III) dienen, werden zu Tageswerten bewertet.

Passiva

Die Prämienüberträge in der Schaden- und Unfallversicherung wurden in sämtlichen Versicherungszweigen zeitanteilig unter Abzug eines Kostenabschlages berechnet. Der Kostenabzug betrug im Geschäftsjahr insgesamt 3.620 TEUR (3.494 TEUR).

In der Lebensversicherung werden Prämienüberträge in der im Geschäftsplan vorgeschriebenen Höhe gebildet.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gemäß den von der Aufsichtsbehörde genehmigten bzw. der FMA vorgelegten Geschäftsplänen. Die Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung wird für einzelvertraglich zugesagte, zumeist vom Schadenverlauf des Versicherungsvertrages abhängige, teilweise Prämienrücker-

stattungen bei bestimmten Eigenheim-, Haushalt- und Haftpflichtversicherungsverträgen gebildet.

Die Rückstellung für die Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer enthält die erklärten sowie die künftigen Gewinnanteile.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im direkten Geschäft der Schaden- und Unfallversicherung und der Lebensversicherung wird für die bis zum Bilanzstichtag gemeldeten Schäden durch Einzelbewertung der noch nicht erledigten Schadenfälle bemessen. Schadenfälle, für die keine Leistungen erbracht werden mussten, werden zum Zeitpunkt der Verjährung außer Evidenz genommen. Für Spätschäden werden nach den Erfahrungen der Vergangenheit bemessene Pauschalrückstellungen gebildet. Die Schwankungsrückstellung wird nach den Vorschriften der Verordnung des Bundesministers für Finanzen in der jeweils geltenden Fassung berechnet.

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen beinhalten die Stornorückstellung sowie eine Rückstellung für Terrorrisiken. Die versicherungstechnischen Rückstellungen des slowakischen Tochterunternehmens werden (gemäß § 85 b Abs. 1 VAG) unverändert aus dem Jahresabschluss in den Konzernabschluss übernommen. Die Rückstellung für Abfertigungen wurde zum Stichtag 31. Dezember 2011 nach der Projected Unit Credit (PUC)-Methode im Sinne des IAS 19 (Rechnungszinssatz 5 %, Gehaltssteigerungen 2 % p.a.) auf Basis der Rechnungsgrundlage AVÖ 2008-P errechnet; von der Rückstellung ist ein Betrag von 11.795 TEUR versteuert. Die Rückstellung für Jubiläumsgelder wurde zum Stichtag 31. Dezember 2011 nach der Projected Unit Credit (PUC)-Methode im Sinne des IAS 19 (Rechnungszinssatz 5 %, Gehaltssteigerungen 2 % p.a.) auf Basis der Rechnungsgrundlage AVÖ 2008-P errechnet; von der Rückstellung ist ein Betrag von 2.704 TEUR versteuert. Die sonstigen Rückstellungen sind in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet.

Die technischen Posten des echten übernommenen Rückversicherungsgeschäfts und die damit zusammenhängenden Retrozessionsabgaben werden sowohl in der Lebensversicherung als auch in der Schaden- und Unfallversicherung zur Gänze zeitgleich aufgenommen. Die Erfolgsposten aus IWD-Übernahmen werden zeitgleich in die Gewinn- und Verlustrechnung übernommen.

Fremdwährungen

Die auf Nicht-Euro-Währungen lautenden Forderungen und Verbindlichkeiten werden zum Devisen-Referenzkurs der EZB am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

Anhang

4. Erläuterungen zu Posten der Bilanz

Der Grundwert der bebauten und unbebauten Grundstücke beträgt 134,0 MEUR. Der Bilanzwert der selbstgenutzten Grundstücke und Bauten beträgt 32,0 MEUR.

BILANZWERTE						ANGABEN IN TEUR
	IMMATERIELLE VERMÖGENS- GEGENSTÄNDE	GRUND- STÜCKE UND BAUTEN	ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN, SOWEIT DIESE NICHT IN DEN KONZERNAB- SCHLUSS EIN- BEZOGEN SIND	BETEILIGUNGEN AN ASSOZIIER- TEN UNTER- NEHMEN	SONSTIGE BETEILI- GUNGEN	SCHULDVER- SCHREIBUNGEN UND ANDERE WERTPAPIERE VON UNTERNEHMEN, MIT DENEN EIN BETEILIGUNGSVER- HÄLTNIS BESTEHT
Stand am 31.12.2010	3.201	446.849	212	12.970	29.746	3.733
Zugänge	597	14.542	313	140	0	4.958
Umbuchungen	0	0	0	0	0	0
Abgänge	0	-7.434	-68	-4.332	-7.531	-165
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0
Zuschreibungen / Wertberichtigungen	0	0	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	0	-20	0	0	0	0
Abschreibungen	-425	-10.375	0	0	-1.060	0
Stand am 31.12.2011	3.373	443.563	457	8.778	21.155	8.526

ZEITWERTE FÜR DIE KAPITALANLAGEN GEMÄSS POSTEN B DES § 81 C ABS. 2 VAG:		ANGABEN IN TEUR	
		2011	2010
Grundstücke und Bauten		351.007	511.075
Bewertung 2008		211.732	179.351
Bewertung 2009		0	0
Bewertung 2010		11.300	331.724
Bewertung 2011		339.707	0
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		44.603	55.318
Anteile an verbundenen Unternehmen, soweit diese nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind		153	200
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		12.821	21.997
Sonstige Beteiligungen		23.103	29.388
Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		8.526	3.733
Sonstige Kapitalanlagen		3.754.515	3.740.669
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		920.973	910.349
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		2.432.282	2.467.627
Hypothekenforderungen		37.881	52.124
Vorauszahlungen auf Polizzen		18.199	17.144
Sonstige Ausleihungen		59.810	92.628
Guthaben bei Kreditinstituten		285.371	200.796

Grundlagen der Zeitwertberechnung

- Immobilien: Ermittlung der Barwerte der ewigen Rente auf Basis nachhaltiger Mieterträge, für einzelne Teilbereiche externe Gutachten nach dem Ertragswertverfahren. Die Berechnungen werden zum 31.12.2008, zum 31.12.2010 und zum 31.12.2011 durchgeführt.
- Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen: Je nach Struktur des Jahresabschlusses und der Branche des Unternehmens werden die Zeitwerte auf Basis der Buchwerte, auf Basis von Unternehmensbewertungsgutachten oder anderen verfügbaren Verkehrswerten (Zeitwertberechnung der Grundstücke bei Immobiliengesellschaften) angesetzt.
- Wertpapiere: Börsenwert, errechnete Werte und sonstige Tageswerte per 31. Dezember 2011
- Ausleihungen: Die Zeitwerte der festverzinslichen Bundesdarlehen werden nach der Barwertmethode ermittelt. Die Zeitwerte der übrigen Ausleihungen entsprechen den Buchwerten.

Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten

Unter den Derivaten befinden sich Credit Default Swaps mit einem Marktwert von 2.004 TEUR.

Im Bilanzposten Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind strukturierte Vermögensgegenstände ohne Kapitalgarantie enthalten. Davon entfallen auf:

	ANGABEN IN TEUR	
	BUCHWERT	ZEITWERT
Vermögensgegenstände, bei denen die Zahlung der Zinsen während der Laufzeit sichergestellt ist, eine Rückzahlung des Kapitals jedoch teilweise oder zur Gänze entfallen kann	32.549	36.734
Vorjahr	39.618	43.021

Berichterstattung zur Anwendung des gemilderten Niederwertprinzips

Vermögensgegenstände, die auf Grund der Bestimmung des VAG nach den Grundsätzen des UGB für das Anlagevermögen zu bewerten sind, umfassen:

Festverzinsliche Werte (das sind Werte mit einer festen bzw. von einem Index abhängigen Verzinsung mit Kapitalgarantie) werden gemäß den Bestimmungen des VAG nach den Grundsätzen des UGB für das Anlagevermögen bewertet.

Bei den nach den Grundsätzen für das Anlagevermögen bewerteten Vermögensgegenständen wird auf die Bonität des Schuldners Bedacht genommen. Im Übrigen wird der Marktwert, mindestens aber der garantierte Rücklösungswert, der Bewertung zugrunde gelegt. Das Unterlassen der Abschreibung resultierte daraus, dass

am Bilanzstichtag Anhaltspunkte vorlagen, die darauf hindeuteten, dass die Wertminderung nicht von Dauer sein würde. Abwertungen unter den fixierten Rückzahlungskursen werden insoweit vorgenommen, als mit einer dauerhaften Wertminderung der jeweiligen Kapitalanlage gerechnet wird. Von der Bestimmung des § 81 h Abs. 2 letzter Satz VAG wurde kein Gebrauch gemacht.

Die sonstigen Ausleihungen gliedern sich wie folgt:

SONSTIGE AUSLEIHUNGEN	ANGABEN IN TEUR	
	2011	2010
Ausleihungen an Gebietskörperschaften	6.993	14.475
Sonstige Ausleihungen	52.669	77.845

Die in der Bilanz zum 31. Dezember 2011 ausgewiesene Bewertungsreserve und die Auflösungen im Geschäftsjahr gliedern sich wie folgt nach Posten des Anlagevermögens auf:

BILANZWERTE	ANGABEN IN TEUR		
	STAND AM 31.12.2010	AUFLÖSUNG	STAND AM 31.12.2011
zu Grundstücken und Bauten	9.495	847	8.647

Die anderen Verbindlichkeiten beinhalten Steuern in Höhe von 7.091 TEUR (13.917 TEUR) sowie Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungsträgern in Höhe von 1.643 TEUR (2.815 TEUR).

Marktunübliche Geschäfte mit nahestehenden Personen gem. § 237 Z 8b UGB sind nicht vorhanden.

Wesentliche außerbilanzielle Geschäfte gem. § 237 Z 8a UGB betreffen Contingent Assets:

	ANGABEN IN TEUR	
	2011	2010
Änderungen des Emittenten aus Multitranchen.	440.000	620.000
Offene Commitments (Private Equity, indirekte Immobilien)	54.320	53.649

Anhang

5. Erläuterungen zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die verrechneten Prämien im direkten und indirekten Geschäft der Lebensversicherung setzen sich wie folgt zusammen:

VERRECHNETE PRÄMIEN	ANGABEN IN TEUR	
	2011	2010
Einzelversicherungen	330.019	343.672
Gruppenversicherungen	659	720
Direktes Geschäft	330.678	344.392
Verträge mit Einmalprämien	13.197	20.988
Verträge mit laufenden Prämien	317.481	323.404
Direktes Geschäft	330.678	344.392
Verträge mit Gewinnbeteiligung	235.458	256.479
Verträge ohne Gewinnbeteiligung	15.522	13.724
Verträge der fondsgebundenen Lebensversicherung	26.303	23.690
Verträge der indexgebundenen Lebensversicherung	9.605	10.020
Verträge der prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge	43.790	40.479
Direktes Geschäft	330.678	344.392
Indirektes Geschäft	0	0

Die verrechneten Prämien, die abgegrenzten Prämien, die Aufwendungen für Versicherungsfälle, die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und der Rückversicherungssaldo in der Schaden- und Unfallversicherung gliedern sich im Jahr 2011 wie folgt auf:

GESAMTRECHNUNG	ANGABEN IN TEUR				
	VERRECHNETE PRÄMIEN	ABGEGRENZTE PRÄMIEN	AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE	AUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB	RÜCKVERSICHERUNGSSALDO
Direktes Geschäft	190.343	189.594	131.945	58.479	-251
Vorjahreswerte	180.189	176.248	120.873	56.409	-3.644
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	5.023	4.979	5.439	2.156	-103
Haushaltversicherung	22.705	22.442	11.878	9.418	-1.170
Sonstige Sachversicherungen	13.888	13.657	9.399	6.011	-823
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	79.874	80.058	59.948	17.858	3.557
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	34.031	33.909	26.022	9.725	-1.081
Unfallversicherung	18.217	18.086	11.859	6.835	107
Haftpflichtversicherung	5.818	5.724	2.714	2.340	-695
Rechtsschutzversicherung	9.711	9.648	4.313	3.752	147
Sonstige (direkte) Versicherungen	1.075	1.091	374	384	-190
Indirektes Geschäft	1.391	1.391	1.176	124	0
Vorjahreswerte	2.399	2.399	1.756	173	0
Direktes und indirektes Geschäft insgesamt	191.734	190.985	133.121	58.603	-251
Vorjahreswerte	182.588	178.647	122.629	56.582	-3.644

Die verrechneten Prämien für Krankenversicherungen in Höhe von 5.192 TEUR (5.153 TEUR) ergaben sich nur für Einzelversicherungen im direkten Geschäft.

Der Rückversicherungssaldo in der Lebensversicherung inklusive Depotzinsen betrug im Jahr 2011 -1.006 TEUR (-309 TEUR).

Die Provisionen für das direkte Versicherungsgeschäft beliefen sich im Geschäftsjahr auf 58.497 TEUR (52.194 TEUR).

In der Lebens- und in der Krankenversicherung wurden gemäß Rechnungslegungsverordnung die gesamten Nettoergebnisse aus der Kapitalveranlagung in die versicherungstechnische Rechnung übertragen, da die Kapitalerträge in diesen Bereichen einen Bestandteil der technischen Kalkulationen bilden.

Die außerordentlichen Erträge des Vorjahres betreffen zur Gänze die Veräußerung eines Teils des Versicherungsbestandes eines Konzernunternehmens.

Gemäß § 198 Abs. 10 UGB ergab sich eine aktivierbare Steuerabgrenzung von 16.208 TEUR (16.218 TEUR). Die Gesellschaft macht vom Aktivierungswahlrecht seit 2008 Gebrauch. Die aktivierten latenten Steuern wurden in Österreich mit dem derzeit gültigen KöSt-Satz von 25 % berechnet, in der Slowakei mit 19 %.

Der Konsolidierungskreis zum 31. Dezember 2011 umfasst folgende Gesellschaften:

6. Konsolidierungskreis

Abschlussstag für alle voll konsolidierten Unternehmen ist der 31. Dezember 2011.

Bei nachfolgenden verbundenen Unternehmen wurde im Sinne des § 249 Abs. 2 UGB auf eine Einbeziehung verzichtet:

- WR Partner Service GmbH, Salzburg (Anteil: 100 %)

ÄNDERUNG DES KONSOLIDIERUNGSKREISES	GRUND
Aiglhof Realitäten GmbH, Salzburg	Verschmelzung mit Wüstenrot Versicherungs-AG, Österreich
WV Grundstücksvermietung GmbH, Salzburg	Verschmelzung mit Wüstenrot Versicherungs-AG, Österreich
Wüstenrot Lebensversicherungs-AG, Prag	Veräußerung per 17.5.2011
Wüstenrot Sachversicherungs-AG, Prag	Veräußerung per 17.5.2011

VERBUNDENE UNTERNEHMEN (VOLLKONSOLIDIERUNG)

UNTERNEHMEN	ANTEIL %	ZEITPUNKT DER ERSTKONSOLIDIERUNG
Belvedere Hotelbesitzgesellschaft mbH, Salzburg	I 100,00	01.01.2004
Castellani Hotelbesitz GmbH, Salzburg	I 100,00	01.01.2004
Castellani Hotelbetrieb GmbH, Salzburg	H 100,00	01.08.2006
Levél Utca Investment GmbH, Budapest	I 100,00	25.09.2006
U 4 Center Projekt- und Betriebsgesellschaft m.b.H., Salzburg	I 100,00	01.01.2004
„Urban“ Immobilien- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Salzburg	I 100,00	31.12.2007
Wüstenrot Nemovitosti GmbH, Prag	I 100,00	01.01.2004
Wüstenrot Reality GmbH, Bratislava	I 100,00	01.01.2004
Wüstenrot Versicherungs-AG, Bratislava	V 100,00	01.01.2004
WV Immobilien GmbH & Co., Salzburg	I 100,00	01.01.2004
WV Immobilien GmbH, Salzburg	I 100,00	01.01.2004
WV Liegenschaftserrichtungs- und Verwaltungsges.m.b.H., Salzburg	I 100,00	01.01.2004

Versicherungsunternehmen (V), Immobiliengesellschaft (I), Hotel (H)

Anhang

Bei folgendem assoziierten Unternehmen wurde auf die Einbeziehung at equity aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet:

- Salzburg Institute of Actuarial Studies GmbH, Salzburg (Anteil am Kapital 50 %)

ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN (EQUITY-METHODE)			
UNTERNEHMENS-KENNUNG	ANTEIL IN %	ZEITPUNKT DER ERSTKONSOLIDIERUNG	
Carl Spängler KAG, Salzburg	K 33,00	01.01.2004	
CA Global Property Internationale Immobilien AG, Wien	I 32,26	01.01.2004	

Legende der Unternehmenskennung:
Versicherungsunternehmen (V), Immobiliengesellschaft (I)
Kapitalanlagegesellschaft (K), Hotel (H)

7. Sonstige Angaben

Eigenkapital

Das Grundkapital, welches zur Gänze einbezahlt ist, setzt sich aus 120.000 auf Namen lautende Stückaktien zum Nominale von gesamt 30.000.000,-- Euro zusammen.

Das Partizipationskapital setzt sich aus 39.912 Anteilen zum Nominale von gesamt 2.901 TEUR zusammen.

Der Vorstand ist von Aufsichtsrat und Hauptversammlung ermächtigt, Ergänzungskapital gemäß § 73c Abs. 2 VAG im Ausmaß bis zu 60.000.000,-- Euro aufzunehmen, wovon 50.000 TEUR bereits im Jahr 2009 aufgenommen wurden (35.000 TEUR mit fester Laufzeit, 15.000 TEUR ohne feste Laufzeit; beide variabel verzinst, sofern die Zinsen im Jahresüberschuss gedeckt sind; Gesetzmäßigkeit der Ergänzungskapitalien durch KPMG im Emissionsjahr bestätigt).

Aufwendungen für den Abschlussprüfer

AUFWENDUNGEN FÜR DEN ABSCHLUSSPRÜFER		
ANGABEN IN TEUR		
	2011	2010
Aufwendungen für die Prüfung des Konzernabschlusses	10	11

Personalaufwendungen

In den Posten Aufwendungen für Versicherungsfälle, Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, sonstige versicherungstechnische Aufwendungen, Aufwendungen für Kapitalanlagen und sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen sind enthalten:

PERSONALAUFWAND		
ANGABEN IN TEUR		
	2011	2010
Gehälter und Löhne	36.193	34.807
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekasse	1.809	2.587
Aufwendungen für Altersversorgung	3.587	1.027
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	11.095	10.629
Sonstige Sozialaufwendungen	627	623
Personalaufwendungen gesamt	53.311	49.673
davon Geschäftsaufbringung	15.773	14.176
davon Betrieb	37.538	35.497

Anzahl der Mitarbeiter

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer betrug 1.260, davon waren 346 Mitarbeiter in der Geschäftsaufbringung und 914 im Betrieb tätig. Zum Jahresende 2011 waren 1.242 Personen angestellt. In der Beschäftigtenzahl sind 282 teilzeitbeschäftigte Mitarbeiter enthalten, hingegen sind 43 karenzierte Mitarbeiter nicht eingerechnet, wodurch sich unter Berücksichtigung aller Beschäftigungsverhältnisse zum Jahresende 2011 die Gesamtzahl von 1.282 Mitarbeitern ergibt.

Auf Basis der Anzahl von 282 teilzeitbeschäftigten Mitarbeitern per Jahresende ergibt sich bei der fiktiven Vollzeitbeschäftigung eine Personenanzahl von 169 Ganztagsbeschäftigten, sodass bei einer fiktiven Ganztagsbeschäftigung die Arbeitsleistung von 1.129 Mitarbeitern zur Verfügung stand.

Aufsichtsrat und Vorstand der Wüstenrot Versicherungs-AG, Österreich

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und Vorstandes sind auf Seite 5 angeführt. Bei Mitgliedern des Vorstandes haften zum 31.12.2011 keine Vorschüsse und Kredite aus. Bei Mitgliedern des Aufsichtsrates haften zum 31.12.2011 Darlehen in Höhe von 24,0 TEUR (verzinst mit 3,125 %; 2010: 28,4 TEUR verzinst mit 2,75 %) aus. Es handelt sich hierbei um ein Darlehen, welches bereits Jahre vor Entsendung des betreffenden Mitgliedes in den Aufsichtsrat gewährt wurde. Vorschüsse wurden an Mitglieder des Aufsichtsrates nicht gewährt. Haftungen für Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates bestanden zum 31.12.2011 nicht.

Die Mitglieder des Vorstandes erhielten im Jahr 2011 Vergütungen in Höhe von 728 TEUR, wovon 588 TEUR auf fixe und 140 TEUR auf erfolgsabhängige Bezugskomponenten entfallen. Frühere Mitglieder des Vorstandes erhielten im Jahr 2011 keine Bezüge.

Von den Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen in Höhe von insgesamt 5.572 TEUR entfallen im Jahr 2011 1.722 TEUR auf Abfertigungs- und Pensionsaufwendungen für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte. In den Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen sind die Rückstellungsveränderungen sowie die Beiträge zur Pensionskasse und zur Mitarbeitervorsorgekasse enthalten. Rückstellungen für garantierte Pensionskassaverpflichtungen wurden 2011 mit 1.999 TEUR dotiert.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten für Ihre Tätigkeit im Jahr 2011 Vergütungen in der Höhe von 22 TEUR (2010: 13 TEUR).

Salzburg, am 13. März 2012

Der Vorstand



Prof. Dr. Andreas Grünbichler



Mag. Gerald Hasler



Franz Meingast, MBA

Bestätigungsvermerk

Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigegeführten Konzernabschluss der Wüstenrot **Versicherungs-Aktiengesellschaft, Salzburg**, für das **Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember** unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2011, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzernkapitalflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2011 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund beabsichtigter oder unbeabsichtigter Fehler; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31.12. 2011 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2011 bis zum 31. Dezember 2011 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht. Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Wien, am 13. März 2012


KPMG Austria GmbH

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Thomas Smrekar e.h.

Mag. Alexander Knott e.h.

Wirtschaftsprüfer



Und das Leben
vor dir.

**Zusammen
ist es leichter.**

Josef Vorraber
Direktor d. Außendienstes





Geschäftsstellen

Anhang

Geschäftsstellen

Wüstenrot Versicherungs-AG

Zentralen

5033 Salzburg, Alpenstraße 61, Tel. 057070 100 (Versicherung)
5033 Salzburg, Alpenstraße 70, Tel. 057070 100 (Bausparkasse)

Salzburg

5033 Salzburg, Alpenstraße 61, Tel. 057070 100 (Landesdirektion)
5020 Salzburg, Münchner Bundesstraße 9, Tel. 057070 210
5020 Salzburg, Innsbrucker Bundesstraße 77-79, Tel. 057070 212
5322 Hof bei Salzburg, Lebachstraße 1, Tel. 057070 498
5400 Hallein, Ederstraße 5, Tel. 057070 200
5580 Tamsweg, Amtsgasse 7, Tel. 057070 478
5600 St. Johann, Industriestraße 26-28, Tel. 057070 202
5700 Zell am See, Loferer Bundesstraße 10, Tel. 057070 204

Oberösterreich

4020 Linz, Magazingasse 8, Tel. 057070 220 (Landesdirektion)
4017 Linz, Estermannstraße 4, Tel. 057070 254
4020 Linz, Hafenstraße 6, Tel. 057070 252
4020 Linz, Schubertstraße 12, Tel. 057070 256
4040 Linz-Urfahr, Gerstnerstraße 20, Tel. 057070 218
4050 Traun, Bahnhofstraße 21, Tel. 057070 216
4053 Haid, Salzburger Straße 5, Tel. 057070 258
4061 Pasching, Wagram 1, Tel. 057070 432
4111 Walding, Hauptstraße 19a, Tel. 057070 262
4150 Rohrbach, Bahnhofstraße 18, Tel. 057070 214
4240 Freistadt, Neuhoferstraße 1, Tel. 057070 224
4320 Perg, Herrenstraße 29, Tel. 057070 226
4400 Steyr, Dukartstraße 19a, Tel. 057070 228
4560 Kirchdorf an der Krems, Brunnenweg 1-3, Tel. 057070 248
4600 Wels, Pfarrgasse 34, Tel. 057070 266
4600 Thalheim bei Wels, Traunuferarkade 1, Tel. 057070 246
4710 Grieskirchen, Prechtlerstraße 18, Tel. 057070 232
4780 Schärding, Linzer Straße 16b, Tel. 057070 234
4824 Gosau, Gosau 610, Tel. 057070 778
4840 Vöcklabruck, Max-Planck-Straße 1, Tel. 057070 238
4910 Ried, Bahnhofstraße 39b, Tel. 057070 242
5230 Mattighofen, Schalchnerstraße 20, Tel. 057070 208
5280 Braunau, Stadtplatz 22, Tel. 057070 206

Niederösterreich

2000 Stockerau, J.-Sandhoferstraße 4, Tel. 057070 450
2020 Hollabrunn, Amtsgasse 8, Tel. 057070 776
2020 Hollabrunn, Sparkassegasse 34, Tel. 057070 272
2102 Hagenbrunn, Bahnstraße 28, Tel. 057070 774
2130 Mistelbach, Guido Sklenargasse 1, Tel. 057070 274
2230 Gänserndorf, Eichamtstraße 5-7, Tel. 057070 756
2320 Schwechat, Wiener Straße 36-38, Tel. 057070 298
2322 Zwölfaxing, Schwechater Straße 59-65, Tel. 057070 310
2340 Mödling, Neudorfer Straße 8, Tel. 057070 300
2500 Baden, Grabengasse 4, Tel. 057070 302
2514 Traiskirchen, Wienerstraße 37, Tel. 057070 772
2620 Neunkirchen, Augasse 22, Tel. 057070 304
2700 Wr. Neustadt, Grazer Straße 3, Tel. 057070 290
3021 Pressbaum, Hauptstraße 30, Tel. 057070 752
3100 St. Pölten, J. Raab-Promenade 15, Tel. 057070 230 (Landesdirektion)
3100 St. Pölten/Landhaus, Neue Herrengasse 4/9
3250 Wieselburg, Wienerstraße 3, Tel. 057070 292
3300 Amstetten, Wüstenrotplatz 4, Tel. 057070 278
3390 Melk, Wiener Straße 38, Tel. 057070 464
3430 Tulln, Frauentorgasse 87, Tel. 057070 282
3500 Krems, Dinstlstraße 1b, Tel. 057070 284
3580 Horn, Hauptplatz 22, Tel. 057070 294
3830 Waidhofen, Bahnhofstraße 25, Tel. 057070 286
3910 Zwettl, Hamerlingstraße 17, Tel. 057070 288
4300 St. Valentin, Hauptstraße 57, Tel. 057070 264

Wien

1010 Wien, Stubenbastei 2, Tel. 057070 500 (Landesdirektion)
1010 Wien, Esslinggasse 15, Tel. 057070 364
1010 Wien, Herrengasse 8, Tel. 057070 324
1020 Wien, Praterstern 2, Tel. 057070 332
1030 Wien, Erdbergstraße 189-191, Tel. 057070 366
1030 Wien, Rennweg 24, Tel. 057070 334
1040 Wien, Schönbrunner Straße 9, Tel. 057070 378
1050 Wien, Wiedner Hauptstraße 141-143, Tel. 057070 336
1060 Wien, Laimgrubengasse 12a, Tel. 057070 362
1080 Wien, Josefstädter Straße 51, Tel. 057070 338
1100 Wien, Gudrunstraße 137-139, Tel. 057070 386
1100 Wien, Laxenburgerstraße 44-46, Tel. 057070 340
1110 Wien, Simmeringer Hauptstraße 7, Tel. 057070 342
1120 Wien, Eichenstraße 38, Tel. 057070 346
1120 Wien, Meidlinger Hauptstraße 1, Tel. 057070 344

1120 Wien, Schönbrunnerstraße 238, Tel. 057070 766
1140 Wien, Reinlgasse 35, Tel. 057070 348
1150 Wien, Maria-Hilfer-Straße 180, Tel. 057070 372
1160 Wien, Ottakringer Straße 138, Tel. 057070 390
1160 Wien, Thaliastraße 15, Tel. 057070 352
1180 Wien, Währingerstraße 87, Tel. 057070 356
1190 Wien, Stadtbahnbogen 348, Tel. 057070 354
1210 Wien, Am Spitz 14, Tel. 057070 358
1210 Wien, Brünner Straße 62, Tel. 057070 376
1210 Wien, Floridsdorfer Hauptstraße 14, Tel. 057070 460
1220 Wien, Donaustadtstraße 37, Tel. 057070 382
1220 Wien, Wagramer Straße 102, Tel. 057070 360
1230 Wien, R.-Strauß-Straße 14, Tel. 057070 384

Burgenland

7100 Neusiedl, Wiener Straße 2, Tel. 057070 306 (Landesdirektion)
7000 Eisenstadt, Franz-Liszt-Gasse 4, Tel. 057070 296
7350 Oberpullendorf, Hauptplatz 14, Tel. 057070 314
7400 Oberwart, Wiener Straße 48, Tel. 057070 316
7540 Güssing, Hauptstraße 16, Tel. 057070 318
8380 Jennersdorf, Hauptplatz 11, Tel. 057070 320

Steiermark

8020 Graz, Maria-Hilfer-Platz 5, Tel. 057070 250 (Landesdirektion)
8010 Graz, Herrengasse 10, Tel. 057070 392
8020 Graz, Wetzelsdorferstraße 35, Tel. 057070 428
8054 Seiersberg, Kärntner Straße 501, Tel. 057070 398
8101 Gratkorn, Bruckerstraße 23/7, Tel. 057070 400
8160 Weiz, Birkfelderstraße 10, Tel. 057070 402
8230 Hartberg, Wüstenrotplatz 1, Tel. 057070 404
8330 Feldbach, Bürgergasse 54, Tel. 057070 406
8430 Leibnitz, Wagna Straße 8, Tel. 057070 408
8530 Deutschlandsberg, Frauentalerstraße 8, Tel. 057070 410
8582 Rosental an der Kainach, Hauptstraße 12, Tel. 057070 412
8600 Bruck an der Mur, Grazer Straße 4, Tel. 057070 414
8605 Kapfenberg, Wiener Straße 70, Tel. 057070 416
8680 Mürzzuschlag, Grazer Straße 20, Tel. 057070 418
8700 Leoben, Kärntner Straße 303, Tel. 057070 420
8720 Knittelfeld, Kärntnerstraße 13
8750 Judenburg, Burggasse 114a, Tel. 057070 422
8850 Murau, St. Egidii 80
8940 Liezen, Ausseer Straße 9-11, Tel. 057070 426
8940 Liezen, Salzburger Straße 20, Tel. 057070 496

Kärnten

9020 Klagenfurt, 8.-Mai-Straße 31, Tel. 057070 260 (Landesdirektion)
9020 Klagenfurt, Spitalgasse 4, Tel. 057070 260
9020 Klagenfurt, St. Veiter-Straße 1, Tel. 057070 434
9100 Völkermarkt, Klagenfurter Straße 11, Tel. 057070 436
9300 St. Veit an der Glan, Bahnhofstraße 10, Tel. 057070 438
9400 Wolfsberg, Hermann-Fischer-Straße 2, Tel. 057070 440
9500 Villach, Gerbergasse 22, Tel. 057070 442
9800 Spittal, Koschatstraße 3, Tel. 057070 444
9800 Spittal, Villacher Straße 98, Tel. 057070 764
9900 Liezen, Beda-Weber-Gasse 27a, Tel. 057070 446

Tirol

6020 Innsbruck, Olympiastraße 39, Tel. 057070 452 (Landesdirektion)
6020 Innsbruck, Trientlgasse 65, Tel. 057070 462
6130 Schwaz, Archengasse 9-9a, Tel. 057070 454
6300 Wörgl, Bahnhofstraße 15, Tel. 057070 456
6330 Kufstein, Salurner Straße 48, Tel. 057070 458
6460 Imst, Industriezone 39, Tel. 057070 770
6460 Imst, Ing.-Baller-Straße 4, Tel. 057070 466

Vorarlberg

6850 Dornbirn, Riedgasse 15, Tel. 057070 280 (Landesdirektion)
6700 Bludenz, Bahnhofstraße 16, Tel. 057070 472
6800 Feldkirch, Reichsstraße 82, Tel. 057070 474
6900 Bregenz, Arlbergstraße 103, Tel. 057070 470

Impressum

Medieninhaber, Verleger:

Wüstenrot Versicherungs-AG
5033 Salzburg, Alpenstraße 61
Telefon: +43 (0)57070 100-0
Telefax: +43 (0)57070 100-0579
E-Mail: redaktion@wuestenrot.at
Web: www.wuestenrot.at
FN 34521t, Landesgericht Salzburg
BLZ: 19950, DVR: 0035793

Grafik & Produktion:

Bausparkasse Wüstenrot AG
Stubenbastei 2, 1010 Wien

Druck:

Holzhausen Druck GmbH, 1140 Wien, Holzhausenplatz 1

Bildnachweis:

Copyright Wüstenrot/Rafaela Pröll und Oliver Jiszda

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz

Zielsetzung des Geschäftsberichtes ist die Information aller Geschäftspartner und Aktionäre der Wüstenrot Versicherungs-AG über den Geschäftsverlauf des jeweils vergangenen Jahres.

Gegenstand des Unternehmens

Geschäftsgegenstand der Wüstenrot Versicherungs-AG ist der Betrieb einer Versicherung.

